

p u z

Paderborner Universitätszeitschrift



UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

Wintersemester 2014/2015

Neues Semester ...



www.upb.de

... Neue Studierende ... Neue Mensa ...

Singen ist wie Yoga

Abflug im International Office

Hochkarätig ausgezeichnet

Wissenschaft und Praxis im Wandel

„Die Stühle“ in der Studiobühne

Ehrengast auf Schloss Bellevue



Nachrichten und Berichte aus
 der Universität Paderborn

Titelseite:

Die Master-Chemiestudierenden (v. l.) Viktor Warkentin, Julia Merz, Daniel Appel und Anke Hillebrand fühlen sich wohl im schönen Ambiente der neuen Mensa.

Foto: Dennis Neuschaefer-Rube



Identität durch Corporate Design



Ramona Wiesner
 Leiterin des Referats
 Hochschulmarketing und Universitätszeitschrift

Impressum

Paderborner Universitätszeitschrift (**puz**)
 Wintersemester 2014/2015

Herausgeber

Der Präsident der Universität Paderborn
 Prof. Dr. Nikolaus Risch

Redaktion

Ramona Wiesner
 Leiterin des Referats Hochschulmarketing und
 Universitätszeitschrift
 Stabsstelle des Präsidenten

Warburger Str. 100
 33098 Paderborn
 05251 60-2553
 wiesner@zv.uni-paderborn.de
 www.upb.de/hochschulmarketing

Sekretariat

Ursula Appelbaum, Gabriele Lang
 05251 60-2553
 hochschulmarketing@zv.uni-paderborn.de

puz im Internet

www.uni-paderborn.de/puz

Auflage

5 000 Exemplare

Einsendeschluss für die puz 1-2015

1. April 2015

Layout

PADA-Werbeagentur
 Heierswall 2, 33098 Paderborn
 05251 52 75 77
 pada-werbeagentur@t-online.de

Anzeigenverwaltung

PADA-Marketing, Heierswall 2, 33098 Paderborn
 05251 52 75 77
 pada-werbeagentur@t-online.de

ISSN (Print) 1434-971X

ISSN (Internet) 1434-9736

Liebe Leserinnen und Leser,

Mitte Oktober begann für 3 700 Studierende an unserer Universität das „Kapitel Studium“. Im Audimax wurden sie offiziell begrüßt – begleitet von vielen guten Wünschen für ein erfolgreiches Studium. Im Wintersemester 2014/2015 sind damit insgesamt etwa 20 000 Studierende eingeschrieben. Ab Seite 6 lesen Sie mehr über die Begrüßungsveranstaltung.

Pünktlich zum Semesterstart eröffnete die neue Mensa „Forum“. Dank des Mixes aus Fleischgerichten, vegetarischen und veganen Mahlzeiten wird hier jeder etwas Leckeres finden. 600 Sitzplätze auf zwei Ebenen sorgen für gemütliches Essen in ruhiger Atmosphäre. Täglich gehen circa 1 400 Gerichte über den Tresen. Die vier jungen Master-Chemiestudierenden auf dem Titel freuen sich über das gute Essen in schönem Ambiente. Details zu den Abläufen finden Sie auf Seite 10.

Und in Paderborn lässt es sich auch schön wohnen. Die Studierenden, die hier eine Bleibe gefunden haben, schätzen sowohl die Nähe zum Campus als auch zur Innenstadt. Zu den Vorteilen zählen: Kurze Wege, die Nähe zu Freunden oder das studentische Nachtleben, das man unkompliziert genießen kann. Auf Seite 5 erzählen unsere Studierenden, warum sie in Paderborn leben.

Wer nach Feierabend gerne musiziert, singt und Theater spielt, kommt an unserer Uni voll auf seine Kosten. Denn das Hochschulorchester, der Hochschulchor und die Studiobühne freuen sich immer über neue Gesichter. Mit 34 Jahren Musik von Hand gemacht ist das Orchester das Urgestein der studentischen Musikszene. Neben zwei Semesterkonzerten steht auch immer ein Familienkonzert für Grundschul Kinder auf dem Programm. Im Interview ab Seite 12 erläutert Steffen Schiel, Dirigent des Hochschulorchesters, seine Pläne und Wünsche.

Das Instrument der menschlichen Stimme erklingt im Unichor. Hier proben 55 Sängerinnen und Sänger ein breites Repertoire vom Madrigal über Musicalmelodien bis zu Popsongs. Nachwuchssorgen haben sie nicht, denn Singen macht Spaß. Außerdem stärkt es die Konzentrationsfähigkeit, unterstützt die Vernetzung der Synapsen und fördert Erinnerungsvermögen und Improvisationstalent. Ab Seite 32 erfahren Sie, was Singen und Yoga gemeinsam haben.

Weiteres kulturelles Highlight an der Uni sind die Aufführungen der Studiobühne. Die neue Spielzeit startet mit „Die Stühle“ von Eugène Ionesco. Dr. Hans Moeller, Leiter der Studiobühne, schätzt es, Stücke wie dieses immer wieder zur Diskussion zu stellen. Ab Seite 46 erläutert er außerdem das Antikenprojekt, das im Januar realisiert wird.

Viel Spaß beim Lesen wünscht
 Ramona Wiesner

	Seite
Editorial	1
Kolumne des Präsidenten	4
Campus Szene	5
Interview	12
Berichte	
	14
	16
	18
	20
	22

Universität Paderborn will gesunde Studierende
Projekt „mein beneFIT@upb.de“ sorgt für bundesweite Aufmerksamkeit

Wandel als Daueraufgabe
Praxis und Wissenschaft sind gefordert

Generationen-Power für gemeinnützige Projekte
Service Learning im Bildungscluster OWL erfährt Verstärkung

Aus drei wird eins
Kunststofftechniker betreten verfahrenstechnisches Neuland

Oberhausen trifft Paderborn
Kurzfilm statt mal ‘nen kurzen Film!





	Seite
Mehr Wissenschaftler für EU-Projekte begeistern	24
Paderborn und Partnerhochschulen gewinnen Wettbewerb des Landes NRW	
Gedenken und Versöhnen mit Mitteln der Kunst	26
Letter-ARTs zum Gedenken an den Ersten Weltkrieg	
Beraten – ohne zu viel zu verraten	28
Lernzentren und Tutorenprogramme bieten wertvolle Unterstützung	
Universitätsbibliothek digitalisiert Büchernachlass Ferdinands von Fürstenberg	30
Weltweite Bereitstellung für die Wissenschaft	
Singen ist wie Yoga	32
Was das Singen im Hochschulchor mit Gesundheitsförderung zu tun hat	

Kurz nachgefragt	34
-------------------------	-----------

Preise/Ehrungen	48
------------------------	-----------

Kurz berichtet	59
-----------------------	-----------

Personal-Nachrichten	107
-----------------------------	------------

Neuberufene	110
--------------------	------------

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

seit dem 1. Oktober gilt das neue Hochschulgesetz HZG. Nicht eine einzige Universität in NRW hat diese neue Gesetzgebung begrüßt. Viele Dinge, auf die wir gemeinsam stolz sind, werden in Zukunft aufwändiger, komplizierter und dauern in ihren Abläufen länger. Gute und schnelle Entscheidungen zu treffen, mit vielen großen Projekten eine hohe nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit zu erzeugen, das gehört zu unseren Stärken. Neben vielen anderen Konsequenzen verlangt das Hochschulzukunftsgesetz nun im kommenden Jahr, dass wir in aufwändigen Prozessen unsere Grundordnung, alle unsere Prüfungs- und Promotionsordnungen bearbeiten und verändern müssen. Wir werden alles dafür tun, dass das Weniger an Autonomie und die verordnete Bürokratie unsere überaus sichtbaren Erfolge bei der Erfüllung unserer Aufgaben in Forschung und Lehre nicht gefährden. Uns fehlt jegliche Erklärung für das mit dem Gesetz gegenüber den Hochschulen ausgedrückte Misstrauen, denn die Universitäten in Nordrhein-Westfalen haben sich in den vergangenen Jahren sehr gut entwickelt, waren erfolgreich und haben auch große Herausforderungen wie den doppelten Abiturjahrgang bestens gemeistert.

Aber zum Glück haben uns die vergangenen Monate auch viele gute Nachrichten gebracht. Sie werden die Universität Paderborn weiterhin beflügeln und sie auf gutem Kurs halten. Einige möchte ich kurz erwähnen.

Seit diesem Wintersemester studieren 20 000 junge Menschen an der Universität Paderborn, mehr als je zuvor. Dass dies auch weiterhin mit hoher Qualität gelingen kann, dafür haben alle Mitglieder der Universität ihr Bestes gegeben. Das verdient Respekt und einen großen Dank.

Mit den Studierendenzahlen ist auch unsere Infrastruktur gewachsen. Der Erweiterungsbau der Mensa hat seine Türen rechtzeitig zum Semesterstart geöffnet und überzeugt mit einem sehr guten und abwechslungsreichen Essensangebot. Das neue Gebäude Q für die Wirtschaftswissenschaften wurde in diesen Tagen feierlich und damit auch offiziell eröffnet. Das Bibliotheks- und Lernzentrum I direkt gegenüber wird als kleineres Schwestergebäude in naher Zukunft für Aufmerksamkeit sorgen. Unser Hörsaalgebäude L hat einen hochrangigen Preis für seine gelungene Architektur erhalten.

In einem qualitativ herausragend besetzten Wettbewerbssystem "Fortschrittskollegs NRW" hat die Universität Paderborn von sechs neu eingerichteten Kollegs zwei gewonnen, ein phantastisches Ergebnis. Sie werden mit jeweils 2,6 Millionen Euro gefördert und verknüpfen auf neue Art Ingenieur- und Naturwissenschaften mit Wirtschafts-, Geistes- und Gesellschaftswissenschaften:

Leicht-Effizient-Mobil: Energie und kosteneffizienter Extremleichtbau mit Hybridwerkstoffen (Sprecher: Prof. Dr. Thomas Tröster) und **Gestaltung von flexiblen Arbeitswelten – Menschenzentrierte Nutzung von Cyber-Physical Systems in Industrie 4.0** (Sprecher: Prof. Dr. Gregor Engels; gemeinsam mit der Universität Bielefeld). An den beiden Fortschrittskollegs werden gut 35 Doktorandinnen und Doktoranden arbeiten.

Als einen Traum für Musiker weltweit feiern wir die Nachricht: Ein interdisziplinäres Forscherteam aus unseren Musik- und Medienwissenschaftlern sowie Informatikern entwickelt eine Software, mit der sich nicht nur die musikalische Überlieferung von Beethoven & Co. in bislang unbekannter Dimension erfassen und erforschen lässt. Mit "Edirom" könnten z. B. bald auch Dirigenten ihre Werkinterpretationen am Computer zusammenstellen und ihren Orchestermitgliedern auf Tablets übertragen. Das Bundesbildungsministerium stellt den fast 20 beteiligten Wissenschaftlern jetzt 1,7 Millionen Euro für Forschung, Entwicklung und Nachwuchsförderung in einem neuen Kompetenzzentrum „Musik – Edition – Medien“ bereit, an dem neben unserer Universität auch die Hochschule für Musik Detmold und die Hochschule OWL beteiligt sind. Es ist eines von deutschlandweit nur drei bewilligten Zentren für Digitale Kulturwissenschaften (eHumanities). Das Zentrum bündelt auf ideale Weise unsere herausragenden Kompetenzen im IT- und im geisteswissenschaftlichen Bereich, passt wunderbar zur kooperativen und fachübergreifenden Gesamtstrategie der Universitätsentwicklung und soll den Start eines ehrgeizigen Gesamtkonzepts markieren.

Unser Bildungscluster OWL ist sehr positiv evaluiert und dessen Förderung verlängert worden, die Präsenz der Universität in der Innenstadt wird wachsen und dort mehr Verweilqualität erzeugen und Projekte in den Bereichen Transfer und Gesellschaftliche Verantwortung werden für Aufmerksamkeit sorgen.

Die Universität, der Fußball und vieles andere mehr sind einfach erstklassig in Paderborn – und das soll als Garant für hohe Wissenschafts- und Lebensqualität auch so bleiben.

Nikolaus Risch

Viele der 20 000 Studierenden an der Universität Paderborn haben keinen Wohnsitz in der „Bundesligastadt“ – sehr viele pendeln täglich hin und her, sei es aus persönlicher Vorliebe oder der als angespannt geltenden Wohnungssituation. Diejenigen, die in Paderborn wohnen, haben dann den kürzeren Anreiseweg. Aber worauf ist da die Priorität gelegt worden? Nähe zur Universität – also spät aufstehen und in die Vorlesung laufen? Nähe zur Paderborner Innenstadt – mehr studentisches Leben und Stadtkultur – oder ist das in Paderborn eh egal, da man alles zu Fuß oder mit dem Bus erreichen kann?

Was war dir wichtiger und warum? Eine Wohnung nahe der Universität oder nahe der Innenstadt Paderborns.

Simon Paege (wohnt 1,8 km von der Innenstadt und 500 m von der Uni entfernt): Ich bin gerade erst nach Paderborn gezogen. Generell hätte ich jede Wohnung genommen, die günstig gewesen wäre. So eine Wohnung habe ich jetzt in der Nähe der Uni gefunden, was ich praktischer finde als eine Wohnung in der Stadt. Ich gehe ja schließlich öfter in die Uni als in die Paderborner Innenstadt – einkaufen kann ich auch im Südring.

Laura Speer (wohnt 1,2 km von der Innenstadt und 2,7 km von der Uni entfernt): Es ist mir egal, ob ich eher in der Stadt oder in der Nähe der Uni wohne. In der Stadt ist es aber günstiger und ich mag es, etwas Grünes vorm Fenster zu haben – im Sommer ist es in der Stadt einfach immer schöner als oben an der Uni. Außerdem kommt man ja eh immer gut zur Universität, egal wo man in der Stadt wohnt.

Jens Fischer (wohnt 2,4 km von der Innenstadt und 900 m von der Uni entfernt): Die Nähe zur Universität ist mir wichtiger – schlicht wegen des kurzen Weges, so dass man mal eben rüber laufen kann. Außerdem wohnen eigentlich alle meine Freunde hier in der Nähe. Das bedeutet allerdings auch, dass ich nicht viel in der Stadt unternehme. Ich würde eigentlich gerne mehr in der Stadt unternehmen.

Melanie Reinecke (wohnt 1 km von der Innenstadt und 2,6 km von der Uni entfernt): So wichtig ist es mir erstmal nicht, aber in der Stadt finde ich es dann schon besser. Man kann abends länger raus gehen und muss nicht so auf die Busse achten oder laufen. Ich bin mit meiner Wohnung voll zufrieden, da sie schön und günstig ist – der längere Weg zur Uni ist okay.

Sophia Thies (wohnt 900 m von der Innenstadt und 40 km von der Uni Bielefeld entfernt): Ich bevorzuge die Nähe zur Innenstadt, solange die Uni noch schnell und regelmäßig zu erreichen ist. Zur Uni gehe ich eigentlich immer zu festen Zeiten. Da ist es mir wichtiger, spontan schnell in der Stadt zu sein, besonders am Wochenende. Im Moment genieße ich aber nur die Nähe zur Innenstadt, da ich gerade nach Paderborn gezogen bin, obwohl ich noch mein letztes Bachelor-Semester in Bielefeld studiere.





Fotos: Dreibrodt

Die Studienanfängerinnen und -anfänger hörten aufmerksam der Begrüßung zu.

3 700 Studienanfänger starteten ins Studium

● Noch bevor die Vorlesungszeit des Wintersemesters an der Universität Paderborn am 13. Oktober begann, wurden am 6. Oktober im Audimax bei der ersten von mehreren Begrüßungsveranstaltungen rund 700 Studierende der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik, der Fakultät für Maschinenbau und der Fakultät für Naturwissenschaften begrüßt. Insgesamt 3 700 Erstsemester haben im Wintersemester 2014/2015 ein Studium an der Universität begonnen. „Damit ist die Gesamtzahl der Studierenden auf etwa 20 000 angestiegen“, so Präsident Prof. Dr. Nikolaus Risch.

Dr. Yvonne Koch von der Zentralen Studienberatung (ZSB) riet den Studierenden, sich die Neugier der ersten Tage über das gesamte Studium zu bewahren. Anschließend hieß Präsident Prof. Dr. Nikolaus Risch die Erstsemester willkommen und stellte den neuen Studierenden die Struktur und das Profil der „Universität der Informationsgesellschaft“ vor. „Auch wenn nicht alles auf Anhieb klappen mag, möchte ich Ihnen Mut machen, Hilfe zu suchen. Lehrende, Verwaltung, Studierende und Angebote wie die Studienberatung stehen Ihnen bei Ihrem Studium zur Seite“, sagte Risch.

Beeindruckt vom vollen Audimax zeigte sich Bürgermeister Michael Dreier, der erstmals in seiner neuen Funktion als Stadtoberhaupt die Erstsemester

begrüßte und Paderborn als nicht nur im Fußball erstklassig vorstellte.

Als Vorstandsmitglied der Ehemaligenvereinigung Alumni Paderborn begrüßte Prof. Dr. Peter Freese die Studienanfänger und gab ihnen drei Ratschläge mit auf den Weg: Er riet ihnen, während des Studiums an ihrer Frustrationstoleranz zu arbeiten, Auslandserfahrungen zu sammeln und Freunde außerhalb der virtuellen Netzwerke zu finden.

Für den Allgemeinen Studierendenausschuss begrüßte AStA-Vorsitzender Philipp Kaibel die Studienanfänger. Er stellte den AStA mit seinen zahlreichen Beratungs- und Serviceangeboten vor.

Vanessa Dreibrodt



Hießen die Erstsemester an der Universität Paderborn willkommen: Philipp Kaibel, Prof. Dr. Nikolaus Risch, Michael Dreier, Dr. Yvonne Koch und Prof. Dr. h. c. mult. Peter Freese (v. l.).

Mensa-Tipps: Durchhalten ist die Devise!

- Kennen wir nicht alle eine volle Mensa – und finden wir das nicht auch anstrengend? Die neue Mensa „Forum“ verspricht da mit den zusätzlichen Essensausgaben und Plätzen Abhilfe, aber das ist kein All-



Foto: Pauly

heilmittel gegen lange Schlangen an Kassen und Co. Bevor man aber wieder in der Mensa steht und rückwärts rausgehen möchte, hier ein paar Tipps zur Vermeidung dieses Umstandes:

Der durchschnittliche Student hat ab 12.30 Uhr Mittagspause – allerdings nicht alleine, sondern so gut wie mit allen anderen zusammen. Dieses Phänomen führt dann zum sogenannten „Mensa-Peak“. Am einfachsten kann man diesen zeitlich umgehen. Die Mensa ist leer kurz nach der Öffnung um 11.15 Uhr (bis etwa kurz nach Zwölf) und gegen Ende der Öffnungszeiten. Keine Sorge, dann ist eigentlich noch immer genug Essen übrig. Freitage sind natürlich auch zu empfehlen. Wer aber keine Zeit hat, auf die „Mensa-Randzeiten“ auszuweichen, weil die Vorlesungen natürlich vorgehen, hat nur eine Chance: durchhalten! Es hat sich gezeigt, dass sich viele Studierende von einer vollen Mensa abschrecken lassen und nach ein paar gescheiterten Versuchen nicht wieder hingehen – ergo, die Mensa wird nach den ersten Wochen im Semester insgesamt zu den Stoßzeiten weniger voll.

Aber selbst während des „Mensa-Peaks“ wartet man meist kaum länger als zehn Minuten, bevor man sein Essen bezahlt hat – es sei denn, man steht natürlich an der Bar-Kasse und hat keine DeliCard.

Johannes Pauly

11 Jahre Hair Academy in der Uni

- 2. November 2003: Die Hair Academy an der Universität Paderborn öffnete ihre Türen. „Es war damals schon ein kleines Experiment, einen Friseursalon an der Universität einzurichten“, so Margot Wali – damals noch Angestellte in der Hair Academy. „Besonders der Standort hat uns anfangs Sorgen gemacht, denn einen Friseursalon in einem Hinterraum der Cafété unterzubringen war nicht unbedingt üblich – aber wir haben es ge-



Foto: Heynen

Das Team der Hair Akademy (v. l.) Katharina Baysoy, Margot Wali und Jessica Hübner.

wagt und im Jahr 2009 ergriff ich die Gelegenheit und wurde selbst Inhaberin unseres Salons“, fügt sie mit Stolz hinzu. Unter der Leitung von Margot Wali wuchsen die Kundenzahlen. Ihre Herzlichkeit, ihr Können, ihr unternehmerisches Denken und nicht zuletzt ihr zuverlässiges Team geben den Ausschlag dafür, dass dieses Konzept funktioniert. „Wir haben im Sommer 2012 die Kooperation mit dem Studentenwerk vertieft. Das Studentenwerk hat uns dabei geholfen, unseren Service und unseren Standort bei den Studierenden besser publik zu machen“, so Margot Wali.

Termine – auch spontan zwischen zwei Veranstaltungen – gibt’s unter 05251 2059132, weitere Infos auf Facebook unter Hair Academy Paderborn.

facebook.com/HairAcademyPaderborn

Neuer Keramik-Kaffebecher ist nicht von Pappe

Der Coffee to go ist ein fester Bestandteil unseres täglichen Lebens geworden. Daher bietet das Studentenwerk nicht nur Kaffee in Keramiktassen an, sondern bei Bedarf auch einen Pappbecher zum Mitnehmen.

2013 wurden am Universitätsstandort Paderborn allein 420 000 Kaffees verkauft. Nur 20 000 davon wurden in der eigenen Tasse oder in der Keramiktasse genossen. Der weitaus größere Teil wurde im Pappbecher konsumiert. Und dies, obwohl der Pappbecher zehn Cent Aufschlag kostet.

Um einen Anreiz zu schaffen, den gewaltigen Müllberg zu reduzieren, hat das Studentenwerk den „Fairtrade-Coffee2Go Porzellan Cup“ entwickelt. Er ist ab sofort zum Vorzugspreis von acht Euro im Lädchen erhältlich.

Zeitgleich wurde der Aufschlag auf den Pappbecher auf 20 Cent erhöht. Die vorliegenden Erfahrungen zeigen, dass sich damit die Zahl der verkauften Pappbecher um rund zwei Drittel reduziert. Die Vorzüge des Fairtrade-Coffee2Go Porzellan Cups:



Foto: Ettingshausen

- dicht sitzender Deckel, swiss-made aus Kunststoff-Elastomer, mit angenehmem Trinkgefühl (kein Silikon)
- keine giftigen/schädlichen Zusätze im Deckel, frei von Weichmachern (Bisphenol A/Phtalate)
- schwappsicher
- hochwertiges Qualitäts-Markenporzellan
- produziert in der EU
- alle Elemente von Coffee2Go, dem Original, sind wiederverwendbar und spülmaschinenfest
- My Benefit: Beim Kauf dieses Bechers erhalten Studierende einen Stempel in ihren Gesundheitspass
- mit dem Kassenbon für den Fairtrade-Coffee2Go Becher in die Cafété gehen und den ersten Kaffee im Fairtrade-Coffee2Go Becher „bezahlen“. Der 1. Kaffee im neuen Becher ist gratis!

Annette Ettingshausen

Warum liegt denn hier Kunst rum?

Alle Semester wieder stößt man in der Nähe des Gebäudes S auf ein merkwürdiges Phänomen. An diesem Silo, wie S auch genannt wird, taucht immer wieder Kunst auf – und zwar inmitten von Hecken, Sträuchern und Fahrradständern. Mal sind es rote Wäscheklammern in einem Baum, mal ist ein roter Faden um ein Schild gewickelt. Fotos beweisen, dass auch ein Fahrradständer Opfer eines UKE, eines Ungeklärten Künstlerischen Ereignisses, wurde.



Foto: Pauly

Ist das Kunst oder ... kann mir jemand sagen, wie das hierher kommt?

Bisherige Untersuchungen haben gezeigt, dass diese Form der Kunst meist von einem auf den anderen Tag entsteht und häufig in Gruppen auftritt. Auch die Dauer ihrer Erscheinung scheint begrenzt zu sein, sodass nach einiger Zeit die Kunst meist spurlos verschwindet.

Bisher ungeklärt ist, was uns der Künstler damit sagen will – gibt es überhaupt einen Künstler oder entsteht dieses Phänomen einfach so aus sich selbst heraus? Diesen ungeklärten Mechanismus zu beobachten ist bisher noch nicht gelungen. Es hilft daher nur, sich den Beobachtern anzuschließen und in Zukunft das künstlerische Treiben in der Nähe des Silos weiter genau zu beobachten.

Johannes Pauly

Naturwissenschaft zum Staunen und Mitraten

Weil ja bekanntlich aller guten Dinge drei sind, lädt das Department Chemie zu einer dritten Folge seines Wissenschaftsquiz' im Rahmen der alljährlichen Weihnachtsvorlesung ein. Prof. i. R. Dr. Heinrich Marsmann und Dr. Andreas Hoischen stellen am Donnerstag, **11.12.2014**, ab 18.15 Uhr im Audimax erneut drei Schulteams und ihrem Publikum Fragen rund um die Naturwissenschaften und präsentieren die Antworten in erstaunlichen Experi-



Foto: Rutenburges

Manche Chemie-Fragen führen auch zu kulinarischen Antworten, die das Publikum verkosten darf.

menten. Wer wird am Ende gewinnen? Vielleicht sind es die Zuschauer, die mit ihren Antworten den entscheidenden Punkt machen. Für die Publikumsabstimmungen sollten Sie ein Smartphone dabei haben.

Aktuelle Informationen auf <http://chemie.upb.de>

Andreas Hoischen

dabei wohl nicht bekannt zu sein, dass Paderborn im Bereich Theater richtig viel zu bieten hat. Das fängt schon im Kleinen mit der Studiobühne an der Universität an und geht bis zum recht neuen Stadt-Theater in der Paderborner Innenstadt. Und vielen Studierenden ist wohl auch nicht bekannt, dass das Theater für sie auch noch recht günstig ist – die besten Plätze sind für maximal 20 Euro zu bekommen. Wenn man dann noch eine Heimvorteilskarte, etwas Spontaneität und nur 5 Euro mitbringt, wird das eventuell auch noch klappen. Restkarten für die eigenen Theaterproduktionen sind zehn Minuten vor Vorstellungsbeginn nämlich für nur einen Fünfer zu bekommen. Und wer jetzt meint, Restkarten bekomme man eh nicht und 20 Euro sind voll teuer, der vergisst, dass man im Kino ja auch immer noch Popcorn und Cola dazukaufen „muss“! Besonders mit Stücken wie „Mary & Max“ muss sich das Theater Paderborn nicht vor den Studierenden verstecken.

Johannes Pauly

Immer wieder Theater ums Studium

- Ein Studium ist hart und zeitaufwändig – ein wenig Freizeit und Müßiggang sollten aber zum Ausgleich gegeben sein, um nicht im universitären Alltags-trott unterzugehen. Vielen Studierenden scheint



Foto: Pauly

Das Theater Paderborn braucht sich doch vor den Studierenden der Uni nicht zu verstecken.

Die alte Uni ist nur einen Klick entfernt: Alumni Paderborn bei Facebook

- Alumni Paderborn? Gefällt mir! Das zentrale Alumni-Netzwerk der Universität hat seit dem Sommer 2014 einen offiziellen Facebook-Auftritt. Hier postet der Ehemaligenverein fleißig alle wichtigen Neuigkeiten vom Campus, Fotos von heute und damals und News rund um das Leben in Paderborn.



Foto: Sprotte

Alumni Paderborn? Gefällt mir! Das zentrale Alumni-Netzwerk der Universität hat seit Ende Juli einen offiziellen Facebook-Auftritt.

Der Ehemaligenverein sieht in dem sozialen Netzwerk eine Chance, neben den regelmäßigen Alumni-Veranstaltungen und ihrem Newsletter mit den ehemaligen Studenten und Lehrenden der Uni Paderborn in Kontakt zu bleiben. Deshalb will er seine Facebook-Seite zeitnah zusätzlich auf Englisch anbieten, um darüber auch die internationalen Studierenden ansprechen zu können.

Julia Pieper

La Noche Cultural – Spanische Kultur in vielen Facetten

- Studieninhalte vom Hörsaal und Seminartisch zu lösen und sie einmal in einem anderen Kontext zu erfahren, das war die Grundidee von einigen Paderborner Studierenden. Die Umsetzung erfolgte im neu eingerichteten GrillCafe auf dem Paderborner Campus.



Foto: Ettingshausen

Das GrillCafe wurde zwischenzeitlich zum Tanzsaal.

Rund 250 Studierende, Dozenten und weitere Gäste feierten die spanische Kultur und das spanische Temperament. Durch das Programm der Noche Cultural führten zwei Studierende der Universität Paderborn Madlin Cengiz und Vincent Nickelé. Neben Musik und Tanz gab es auch literarische Darbietungen und ein Quiz.

Zahlreiche Bilder spanischer Künstlerinnen und Künstlern, die im Restaurant ausgestellt waren, zauberten zusammen mit vielen Kerzen eine besondere Stimmung. Passend dazu servierte das Team des Studentenwerks Paderborn Tapas, kleine spanische Gerichte sowie Vino Tinto.

Annette Ettingshausen

Mensa „Forum“ mit Glanzstart

- Zum Beginn des Wintersemesters 2014/2015 nahm die Mensa „Forum“ ohne Probelauf ihre Arbeit auf. Der Start ist gelungen: Täglich werden ca. 1 400 Essen ausgegeben.



Foto: Ettingshausen

Mensa „Forum“ unterer Gastbereich: Entspanntes Speisen vor einer Kulisse aus Bäumen.

Geboten wird ein zeitgemäßer Mix aus beliebten Gerichten wie Cordon bleu und Pizza sowie fleischhaltigen, vegetarischen und auch veganen Gerichten mit möglichst regionalem Bezug. Trotz unterschiedlicher Vorlieben der Gäste wird so ein gemeinsames Mittagessen möglich.

Auch optisch macht die neue Mensa einiges her. Mit ihrer voll verglasten Außenwandgestaltung bietet sie den Gästen einen guten Blick auf die dem Gebäude nahestehenden Bäume. Die 600 Sitzplätze verteilen sich auf zwei Ebenen, so dass trotz der hohen Kapazität der Mensa eine ruhige Atmosphäre gegeben ist. An der nördlichen Stirnwand wurde eine kleine Spielwand für Kinder angebracht.

Um einen schnellen Zahlungsablauf zu gewährleisten, wird in der Mensa „Forum“ ausschließlich bargeldlos mit der DeliCard bezahlt. Die Gäste können damit erheblich zum schnellen Zahlungsvorgang beitragen. Das Studentenwerk rät, die DeliCard schon direkt beim Betreten der Mensa auf das Tablett zu legen. So hat man sie an der Kasse griffbereit.

Außerdem bittet das Studentenwerk die Gäste, bei der Tabletrückgabe Papier und Ähnliches in die Müllbehälter zu werfen und Geschirr nicht zu stapeln, sondern nebeneinander auf dem Tablett abzustellen. Auch das Besteck sollte direkt auf dem Tablett liegen. Die Spülküche ist teilautomatisiert. Die Abläufe dort können nur optimal ablaufen, wenn die Tablettts wie beschrieben abgegeben werden.

Annette Ettingshausen

Strom vermessen mit Legosteinen und Draht

Spulen, Magnete, Draht, Stahlfedern, Legosteine und Spaghetti-Nudeln, befestigt an stabilen Holzständern oder auf Lego-Grundplatten präsentieren sich dem Betrachtenden der Ausstellung „Die Vermessung des Stroms – Funktionale Objekte des Paderborner Physik-Praktikums 3P“. Zum omnipräsenten Schwarz gesellen sich Grau und Weiß, einzig der Kupfer des Drahtes setzt einen warmen Akzent. Die Fotografien von Johannes Pauly eröffnen einen detailverliebten Blick auf die Exponate. Doch was sieht der Betrachtende? Er sieht künstlerische Exponate mit ihrer eigenen ästhetischen



Foto: Pauly

Detailverliebter Blick auf ein von Studierenden gebautes Amperemeter.

Wirkung. Er sieht funktionsfähige Amperemeter zur Vermessung der physikalischen Größe Stromstärke, die Studierende im Sommersemester 2014 im Rahmen des von Dr. Marc Sacher neu konzipierten kompetenzorientierten Paderborner Physik Praktikums 3P gebaut haben. Und er sieht, wie spielerisch und phantasievoll die Studierenden mit den zur Verfügung gestellten Materialien umgegangen sind. Vielleicht sieht er auch, welches hohe Maß an Kreativität und technischem Geschick in der Disziplin Physik notwendig ist, um ein recht simples Messgerät zu entwickeln. Und welches Maß an kreativem Potenzial von der Entwicklung der ersten Halbleiterdiode bis hin zur blauen LED nötig ist, für die es in diesem Jahr einen Kreativitätspreis, den sogenannten „Nobelpreis“ gibt. Die Ausstellung ist bis zum **8. Januar 2015** von Montag bis Freitag, 9.00 bis 18.00 Uhr auf Ebene B2 zu sehen. Infos und Bilder der ausgestellten Objekte unter <http://physik.uni-paderborn.de>

Heike Probst

Kultur heißt auch Fußball gucken

Die Kulturförderung des Studentenwerks Paderborn will vor allem integrativ wirken. Studierenden den Raum zu geben, nach dem Unitag zu entspannen, Spaß zu haben und auch andere Studierende über den Tellerrand des eigenen Fachgebietes hinaus kennen zu lernen, ist dabei das Ziel. Der geeignete Ort für viele Veranstaltungen ist das GrillCafé. Ausgestattet mit Kleinbühne, Lichttechnik und Soundan-



Das GrillCafé bietet einen guten Rahmen für verschiedene Veranstaltungen.

lage bietet es den Grundbedarf für eine Veranstaltung.

Die Kulturförderung des Studentenwerks unterstützt gerne die Umsetzung studentischer Veranstaltungen.

Außerdem: Fußball und Fußball gucken gehört auch zur Kultur. Über Beamer und Leinwand findet die Übertragung der Spiele der UEFA Europa League und Champions League statt, soweit sie im öffentlichen Fernsehen übertragen werden. Termine für Fußballspiele, die übertragen werden, erscheinen auf der Internetseite des Studentenwerks/GrillCafé. Auf der Facebookseite des Studentenwerks können Interessierte ihre Teilnahme anmelden, so dass alle Fans von vornherein erkennen können, ob Interesse besteht.

Übertragungen finden zu den normalen Öffnungszeiten statt. Bei Spielen, die länger dauern als die Öffnungszeit ist, geht auch das GrillCafé in die Verlängerung.

Kontakt:

Stefan Laskowski

Veranstaltungsleitung

Hochschulgastronomie Studentenwerk
Paderborn

05251 60-3797

laskowski@studentenwerk-pb.de

... mit Steffen Schiel, Dirigent des Hochschulorchesters und Leiter des Collegium musicum der Universität Paderborn

„Handgemachte“ Musik zieht immer in ihren Bann

Seit dreizehn Jahren leitet Steffen Schiel das Hochschulorchester der Universität Paderborn. Er studierte Dirigieren, Posaune, Musiktheorie und Gehörbildung an der Musikhochschule Detmold. Die puz sprach mit ihm über seine Arbeit mit dem Orchester, die Heranbildung des musikalischen Nachwuchses und das 35-jährige Jubiläum im nächsten Jahr.



Foto: Hochschulorchester

Steffen Schiel, Dirigent des Hochschulorchesters.

puz: Wer spielt denn im Hochschulorchester?

Schiel: Im Orchester spielen zu einem überschaubaren Prozentsatz Studierende und zu einem großen Prozentsatz Musikerinnen und Musiker, die hier studiert haben und in Paderborn sowie der Umgebung beruflich verortet sind. Das Orchester betreibt schon Alumni-Arbeit. Und wir haben einige Musikbegeisterte aus Paderborn, die nicht hier studiert haben, und natürlich Dozenten.

puz: Und wie steht es mit dem Nachwuchs im Orchester?

Schiel: In den letzten Jahren wird deutlich, dass die neuen Bachelor- und Masterstudiengänge negative Auswirkungen auf unsere Nachwuchssituation haben. Es ist schwieriger, Studierende zu finden, die sich engagieren können. Oft kommen sie

zu Anfang des Semesters zu einigen Proben, stellen dann aber fest, wie viele Anforderungen das Studium an sie stellt, und melden sich dann wieder ab. Als ich hier angefangen habe, gab es dieses Phänomen gar nicht.

puz: Betreiben Sie Nachwuchswerbung?

Schiel: Unsere Werbemöglichkeiten sind bestimmt noch ausbaufähig. Interessenten kommen zu uns, weil sie im Musikbereich studieren, weil sie ein Konzert gehört haben oder sie als Instrumentalisten eine Anlaufstelle im gehobenen orchestralen Laienbereich suchen.

puz: Sind Sie in allen Orchesterpositionen gut besetzt?

Schiel: Im Bläserbereich sind wir gut besetzt, auch mit außergewöhnlichen Instrumenten wie Piccolo-Flöte, Kon-

trafagott oder Bass-Klarinette. Problematisch ist der Horn-Satz, hier unterstützen uns Musiker von der Musikhochschule Detmold. Im Bereich der Streicher würden wir auch gern neue Musikerinnen und Musiker im Orchester begrüßen.

puz: Wie wird man denn Mitglied des Orchesters?

Schiel: Indem man mit mir Kontakt aufnimmt. Für bestimmte Instrumente gibt es Wartelisten, für andere, wie das Waldhorn und die Streicher, nicht. Wenn Platz ist, kommen die Interessenten zur Probe. Ich höre dann, ob derjenige zu uns passt, denn die Literatur, die wir musizieren, ist anspruchsvoll. Und man kann sich im Orchester nicht verstecken. Unsere Musik-Studierenden haben einen Sonderstatus. Ich versuche, sie in jedem Fall unterzubringen, indem sie sich z.B. mit anderen Musikern auf den Positionen abwechseln.

puz: Wie muss ich mir denn die Probe vorstellen?

Schiel: Wir erarbeiten die Stücke gemeinsam, die Musiker müssen aber zu Hause viel üben. In den Proben lösen wir z.B. Probleme mit dem Rhythmus, der zu Hause vielleicht falsch gelernt wurde oder sich beim gemeinsamen Musizieren als schwierig erweist. Dann singe oder spreche ich ihn vor. Oder wir sprechen den Rhythmus gemeinsam bzw. „übersetzen“ ihn in eine Art Singsang. Das ist ein sehr lustiger Teil der Probe. Wir überlegen immer wieder, ob das nicht eine schöne Konzertzugabe wäre.

puz: Steckt den Musikern in der Probe der Tag schon in den Knochen?

Schiel: Zwischen einer Montagsprobe im Semester und unseren Probewochenenden liegen Welten. Am Samstagmorgen treffen sich alle ausgeruht und es kann munter losgehen. Bei der wöchentlichen Probe sind schon Viele müde, teilweise haben sie lang gearbeitet oder eine weite Anfahrt hinter

sich. Aber ich merke auch, dass das gemeinsame Musizieren, das Einstudieren und Erarbeiten von Stücken für die meisten eine schöne Abwechslung vom Alltag ist. Und das Ziel, ein Konzert zu spielen, motiviert zusätzlich. Ich versuche, eine positive Stimmung herzustellen, denn ein fröhliches, engagiertes und motiviertes Arbeiten kommt auch der Musik zugute.

puz: Wann sind Sie als Dirigent denn besonders gefordert.

Schiel: Wenn etwas nicht klappt, denn dann muss ich den Orchesterapparat wieder einfangen und neu koordinieren. Gott sei Dank kommt so etwas nicht häufig vor, aber im Ernstfall muss ich sofort reagieren. Die Musiker sind sehr aufmerksam und setzen meine Zeichen professionell um. Abbrechen mussten wir noch nie, Fehler kommen aber natürlich vor, auch wenn das Publikum sie oft nicht als solche wahrnimmt.

puz: Sie veranstalten neben den beiden Semesterkonzerten ein Familienkonzert für Grundschulkinder und arbeiten mit diesen Institutionen auch begleitend zusammen. Wie funktioniert diese Zusammenarbeit?

Schiel: Wir bieten zwei getrennte Dinge an. Das eine ist das Familienkonzert, das Eltern mit ihren Kindern im Grundschulalter besuchen können. Es ist kurzweilig und lehrreich, das Publikum kann sich über Bewegungen oder Gesang beteiligen. Es ist bewusst ein Familienkonzert und kein Kinderkonzert. Wir wollen Kinder und ihre Eltern für die klassische Musik begeistern, denn auch viele Eltern musizieren heute nicht mehr selbst und erleben bzw. hören klassische Musik nicht mehr. Wir verfolgen das Ziel, klassische Musik darüber wieder auch in den häuslichen Alltag zurück zu bringen. Für die Grundschulen des Kreises Paderborn bieten wir im Vorfeld des Konzerts eine Lehrerfortbildung an, die in die Musik des Konzerts einführt und Ideen liefert, wie man sich im Rahmen des Unterrichts

damit beschäftigen könnte. Die Lehrerinnen und Lehrer können mit ihren Klassen etwas für das Konzert vorbereiten und es dann während des Konzertes aufführen. Das Konzert wird so abwechslungsreicher und lebendiger, es entsteht eine Anbindung ans Publikum. Die Gruppen kommen aus dem Publikum auf die Bühne und setzen sich nachher wieder in den Zuschauerraum. Und die beteiligten Kinder haben noch mal einen ganz anderen Zugang zur Musik, denn sie stehen mit „echten“ Musikern auf der Bühne. Musik zieht in ihren Bann, vor allem, wenn sie „von Hand gemacht“ wird.

puz: Im nächsten Jahr feiert das Orchester seinen 35. Geburtstag. Was erwartet das Publikum denn dann?

Schiel: Geplant ist ein Jubiläumskonzert mit Schumanns Klavierkonzert, gespielt von Marton Keönch, einem langjährigen Dozenten für Klavier und Musiktheorie unserer Uni. Wir könnten uns aber auch ein Open-Air-Konzert auf dem Unigelände vorstellen. Vor dem Audimax gibt es eine schöne ansteigende Rasenfläche, die man nutzen könnte. Für ein Konzert, bei dem das Publikum picknickt.

puz: Was wünschen Sie sich für Ihre Arbeit?

Schiel: Mehr Streicher und ein größeres Orchesterzimmer für unsere Instrumente, Pulte und Noten. Und dass unsere Arbeit im Orchester so angenehm bleibt.

Das Gespräch führte Heike Probst.



Ein echter Mehrwert: Diese Gesundheitspässe wird Dennis Fergland an die Studierenden verteilen.

Foto: Appelbaum

Universität Paderborn will gesunde Studierende

Projekt „mein beneFIT@upb.de“ sorgt für bundesweite Aufmerksamkeit

Längst haben sich ECTS-Punkte im Alltag der Studierenden etabliert.

Sie begleiten die Lernenden bis zum Studienabschluss. Aber an der Universität Paderborn gibt es mittlerweile auch eine andere „Währung“, die den Studierenden zum Einstieg in das Berufsleben Vorteile gewähren könnte: Stempel im Gesundheitspass. Diesen bekommen alle Studierenden bei der Einschreibung zugeschickt. Dahinter steckt das Projekt „mein beneFIT@upb.de“.

Wer regelmäßig einige der zahlreichen Gesundheitsangebote der Universität Paderborn wahrnimmt, erhält je Teilnahme einen Stempel. Am Ende des Studiums wird der vollständig ausgefüllte und mit Stempeln versehene Pass dann gegen ein Zertifikat getauscht. „Damit bescheinigen wir

den Studierenden, dass sie sich aktiv mit für die Gesundheit relevanten Themen auseinandergesetzt haben“, sagt Dennis Fergland. Er ist Projektmitarbeiter bei „mein beneFIT@upb.de“ und freut sich über das große Interesse von allen Seiten. Nach seinen Angaben nimmt die Uni Paderborn mit

„mein beneFIT@upb.de“ sogar bundesweit eine Vorreiterfunktion ein. Fachübergreifend und interdisziplinär führen die Arbeits- und Organisationspsychologie, der Hochschulsport und die Gesunde Hochschule mit Unterstützung des Präsidiums federführend die Geschicke um das Wohlergehen der Studierenden. Initiatorin und externe Unterstützerin ist die Techniker Krankenkasse, die gleichzeitig Gesundheitspartner der Universität Paderborn ist

Das Thema Gesundheit kommt oft zu kurz

„Wir sind deutschlandweit führend, wenn es um die strukturierte



Auch die Verknüpfung von Studium und Familie ist ein wichtiges Thema.

mein beneFIT@upb.de

Förderung der Studierendengesundheit geht“, sagt Dennis Fergland. Dabei sei es gar nicht so einfach, das Interesse der Studierenden zu wecken. So gebe es an der Hochschule ein Überangebot an Informationen aus allen Bereichen. Dabei steht vor allem die Freizeit im Fokus. Gesundheit komme da oft zu kurz. „Für viele Studierende ist das Thema Gesundheit weit weg und kommt erst dann zum Tragen, wenn sie selbst oder ein Familienmitglied erkranken“, sagt Dennis Fergland.

Bei „mein beneFIT@upb.de“ spielt aber auch die Prävention eine große Rolle. Um möglichst viele Studierende zu erreichen, haben sich die Projektmitarbeiter eine aufwändige Aktion ausgedacht. Alle Studierenden bekommen im Rahmen der Einschreibung den Gesundheitspass und einen Informationsfolder. Damit werden die Studierenden informiert und gleichzeitig motiviert, mitzumachen.

Im Verlauf des Studiums steigt die Belastung

Anfangen hat in Paderborn alles im Jahr 2010. Drei Jahre lang gab es zunächst eine akribische Bestandsaufnahme. Die Studierenden wurden zu ihrem Alltag befragt und das Ergebnis war eindeutig: Viele leiden etwa unter psychosomatischen Problemen, weil die Belastung im Verlauf des Studiums steigt.



Problemfeld Studienstress: Hier kann mein beneFIT@upb.de Unterstützung bieten.



Fotos: mein beneFIT@upb.de

Von mein beneFIT@upb.de profitieren bereits viele Studierende.

Für „mein beneFIT@upb.de“ wurden Strategien gebündelt und entwickelt, die nun umgesetzt werden. Dabei geht es darum, mit Stress umzugehen und sich besser zu organisieren. Aber auch die Bereiche Bewegung und Ernährung spielen eine Rolle.

„Wir haben das Projekt auf eine breite Basis gestellt und die Hochschulleitung gibt uns starken Rückhalt“, sagt Dennis Fergland. Knapp zwanzig Partner sind mittlerweile beteiligt. Darunter sind der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) und das Gleichstellungsbüro ebenso wie der Hochschulsport und das Studentenwerk.

Gesunde Studierende sind zufriedene Studierende

Das aktuelle Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren. Parallel läuft eine weitere Evaluation. Anschließend soll

die studentische Gesundheitsförderung nach den Wünschen von Dennis Fergland fest in den universitären Alltag eingebunden sein. Der Anfang ist gemacht: Im Wintersemester 2014/2015 wird die Teilnahme an einem Stressbewältigungskurs erstmals als Studienleistung anerkannt. Ohnehin bietet die Universität Paderborn ihren Studierenden bereits eine Vielzahl an gesundheitsfördernden Leistungen. „Diese müssen nur vernetzt und bekannt gemacht werden“, sagt Dennis Fergland.

Schon jetzt hat es sich herumgesprochen, dass die hiesige Hochschule auch die Gesundheit ihrer Studierenden im Blick hat. „Derartige Angebote werden für Universitäten wie für Unternehmen aus der Wirtschaft immer mehr zum Standortfaktor“, sagt Dennis Fergland. Daher sei es gut, wenn man bei der Etablierung eines solchen Angebotes vorn mit dabei sei. Oder wie es zuletzt ein Projektbeteiligter formuliert: „Gesunde Studierende sind zufriedene Studierende.“

Heiko Appelbaum

Kontakt:
Dennis Fergland
mein beneFIT@upb.de
05251 60-1693
fergland@zv.upb.de



Teilnehmer der Podiumsdiskussion. V. l.: Richard Gaul (Zehle-Gaul-Communications), Prof. Dr. Caren Sureth (Universität Paderborn), Dr. Kurt Bock (Vorstandsvorsitzender BASF SE), Anshu Jain (Co-Vorstandsvorsitzender Deutsche Bank AG) und Prof. Dr. Jan-Pieter Krahen (Goethe-Universität Frankfurt).

Wandel als Daueraufgabe

Praxis und Wissenschaft sind gefordert

Sich ständig verändernde Markt- und Rahmenbedingungen verlangen von Unternehmen eine stetige Anpassung. „Transformationsmanagement in Unternehmen“ war deshalb das Thema des 68. Deutschen Betriebswirtschaftler-Tages der Schmalenbach-Gesellschaft für Betriebswirtschaft e. V.

Die Anforderungen an Unternehmen aus sich stetig verändernden Marktgegebenheiten, politischen Rahmenbedingungen sowie technischen Innovationen usw. nehmen seit Jahren zu. So wirkt die Finanzkrise immer noch nach, geopolitische Krisen in der Ukraine und im Nahen Osten bergen neue Herausforderungen. Mit Industrie 4.0 und der Verschmelzung der realen physischen mit der virtuellen Welt verändern sich Geschäftsmodelle dramatisch oder verschwinden ganz.

Mit rund 500 Teilnehmern diskutierten in Düsseldorf Größen aus Praxis und Wissenschaft über die notwendige stetige Anpassung von Unternehmen an sich ständig verändernden

de Markt- und Rahmenbedingungen. Das Programm wurde in diesem Jahr unter dem Vorsitz der Paderborner Betriebswirtin Prof. Dr. Caren Sureth zusammengestellt.

Transformationserfordernisse in Medien, Industrie und Banken

Dr. Mathias Döpfner, Vorsitzender des Vorstandes der Axel Springer SE, legte dar, wie die Digitalisierung etablierte Industrien, allen voran die Medienbranche, aufmische. Die Umwälzungen betreffen fast alles. Was bleibt, seien Inhalte: „Es geht darum, die Idee des Zeitungsjournalismus vom Papier zu emanzipieren.“ Man müsse in diesem Prozess auch im Unternehmen schnell Gewinner schaffen.

Die immensen innerbetrieblichen Herausforderungen des wohl derzeit größten deutschen Transformationsfalls schilderte Dr. Heinrich Hiesinger, Vorstandsvorsitzender der Thyssen-Krupp AG. Neue Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln und weitere Wachstumsmärkte zu erschließen – das werde nur gelingen, wenn sich alle im Unternehmen auf neue Formen der Führung und der Zusammenarbeit verständigen und danach handeln.

Der Co-Vorstandsvorsitzende der Deutsche Bank AG, Anshu Jain, verdeutlichte, welche dramatischen Transformationen die Finanzkrise im Finanzsektor ausgelöst habe. Die Banken müssen ihre Geschäftsmodelle auf den Prüfstand stellen. Zudem zwingen neue Rahmenbedingungen zum Umdenken. Das Transformationsprogramm bei der Deutschen Bank berühre deshalb jeden Bereich der Organisation; Ziel sei, dass die Bank in vollem Umfang Vertrauen zurückgewinnt.

OECD-Pläne bergen neue Risiken

Intensiv diskutiert wurde in Düsseldorf auch über die neuen steuerlichen Rahmensetzungen durch den OECD-Aktionsplan Base Erosion and Profit Shifting (BEPS) zur Beschränkung von Gewinnverlagerungen multi-



Fotos: Schmalenbach-Gesellschaft

Eröffnung der Tagung mit dem Redner Stefan Krause, Finanzvorstand der Deutschen Bank AG und Präsident der Schmalenbach-Gesellschaft für Betriebswirtschaft e. V.

nationaler Konzerne. BEPS verändert die Umweltbedingungen für Unternehmen erheblich. Neue Rechtsunsicherheiten erwachsen etwa nicht nur aus den unklaren Vorschlägen der OECD, sondern auch daraus, dass die durch Moralvorstellungen geprägte Diskussion in verschiedenen Ländern höchst unterschiedlich geführt wird und teilweise Maßnahmen nahelegt, die im Widerspruch zum geltenden nationalen Recht stehen können. „Die zu erwartenden Anpassungsreaktionen auf BEPS bei den nationalen Ge-

setzgebern und in den Unternehmen dürften im Spannungsfeld zwischen Legalität und Legitimität neue Risiken heraufbeschwören, insbesondere für europäische Unternehmen und Arbeitsplätze. Unsere Forschungsarbeiten verdeutlichen, dass solche Risiken die Innovationsbereitschaft erheblich beeinträchtigen können“, betont Caren Sureth.

Optimales Transformationsmanagement gibt es allerdings nicht – weder die Praxis noch die Wissenschaft kennen die perfekte Lösung. „Die

Kombination aus Praxiserfahrung und wissenschaftlichen Studien kann im Dialog zwischen Forschern, Unternehmen und Politik allerdings helfen, die Komplexität solcher Prozesse besser zu verstehen, die Wirkungen von Maßnahmen besser abzuschätzen und kann damit zu besseren Entscheidungen und Rahmenbedingungen beitragen und Fehlentwicklungen in der Regulierung von Unternehmen vorbeugen“, erläutert Caren Sureth in einer Podiumsdiskussion mit dem Vorstandsvorsitzenden der BASF SE, Dr. Kurt Bock, Anshu Jain und Prof. Dr. Jan-Pieter Krahen von der Goethe-Universität Frankfurt. Der 68. Deutsche Betriebswirtschaftler-Tag bot einmal mehr eine Plattform für einen effektiven Informationsaustausch zwischen Wissenschaft und Praxis.



Fachprogramm C: BEPS und strategisches Management: Dr. Christian Kaeser, Corporate Vice President/Global Head of Tax Siemens AG, Prof. Dr. Caren Sureth, Universität Paderborn, und Prof. Dr. Ulrich Schreiber, Universität Mannheim (v. l.).

Kontakt:
Prof. Dr. Caren Sureth
Lehrstuhl für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre
 05251 60-1781
caren.sureth@wiwi.upb.de
www.upb.de/steuern



Foto: Universität Paderborn

Im Beisein von Bürgermeister Michael Dreier (vorne, 3. v. r.) freuen sich Studierende aus der Wirtschaftspädagogik, Kooperations- sowie Praxispartner gemeinsam mit Jun.-Prof. Dr. Karl-Heinz Gerholz (vorne rechts) über die Ergebnisse ihrer Praxisprojekte: Handlungsempfehlungen für unterschiedliche Problemlösungen in gemeinnützigen Organisationen der Region.

Generationen-Power für gemeinnützige Projekte

Service Learning im Bildungscluster OWL erfährt Verstärkung

Mit der modernen Lernform „Service Learning“ werden gleich drei Fliegen mit einer Klappe geschlagen: Studierende finden ein Betätigungsfeld, auf dem sie ihre erworbenen Kompetenzen erproben und weiterentwickeln können, ehemalige leitende Experten aus der Wirtschaft und beteiligte Unternehmen bringen ihre Erfahrungen als Praxispartner ein und soziale Organisationen aller Art können kostenfrei so manches ihrer Probleme lösen.

Studierende aus den Wirtschaftswissenschaften unter Leitung von Jun.-Prof. Dr. Karl-Heinz Gerholz traten im Sommersemester 2014 an, um – mit Beratung von Experten aus regionalen Unternehmen – gemeinnützigen Organisationen konkrete betriebswirtschaftliche Unterstützung zu geben. „Diese Kooperation macht

es möglich, dass universitäre Forschung und Bildung unmittelbar in die Praxis der gemeinnützigen Organisationen einfließen. Damit können wir einen Meilenstein für kooperatives wissenschaftliches und bürgerschaftliches Engagement in der Region setzen“, hält der Wirtschaftspädagoge Gerholz fest.

Öffentlichkeit ist an Ergebnissen interessiert

Im Beisein vom Paderborner Bürgermeister Michael Dreier stellten die einzelnen Projektgruppen des Moduls „Service Learning“ in einer von Karl-Heinz Gerholz moderierten Abschlussveranstaltung ihre Ergebnisse der Öffentlichkeit vor. Mit Analysen, Umfragen, Interviews und weiteren wissenschaftlichen Werkzeugen gingen die Studierenden die unterschiedlichen Problemstellungen an und präsentierten Handlungsempfehlungen, die nun konkrete Umsetzungen nach sich ziehen werden.

Sechs Projekte für gemeinnützige Kooperationspartner

Insgesamt wurden mit sechs gemeinnützigen Einrichtungen aus Ostwestfalen-Lippe in Kooperation mit Projektpartnern und Praxisexperten aus OWL die folgenden Projekte realisiert:

- Für den Marktplatz für Bürger-Engagement in Paderborn wurde dessen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit analysiert.

Department Wirtschaftspädagogik

- Beim Caritasverband Paderborn dienten die Arbeiten der Optimierung des Spendenaufkommens.
- Für das BAJ Berufskolleg Bielefeld widmeten sich die Studierenden der Personalentwicklung von Lehrenden in Metallberufen.
- Es wurde ein spezielles Sponsoringkonzept für ein sozial stark engagiertes Theater, dem AlarmTheater Bielefeld, erstellt.
- In einem Sozialmarketingprojekt für die überkonfessionelle christliche Freikirche ICF Paderborn (International Christian Fellowship) stand die Frage im Mittelpunkt „Warum für die Kirche spenden?“
- Für den Verein MINT Technikum in Verl gab eine Analyse zur Erhöhung der Angebotsakzeptanz bei Lehrkräften, die ihre Schulklassen verstärkt in die technische und naturwissenschaftliche Welt „MINT“ führen, Aufschluss.

Alle Kooperationen konnten nicht zuletzt durch den Marktplatz Paderborn ermöglicht werden, der sich nach eigenen Angaben als „die zentrale Anlaufstelle für alle Belange des bürgerschaftlichen Engagements“ versteht. Insbesondere die Praxisexperten zur Unterstützung der Studierenden wurden vom Marktplatz angeworben.

Positive Resonanz nicht nur beim Bürgermeister

Bürgermeister Michael Dreier, der die Vorstellung der einzelnen Projekte



Foto: Universität Paderborn

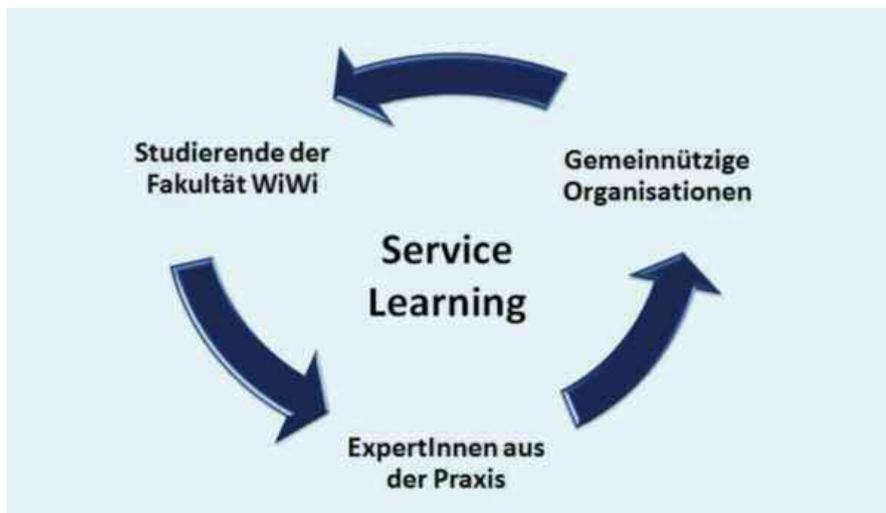
Jun.-Prof. Dr. Karl-Heinz Gerholz (2. v. l.) übergibt die zentrale Organisation von Projekten dieser Art an den Marktplatz für Bürger-Engagement der Stadt Paderborn. Birgitt Lammert (links), Teamsprecherin Marktplatz für Bürger-Engagement, erkennt die neue Aufgabe des Marktplatzes: „Ich freue mich über die enge Zusammenarbeit mit der Universität Paderborn und Herrn Prof. Dr. Gerholz. Dabei sehe ich viele neue Chancen für gemeinnützige Projekte in unserer Region.“ Darüber freuen sich ebenfalls Bürgermeister Michael Dreier (2. v. r.) und Bruno Weber vom Marktplatz für Bürger-Engagement (rechts).

mit konstruktiven Kommentaren begleitete, sparte nicht mit Lob: „Unsere Universität erweist sich einmal mehr als eine echte Perle, von der wir alle profitieren können. Die Lernform Service Learning ist ein Leuchtturmprojekt, das über ganz Paderborn strahlt.“

Die Vertreter der Institutionen zeigten sich erstaunt und oftmals überrascht über die Ergebnisse, so Karsten Hentschel vom Caritasverband Paderborn: „Da haben die Studierenden einen tollen Job gemacht. Weil sie einfach anders denken und unsere Arbeit mit ihrer Außensicht un-

befangener beurteilen können, haben sie mit ihren Handlungsempfehlungen frischen Wind hereingebracht und bewirkt, dass wir nun intern verschiedene Veränderungsprozesse anstoßen.“ Einigkeit darüber herrscht auch bei Bürgermeister Dreier und Jun.-Prof. Dr. Gerholz: „Der Blick von außen ist der Schlüssel zur Lösung. Die Studierenden haben es geschafft, den Spiegel vorzuhalten, Erkenntnisse zu vermitteln und mit frischen Ideen die Arbeit der gemeinnützigen Organisationen wirksam zu unterstützen.“

Das Modul „Service Learning“ ist Teil des Bildungsclusters OstWestfalen-Lippe, eines vom Stifterverband für die deutsche Wissenschaft geförderten Projektes, in das die Universität Paderborn neben diesem Modul auch als Sprecherhochschule eingebunden ist. Im Sommersemester 2014 wurde die Evaluierung des Service Learning Konzepts mittels qualitativer und quantitativer Methoden durchgeführt.



Das Logo „Service Learning“.

Kontakt:

Jun.-Prof. Dr. Karl-Heinz Gerholz
 Department Wirtschaftspädagogik
 05251 60-2370
gerholz@wiwi.upb.de
<http://wiwi.upb.de/departments5>



Fotos: Thöring

Die Koordinatoren und Verantwortlichen des Kooperationsprojektes (v. l.): Prof. Dr. Elmar Moritzer (Maschinenbau), Andreas Keil (Geschäftsführer InnoZent OWL), Dr. Rainer Kleeschulte (Labor für Kunststoffe in OWL) und Dr. Karsten Anger (Hadi-Plast GmbH).

Aus drei wird eins

Kunststofftechniker betreten verfahrenstechnisches Neuland

Wenn ehemalige Studierende mit ihrer Hochschule für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben in Verbindung bleiben, spricht das für die gute Arbeitsatmosphäre. Und für das Interesse des betreffenden Fachbereichs, mit der eigenen Arbeit am Puls der Zeit zu sein und mit der Wirtschaft zu kooperieren. Auf Prof. Dr. Elmar Moritzer, Fakultät Maschinenbau (Kunststofftechnik), und Dr. Karsten Anger, zweiter Geschäftsführer der Hövelhofer Firma Hadi-Plast GmbH Kunststoffverarbeitung und dort verantwortlich für die Bereiche „globale Forschung und Entwicklung“, trifft das zu. Ein Kooperationsvertrag bestätigt dies nun.

„An der Universität Paderborn habe ich Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwissenschaften studiert und 2009 am Institut für Kunststofftechnik promoviert“, sagt Karsten Anger. „Da lag es nah, den Kontakt zu intensivieren und zusammenzuarbeiten.“

Drei Materialien zugleich verarbeiten

„Wir haben nun die Chance, gemeinsam mit den Kunststofftechnikern der Universität Paderborn ein besonderes Projekt durchzuführen, an dessen Ende ganz neue Produktionsprozesse stehen und in der Folge natürlich neue, kostengünstiger und umweltschonender hergestellte Produkte“, freut sich Ralf Dirks, geschäftsführender Gesellschafter und Inhaber der Hadi-Plast GmbH. Im Klartext geht es darum, in einem Kunststoffspritzgussprozess mehrere Mate-

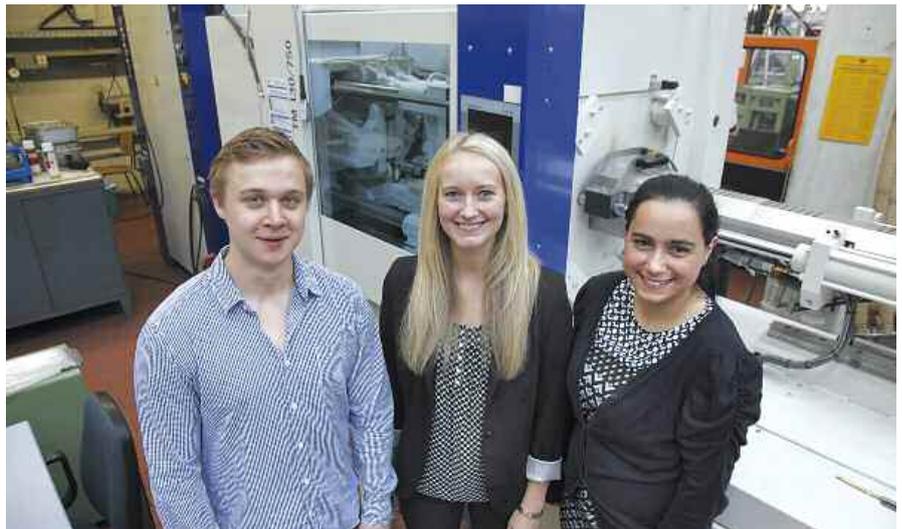
Institut für Kunststofftechnik

rialien auf einmal einzubringen und in einem Endprodukt zu kombinieren. Eine Verbindung aus Kunststoff und Metall kann man in einem Spritzgießvorgang gut herstellen. Diese so genannten Hybridteile sind in der Industrie bereits weit verbreitet. „Wenn neben dem klassischen thermoplastischen Kunststoff und Metall auch noch ein geschäumter Kunststoff als drittes Material hinzu kommt, betritt man allerdings verfahrenstechnisches Neuland“, so Anger. Die Komplexität des Vorgangs ist dabei nicht nur produktionstechnischer, sondern auch materialtechnischer Art.

Hier kommt das Know-how der Kunststofftechniker der Universität zum Tragen. Unter der Leitung von Prof. Dr. Elmar Moritzer von der Fakultät für Maschinenbau und Dr. Rainer Kleeschulte vom Labor für Kunststoffe in OWL (K-Lab), einer Zweigstelle der Kunststofftechnik der Universität Paderborn, werden die chemischen Rezepturen für die zu verarbeitenden Rohstoffe ermittelt. „Neue Produkte müssen ja nicht nur technisch hergestellt werden können, sie müssen auch bestimmte Auflagen erfüllen“, beschreibt Anger. So sollen etwa recycelte Kunststoffe eingesetzt werden, die außerdem eine bestimmte Traglast sowie Baustoffklassifizierung erfüllen müssen.

Viel Recherche-Arbeit

Weil für die Hadi-Plast GmbH der Bereich Forschung und Entwicklung einen hohen Stellenwert einnimmt,



Forschen für die Praxis (v. l.): Steffen Golding und Svenja Sendermann, beide Maschinenbau-Studierende mit der Fachrichtung Kunststofftechnik, und die angehende Wirtschaftsingenieurwissenschaftlerin Hatice Malatyali mit dem Schwerpunkt Maschinenbau, begleiten das Kooperationsprojekt.

arbeiten mehrere Personen an diesem Projekt: Sowohl im Betrieb selbst als auch in der Universität Paderborn. Ein Ingenieur des K-Lab, aber auch Studierende sind am Projekt beteiligt und werden viel recherchieren müssen. Steffen Golding und Svenja Sendermann, beide Maschinenbau-Studierende mit der Fachrichtung Kunststofftechnik, und die angehende Wirtschaftsingenieurwissenschaftlerin Hatice Malatyali mit dem Schwerpunkt Maschinenbau, unterstützen das Vorhaben. Literaturrecherche, Materialsuche, Marktstudien und vor allem praktische Versuche: Der Aufgabenkatalog ist lang. Vielleicht wählt einer von ihnen die Begleitung dieses Projektes für die Bachelor-Arbeit? Eine gute Gelegenheit, anwendungsbe-

zogenes Forschen und Entwickeln unter Beweis zu stellen, wäre es allemal.

Unterstützung durch Bundesmittel ZIM

Das Forschungsprojekt hat jedenfalls auch in Berlin überzeugt. Im Rahmen des „Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand“ (ZIM) erhält die Hadi-Plast GmbH aus Bundesmitteln eine sich über drei Jahre erstreckende Unterstützung in Höhe von rund 140 000 Euro für diese wissenschaftliche Kooperation. Insgesamt stellt die Hadi-Plast GmbH für das Forschungsprojekt weitere 400 000 Euro aus Eigenmitteln zur Verfügung. Die Förderung begleitet das Projekt bis zum Jahr 2016. „Bis dahin haben die Wissenschaftler der Universität und die Fachkräfte unseres Unternehmens Zeit zu zeigen, was die Kooperation eines Mittelständlers und einer Hochschule zu leisten in der Lage ist“, freut sich Anger.

Almut Thöring, M.A.



Aus zwei in einem Arbeitsgang verwendeten Materialien besteht dieser Ölmesstab: thermoplastischer Kunststoff und Metall. Im Kooperationsprojekt soll für ein anderes Produkt die Verarbeitung von drei Materialien innerhalb eines Arbeitsgangs erforscht werden.



Die Studierenden profitierten von der guten Verbindung des Institutes für Medienwissenschaften zu den Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen: Oliver Flothkötter, Tanja Wickenkamp, Maximilian Steudel, Karolina Kulinski, Franziska Ewigleben, Juuli Eckstein und Elisabeth Herick (v. l.).

Foto: privat

Oberhausen trifft Paderborn

Kurzfilm statt kurz mal 'nen Film!

Ein schon fast traditionelles Projekt geht mit diesem Titel einher, das auf die langjährige Kooperation des Institutes für Medienwissenschaften der Universität Paderborn mit den Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen zurückgeht. Jahr für Jahr bekommen Paderborner Studierende unter der Leitung von Prof. Dr. Annette Brauerhoch die Gelegenheit, eines der bekanntesten Kurzfilmfestivals und somit Filme verschiedenster Genres in den Sälen der Oberhausener Lichtburg mitzuerleben und diese anschließend film- und kulturbegeisterten Paderbornern im Rahmen eines eigens programmierten Kurzfilmabends zu präsentieren.

Die Kurzfilmtage

Auch im Frühjahr 2013 fand sich das sechste Jahr in Folge eine Gruppe interessierter Studierender zu den Kurzfilmtagen in Oberhausen ein. Unter dem Motto „Flatness – Kino nach dem Internet“ sahen wir Filme unterschiedlicher Kategorien auf insgesamt vier Leinwänden und tauschten uns bereits während dieser Tage täg-

lich über das Erlebte aus. Nicht selten stellten wir dabei fest, dass Kommilitonen Filme subjektiv ganz anders interpretiert hatten, was zu neuen Überlegungen und konstruktiven Diskursen anregte. Einig waren wir uns in der Regel über die Qualität der Programme und Wettbewerbe, wohingegen sich bei konkreten Filmen schnell divergierende Meinungen zeigten.

Und los geht's

Nach einer kurzen nachbereitenden Sitzung begannen wir schließlich mit der selbstständigen Planung der Kurzfilmnacht. In Anlehnung an den Projektbericht unserer Vorgänger entschieden wir uns, zunächst pragmatische Aufgabenbereiche zu definieren und Zuständigkeiten zu benennen. Dabei war uns besonders wichtig, dass alle Studierenden ihren Interessen entsprechende Tätigkeiten zugeteilt bekamen. Um die Zusammenarbeit zu stärken und die Verantwortung möglichst gerecht zu verteilen, arbeiteten wir in Zweierteams. Einzig an der Filmauswahl sollten alle Mitglieder des Seminars beteiligt werden, da dies die ‚Identität‘ der Kurzfilmnacht maßgeblich prägen würde.

Alle packen mit an

Die Aufgabenverteilung innerhalb unserer Gruppe gliederte sich wie folgt: Oliver Flothkötter war über den gesamten Zeitraum der Ansprechpartner für das Cineplex und moderierte als männlicher Part den Filmabend. Maximilian Steudel kümmerte sich um die Gestaltung des Erscheinungsbildes. Neben dem Plakat, dem Flyer sowie dem Programmheft designte sowie programmierte er die Veran-



An einem Abend wurden die ganz persönlichen Highlights gezeigt.

staltungs-Webseite. Franziska Ewigleben schrieb mit an den Programmtexten, half am Filmabend in der Technik und kümmerte sich vorab um die Filmbeschaffung und den Kontakt zu Oberhausen. Juuli Aliisa Eckstein übernahm zum einen die Moderation des Abends, zum anderen ging sie zusammen mit Karolina Kulinski die Suche nach möglichen Sponsoren für

unseren Filmabend an. Karolina kümmerte sich zusätzlich noch um die Pressearbeit sowie Social Media. Elisabeth Herick brachte sich bei der Realisierung der Plakate und Flyer ein. Auch bei der Technik am Abend wirkte sie mit. Tanja Wickenkamp schrieb einige der Programmtexte und nahm sich unterstützend dem Aufbau der Website an. Jannu Daki-

des, eine Austauschstudentin aus Spanien, half beim Aufbau der Webseite sowie ihrer Inhaltserstellung.

Die Kurzfilmnacht

Nach sechs Monaten Vorbereitungszeit fand unsere Kurzfilmnacht im Paderborner Cineplex statt. Ab 20.30 Uhr öffneten sich die Pforten für gut 120 Zuschauer, die allesamt gekommen waren, um unsere ganz persönlichen Highlights der 59. Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen zu genießen. Ob Musikvideo oder Dokumentation, ob aufsehenerregende Animation oder surreale Komik – die Filme unterhielten mit elektronischen Beats, überraschenden Bildmontagen, scharfer Kritik und boten vielseitige Einblicke in ein Format, das üblicherweise nur auf Festivals beheimatet ist. Der Abend war ein voller Erfolg – und wir sind stolz darauf! Zudem sind wir sehr dankbar, ein solch spannendes Praxisprojekt, das weit über das Curriculum hinausgeht, belegt haben zu können. Denn neben wissenschaftlicher Arbeit sind es vor allem diese Momente, die uns auf das Berufsleben vorbereiten. Die Möglichkeit der Herausbildung von Organisationstalent, Begeisterungsfähigkeit, Leidenschaft und Teamwork ist in diesem Seminar mehr als gegeben.

Karolina Kulinski

Kontakt:
 Prof. Dr. Annette Brauerhoch
 Fakultät für Kulturwissenschaften
 Institut für Medienwissenschaften
 05251 60-3285
 ab676@upb.de





Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulen in Ostwestfalen-Lippe trafen sich zum Kick-off Meeting ihres gemeinsamen Projekts eu4owl – PROMPT.

Mehr Wissenschaftler für EU-Projekte begeistern

Paderborn und Partnerhochschulen gewinnen Wettbewerb des Landes NRW

Um Forscherinnen und Forschern mit vereinten Kräften bei der Beantragung von EU-Fördergeldern zu helfen, haben die Hochschulen in Ostwestfalen-Lippe (OWL) das Netzwerk eu4owl gegründet. Nun haben sie gemeinsam einen mit 300 000 Euro dotierten Wettbewerb gewonnen, um ihr ambitioniertes Projekt zur Verbesserung der Beratung zu verwirklichen.

Fördergelder der Europäischen Union (EU) werden für die Forschung immer wichtiger. Deshalb ist es für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zunehmend von Vorteil, sich mit dem Einwerben von Forschungsgeldern aus den unterschiedlichsten

Programmen und Ausschreibungen zu beschäftigen. Damit diese Bemühungen auch von Erfolg gekrönt sind, gibt es mittlerweile in vielen Hochschulen Kontaktstellen, die dabei beratend und unterstützend zur Seite stehen.

So auch an den Hochschulen in OWL. Doch nicht nur das; die Einrichtungen der Universitäten Paderborn und Bielefeld sowie die Fachhochschule Bielefeld und die Hochschule Ostwestfalen-Lippe haben zudem das Netzwerk der EU-Referenten, eu4owl, gegründet. Unter dem Motto „Kooperation statt Konkurrenz“ haben sie sich zusammengeschlossen, um ihre Services zu verbessern und noch erfolgreicher zu werden.

Nun ist es ihnen gemeinsam gelungen, mit ihrem Projekt PROMPT (Projektmanagement, Planung und Transfer) einen Wettbewerb des Landes Nordrhein-Westfalen zu gewinnen und so rund 300 000 Euro einzuwerben, um die bisherigen Aktivitäten auszuweiten und neue Angebote zu entwickeln.

Die Jury des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung war besonders überzeugt von der Idee des Netzwerkes, OWL gemeinsam gemäß dem Motto „Kooperation statt Konkurrenz“ zu repräsentieren und lobte zudem den Ansatz, For-



Bei der Eröffnung der Letter-ART Ausstellung in der Kirche St. Marien, Bonn: Dr. Klara Drenker-Nagels (Direktorin August Macke Haus Bonn), Schulleiter Wilfried Mueller (August-Macke-Schule, Europaschule, Ganztagschule, Gemeinschaftshauptschule der Bundesstadt Bonn) und Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender (Fach Kunst, Universität Paderborn).

Foto: Tehnhardt

Gedenken und Versöhnen mit Mitteln der Kunst

Letter-ARTs zum Gedenken an den Ersten Weltkrieg

In diesem Jahr jährt sich der Ausbruch des Ersten Weltkrieges zum hundertsten Mal. Mit dem Gedenken an den Krieg setzte sich die Letter-ART-Ausstellung „Kunst, Krieg, Frieden – Remember 1914 bis 1918“ künstlerisch auseinander. Initiiert wurde das Projekt von Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender aus dem Fachbereich Kunst der Universität Paderborn.

Die Wanderausstellung war ein Kooperationsprojekt der Universitäten Paderborn und Osnabrück, der Fachhochschule Kiel und Schulen aus Frankreich, Deutschland und Belgien. Die Letter-ART-Aktionen der Wanderausstellung „Remember 1914 bis 1918“ standen unter der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission und sollten im Kontext des Friedensgedankens der UNESCO einen Beitrag für Frieden und Versöhnung leisten.

Anlässlich der Tatsache, dass sich 2014 der Ausbruch des Ersten Weltkrieges zum hundertsten Mal jährte,

begannen Schülerinnen und Schüler sowie Studierende, sich intensiv und vielfältig mit Themen des Ersten Weltkrieges auseinanderzusetzen. Ihre nachdenklichen Malereien, Zeichnungen, Collagen, Literaturzitate oder Mixed-Media-Gestaltungen auf Briefumschlägen wurden in einer verdichtenden Hängung zu narrativen Wandbildern zusammengefügt und luden zum interkulturellen Dialog ein. Weiterhin nahmen die Letter-ART-Werke Bezug auf die im Weltdokumentenerbe bewahrten Briefe von Kriegsgefangenen, auf die Feldpostkarten sowie

Einzugs- oder Todesbenachrichtigungen im Ersten Weltkrieg.

Zum 100. Todestag von August Macke

Anlässlich der Präsentation in Bonn wurde die Ausstellung um zahlreiche Letter-ART-Werke erweitert. Sie widmeten sich insbesondere dem Gedenken an den hundertjährigen Todestag des Künstlers August Macke, der bereits im zweiten Kriegsmonat am 26. September 1914 im Alter von nur 27 Jahren an der Westfront bei Perthes-lès-Hurlus in der Champagne gefallen ist. Das August-Macke-Haus und die August-Macke-Schule haben die Ausstellung in Bonn mit vorbereitet.

Letter-ART-Ausstellung im Friedenspark Rshew/Russland

Außerdem gastierte die Letter-ART-Ausstellung im Friedenspark Rshew, im Museum der deutsch-russischen Kriegsgräberstätte. Die Region um die russische Stadt Rshew gilt in der Geschichte des Zweiten Weltkrieges als das „Verdun des Ostens“. Hier kamen in den Gefechten der Jahre 1942/1943 annähernd 650 000 Soldaten ums Leben. Die Ausstellung begleitete eine feierliche Zeremonie zum Gedenken an den Ersten und Zweiten Weltkrieg.

Der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland, Rüdiger Freiherr von Fritsch, der Präsident des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., Markus Meckel, Dr. Gudrun Fritsch, Kuratorin des Käthe-Kollwitz-Museums Berlin sowie deutsche und russische Schülerinnen und Schüler aus Moskau und Rshew wirkten durch bewegende Ansprachen mit. Den Höhepunkt der Feierlichkeiten bildete als Zeichen für Gedenken und Versöhnung die Enthüllung einer Replik der Plastik „Trauernde Eltern“ von Käthe Kollwitz, da auf diesem Friedensplatz unter den deutschen Soldaten auch der Enkelsohn von Käthe Kollwitz, Peter, bestattet ist. Am Beispiel der Familie Kollwitz soll auch das Unglück unzähliger Familien im In- und Ausland in den beiden Weltkriegen be-



Foto: Ströter-Bender

Besucherin und Besucher vor einer Letter-ARTS-Wand.

trachtet werden. Zahlreiche Gäste aus der Region und auch aus Deutschland begleiteten die Veranstaltung.

Die Letter-ARTs wurden von den Besuchern, darunter zahlreiche hochrangige Gäste, mit großem Interesse und Anerkennung aufgenommen.

Im Rahmen des Letter-ART-Projektes präsentierten die Studierenden sowie Schülerinnen und Schüler hier zusätzlich einige Letter-ART-Werke, die dem Gedenken an die Familie Kollwitz und dem in die ehemalige Sowjetunion emigrierten Künstler

Heinrich Vogeler dienen, der im Zweiten Weltkrieg nach Kasachstan zwangsevakuuiert wurde.

Weitere Ausstellungsorte

Die Letter-ART-Aktionen sollten im Kontext der UNESCO-Arbeit einen Beitrag für Frieden und Versöhnung leisten. Mehrere deutsche UNESCO-Welterbestätten sind Kooperationspartner der Ausstellung, weitere Partner sind der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. und das „Memory of the World“-Programm der UNESCO.

Die Ausstellung wurde bereits in den UNESCO-Welterbestätten Erzbergwerk Rammelsberg in Goslar und in der Zeche Zollverein in Essen gezeigt.



Foto: Ströter-Bender

Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Zeremonie zum Gedenken an den Ersten und Zweiten Weltkrieg auf dem russischen Kriegsgräberfriedhof, Rshew.

Kontakt:

Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender
Institut für Kunst/Musik/Textil
stroeter@zitmail.uni-paderborn.de



Foto: Haak

Beraten – ohne zu viel zu verraten

Lernzentren und Tutorenprogramme bieten wertvolle Unterstützung

Als Antwort auf hohe Abbruchquoten und weiteren Förderungsbedarf gibt es seit 2008 so genannte Lernzentren. Dort arbeiten je eine Wissenschaftliche Mitarbeiterin und bis zu fünf Studentische Hilfskräfte. Studierende bekommen zielgruppengerechte und fachspezifische Beratung etwa bei Schwierigkeiten beim Erstellen von Unterrichts- oder Praktikumsberichten, Seminar- und Abschlussarbeiten oder bei schwierigen Veranstaltungen. Außerdem gibt es in regelmäßigen Abständen Workshops zu studienrelevanten Themen.

Aber wie hilft man, wenn man selbst noch studiert und wenn viele Studierende gleichzeitig Unterstützung suchen? Seit 2013 stellen sich die Leiterinnen der Lernzentren diesen Fragen in einem Schulungsprogramm.

Mathe-Vorlesungen bereiten Probleme

Als Tutor im Physiktreff hat man gleich in zwei Arbeitsgebieten zu tun: Zum einen berät man Studierende bei

den täglichen Aufgaben eines Physikers (die Vorlesung nachbereiten, Übungszettel rechnen und Praktikumsberichte schreiben), zum anderen gibt man auch Tutorien zu schwierigen Veranstaltungen. Denn: Gerade abstrakte Vorlesungen wie Mathematik bereiten vielen Studierenden große Probleme.

Zur Vorbereitung und Begleitung dieser anspruchsvollen Tätigkeit hat in diesem Jahr zum zweiten Mal eine Tutorenschulung in Kooperation mit

dem Fachschaftsrat Chemie stattgefunden. Nach einer Einführung zum Rollenverständnis und zum Aufbau eines Tutoriums geht es gleich in die Praxis. In weiteren Sitzungen wird Beratung geübt (Wie berät man, ohne zu viel zu verraten?), aber auch das Vorrechnen an der Tafel (Wie setze ich meine Körpersprache ein? Wie gestalte ich meine Tafelanschrift leserlich?). Am dritten Tag heißt es dann: Übungssimulation. Ein Tutor hat die Aufgabe, eine aktivierende Übung zu halten, wobei seine Kollegen verschiedene Studierendentypen mimen – das bringt dann schon mal den erfahrensten Übungsgruppenleiter aus der Fassung. Zum Schluss haben aber alle mit viel Freude viel über die Aktivierung von Studierenden und sich selbst gelernt.

Nach den Theorieeinheiten besuchen sich die Tutoren in ihren Übungsgruppen gegenseitig und reflektieren ihre Erfahrungen schriftlich.

LEKG zielt auf bestmögliche Förderung berufsbezogener Kompetenzen

Auch die Tutoren im Lernzentrum Ernährung Konsum & Gesundheit (LEKG) begleiten Studierende bei ihren Lernprozessen und unterstützen sie durch Einzel- oder Gruppenberatung, etwa bei der Planung und Erstellung von Unterrichtsentwürfen, Praktikumsberichten und Seminararbeiten. Das Ziel besteht in der bestmögli-



Foto: Hellweg

Arbeitsgruppen im Lernzentrum Ernährung, Konsum & Gesundheit (LEKG).

chen Förderung berufsbezogener Kompetenzen. Studierende sollen außerdem dazu animiert werden, Verantwortung für die eigenen Lernfortschritte zu übernehmen und Lernprozesse sinnvoll zu gestalten.

Fünf halbtägige Workshops als Basis

An der semesterbegleitenden Ausbildung am LEKG nehmen ausschließlich Tutoren teil, die alle fachdidaktischen Veranstaltungen im Fach erfolgreich absolviert haben. Sie besteht aus fünf halbtägigen Workshops, die die folgenden Aspekte fokussieren: Meine Rolle als Tutor, wissenschaftliches Arbeiten, fachdidaktische Beratung, Konfliktmanagement, kollegiale Fallberatung und Präsentieren in Studium und Beruf. Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt im fach- und allgemeindidaktischen Be-

reich. Wie in Physik und Chemie setzen die Teilnehmer das erworbene Wissen in den Praxisphasen direkt um. Das Programm wird schriftlich und in Abschlussgesprächen evaluiert und endet mit der Übergabe der T-Cert-Zertifikate der Universität.

Wie die schriftlichen Feedbackbögen und die Abschlussreflexionen zeigen, profitieren die Teilnehmer von der Ausbildung: „... kann ich zusammenfassend sagen, dass jeder einzelne Workshop für mich sinnvoll war. ... Als zukünftige Lehrperson nehme ich für Schüler ebenfalls eine beratende Rolle ein und helfe ihnen dabei, die Aufgaben selbst zu lösen. Diese (beg)leitende Rolle versuche ich bereits jetzt im Lernzentrum EKG umzusetzen.“

Kontakt:
Physiktreff
Inka Haak
inka.haak@upb.de
www.physik.upb.de/physiktreff

Lernzentrum EKG:
Joanna Hellweg
joanna.hellweg@upb.de
www.upb.de/evb/lek

HETEROGENITÄT ALS CHANCE
Qualitätspakt Lehre Universität Paderborn





Das Digitalisierungsteam der Universitätsbibliothek: Martina Holthaus, Julia Weidner, Sabine Köster, Isabel Bohnhof und Astrid Merkle (v. l.).

Foto: Sprötte (UB)

Universitätsbibliothek digitalisiert Büchernachlass Ferdinands von Fürstenberg

Weltweite Bereitstellung für die Wissenschaft

Die Digitalisate der wertvollen Bände aus dem Bestand der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek Paderborn stehen über das Portal Digitale Sammlungen der Universitätsbibliothek Paderborn zur weltweiten Nutzung bereit.

Die Erzbischöfliche Akademische Bibliothek (EAB) der Theologischen Fakultät Paderborn verfügt über einen reichen und wertvollen Bestand an historischer Literatur. Darunter befindet sich, als ältester und herausragendster Teilbestand, die Theodoriana Bibliothek (Theodoriana). Diese wurde von Dietrich (Theodor) von

Fürstenberg, Fürstbischof von Paderborn (1585 bis 1618), 1604 zur Unterstützung der Lehrtätigkeit der Jesuiten in Paderborn eingerichtet. Zehn Jahre später stellte sie den Grundstock der ersten westfälischen Universität dar, die vor 400 Jahren ihre Lehrtätigkeit aufnahm.

Der Bestand

Der Großneffe des Gründers, Ferdinand von Fürstenberg (1661 bis 1683), Fürstbischof von Paderborn, Schriftsteller, Büchermacher und Geschichtsschreiber, schenkte den Jesuiten seine umfangreiche Privatbibliothek, die der *Theodoriana* hinzugefügt wurde. 402 Werke des Büchernachlasses Ferdinands von Fürstenberg befinden sich noch heute im Bestand der EAB. Sie wurden von der Universitätsbibliothek (UB) katalogisiert und bis auf einige wenige Titel, deren Erhaltungszustand kritisch ist, digitalisiert. Die insgesamt etwa 151 000 Seiten umfassenden Digitalisate stehen über das Portal *Digitale Sammlungen der Universitätsbibliothek Paderborn* zur weltweiten Nutzung bereit.

Durch die Katalogisierung und Digitalisierung sowie durch die Bereitstellung der Metadaten für verschiedene regionale, nationale und internationale Kataloge und Suchmaschinen werden die wertvollen Bestände der EAB der Wissenschaft weltweit bekannt und leicht zugänglich gemacht. Die Nutzung der Digitalisate schützt die wertvollen Originale.

Universitätsbibliothek

Digitalisierungsstrategie UB

Für die UB ist die Erschließung und Digitalisierung in ihrer hochleistungsfähigen Digitalisierungswerkstatt mit Unterstützung des Workflowsystems *Visual Library* Teil ihrer Strategie, digitale Informationsmedien offensiv bereitzustellen. Dabei orientiert sie sich zum einen am aktuellen Bedarf von Forschung, Lehre und Studium der Universität Paderborn. Zum anderen fühlt sie sich der 2009 formulierten Digitalisierungsstrategie der Universitätsbibliotheken Nordrhein-Westfalens verpflichtet, durch die eine dezentrale, flächendeckende Open Access-Digitalisierung des reichen kulturellen Erbes Nordrhein-Westfalens sowie eine Förderung und Beschleunigung der Forschung und eine Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der nordrhein-westfälischen Universitäten auf nationaler und internationaler Ebene erreicht werden soll.

Forschungsinteresse

Unmittelbar genutzt, in Forschung, Lehre und Studium integriert, werden die Digitalisate des Büchernachlasses Ferdinands von Fürstenberg vom Lehrstuhl Frühe Neuzeit des Historischen Instituts der Universität Paderborn. Im Zentrum des Interesses stehen dort nicht die einzelnen aus dem Besitz Ferdinands von Fürstenberg



Bildnis Ferdinand von Fürstenberg in der *Monumenta Paderbornensia* (2. Ausg. 1672); Bestand: EAB. Digitalisat: UB Paderborn.

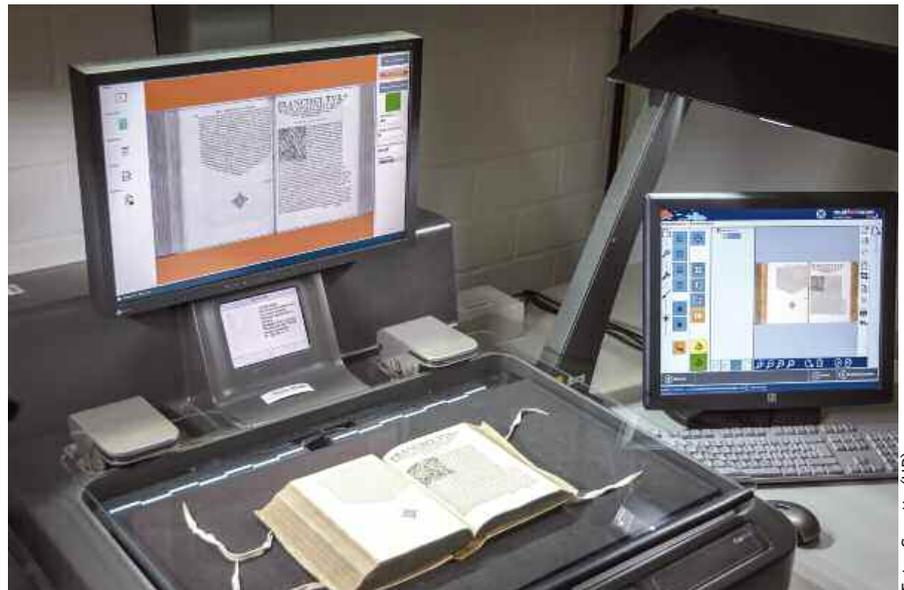


Foto: Sprotte (UB)

Einblick in die Digitalisierungswerkstatt der Universitätsbibliothek Paderborn.

überlieferten Bücher, sondern die Sammlung als Ganzes: Was sagt diese aus über den Sammler, seine Bildung, seine Interessen und seine Arbeit mit Büchern, was über die Verbindungen, die ihr Besitzer zu anderen Gelehrten, Schriftstellern und Geschichtsschreibern pflegte, was lehren sie uns über die gelehrte, adelige, kirchenfürstliche Buchkultur des 17. Jahrhunderts und über Art und Weise, wie man damals die Geschichte Paderborns erkundete und darstellte?

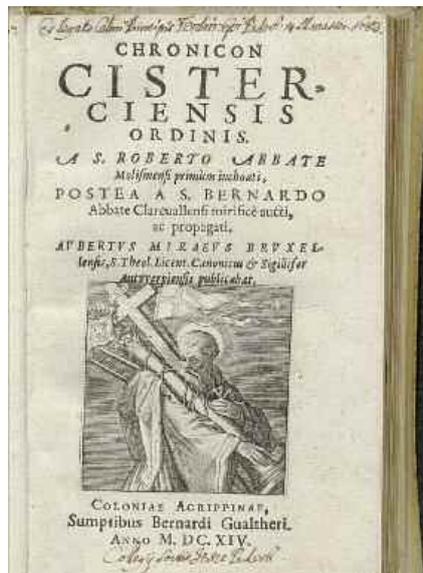
Es ist zu erwarten, dass der Büchernachlass sich als wichtige Quelle zur Erforschung der Einbindung West-

falens in die europäische Gelehrtenrepublik des 17. Jahrhunderts erweist.

Ausblicke

Die Kooperation zwischen Erzbischöflicher Akademischer Bibliothek, Universitätsbibliothek und Lehrstuhl für Frühe Neuzeit der Universität Paderborn wird mit der Digitalisierung weiterer Teilbestände der *Theodoriana* fortgesetzt. Mittelfristig kann auf diese Weise der gesamte erhaltene Buchbestand der Alten Universität Paderborn stärker sichtbar und leichter nutzbar werden, auch für universitätsgeschichtliche Fragestellungen und Interessen.

Dr. Dietmar Haubfleisch



Titelseite „*Chronicon Cisterciensis Ordinis*“ (1614) mit Exlibris Ferdinand von Fürstenberg; Bestand: EAB. Digitalisat: UB Paderborn.

Kontakt:

Dr. Dietmar Haubfleisch
 Universitätsbibliothek Paderborn
 05251 60-2048
d.haubfleisch@ub.uni-paderborn.de
digital.ub.uni-paderborn.de/nav/classification/193167



Die Sängerinnen und Sänger des Hochschulchores UniSono.

Fotos: UniSono

Singen ist wie Yoga

Was das Singen im Hochschulchor mit Gesundheitsförderung zu tun hat

„Gemeinsamer Gesang ist mehr als kollektiv erzeugter Wohlklang“, sagt Henning Scherf, Präsident des Deutschen Chorverbandes: „Es macht so euphorisch, als hätte man eine Spritze mit Adrenalin verpasst bekommen.“

Adrenalin ist nicht im Spiel, wenn man sich beim Singen so richtig wohl fühlt. Es wird wie auch das Stresshormon Kortisol und das Testosteron zurückgebildet. Euphorisch machen aber die Glückshormone: Noradrenalin erhöht die Lebensmotivation, Beta-Endorphin erzeugt Glücksgefühle und Serotonin hilft gegen Depressionen und Ängste. Außerdem vernetzen

sich bei regelmäßigem Gesang die Synapsen im Gehirn differenzierter. Konzentrationsfähigkeit, Erinnerungsvermögen und Improvisationstalent werden gefördert, der Spracherwerb unterstützt. Und nach dem Mozart-Effekt lernt der, der viel singt, besser und begreift komplexe Zusammenhänge leichter.

Aus dem Jazz-Chor wurde UniSono

Gründe genug, warum die rund 55 Sängerinnen und Sänger im Hochschulchor aktiv sind. „Begonnen habe ich im Sommer 2007 mit acht Sopranen und Altistinnen, einem Tenor sowie einem Bass des ehemaligen Jazz-Chores“, erzählt Gundula Hense, Leiterin des Chores. „Wir haben zur Mitgliederwerbung viele Schnupperproben veranstaltet, im Foyer saßen z. T. hundert Leute und haben mitgemacht.“ Nachwuchssorgen hat sie heute zum Glück nicht mehr. Und einige, die damals im Chor angefangen haben, sind auch heute noch mit von der Partie, obwohl sie längst woanders arbeiten oder in der Forschung bzw. Verwaltung der Universität angestellt sind. 60 Prozent sind Studierende aus allen Disziplinen, je 20 Prozent sind Mitarbeitende oder Musikbegeisterte aus Paderborn und Umgebung.

Der Chor singt ein breites musikalisches Repertoire vom Madrigal über Musicalmelodien bis hin zu Popsongs. Eingangsvoraussetzung sind eine gesunde Stimme und musikalisches Gehör. Das „Vom-Blatt-Singen“

Hochschulchor UniSono



Voller Temperament dirigiert Gundula Hense den Chor im großen Saal des HNI.

lernt man in der Praxis. „Bei uns muss niemand allein vorsingen, die Prüfung erfolgt in kleinen Gruppen in den einzelnen Stimmen nach den ersten Proben“, erklärt die Dirigentin: „Die Sänger müssen in den festen Klangkörper, der im Klang und musikalischen Schwierigkeitsgrad ein gewisses Niveau erreicht hat, hineinpassen.“

„Singen ist eine Begeisterungsmaschine und eine ganz körperliche Angelegenheit“, findet Simon Halsey, Leiter des Rundfunkchores Berlin: „Ein Chorsänger musiziert mit dem ganzen Körper.“ Aber was muss man tun, wenn man als „Instrument“ selbst „verstimmt“ ist? „Der Kopf ist eher müde als der Körper, ich muss meine Sängerinnen und Sänger mit

der Begeisterung für die Musik wecken und suche deshalb Stücke aus, die mir absolut gut gefallen, denn dann kann ich das auch gut vermitteln,“ beschreibt die Gesangspädagogin: „Und ich versuche, sie mit einem guten Gefühl aus der Probe zu schicken, das ist ganz wichtig für die Psyche.“

Singen ist eine hochkomplexe Leistung

Doch was passiert beim Singen eigentlich noch im Körper? Das tiefe Atmen regt Herz und Kreislauf an, steigert das Lungenvolumen, dehnt und kräftigt die Rumpfmuskulatur und wirkt entspannend. Im Kehlkopf werden die nur 1,5 cm langen Stimmbän-

der mit Hilfe von Muskeln und Knorpeln gedehnt und verkürzt. Das Gehirn verarbeitet Noten sowie Sprache und koordiniert die Gefühle. Und alles zusammen erzeugt den Klang – eine hochkomplexe Leistung und eine sehr persönliche Form des Ausdrucks.

Der Hochschulchor absolviert vor seinen beiden Konzerten pro Jahr mehrere Probenwochenenden. Und ein „harter Kern“ von rund 30 Sängerinnen und Sängern studiert in der vorlesungsfreien Zeit bereits drei Stücke für das nächste Konzert ein. „15 Stücke für ein Konzert sind sonst nicht zu schaffen, mit dem Ferienchor kann ich gründlicher arbeiten, die ‚spezielleren Stücke‘ machen sie“, erläutert die ausgebildete Sängerin und Stimmbildnerin Gundula Hense.

Am **13.12.2014** findet das Weihnachtskonzert des Chores in der Kirche des Michaelsklosters in Paderborn statt. Im Sommer 2015 steht ein Musikkonzert auf dem Programm. Der Hochschulchor probt immer mittwochs von 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr auf H 7, Raum 321.

Heike Probst



Voller Einsatz für die Musik.

*Kontakt:
Gundula Hense
Chorleiterin Hochschulchor UniSono
02943/4759
mail@gundulahense.de oder
jazz_chor@lists.uni-paderborn.de*

Junge Wissenschaftlerin mit großen Chancen in der Softwareforschung



Galina Besova

Foto: Dreuw

Galina Besova stammt aus Nowosibirsk. Nach erfolgreichem Bachelor-Abschluss studierte sie zunächst in England und absolvierte anschließend an der Fachhochschule Fulda den Master in Electronic Business. 2011 wurde sie nach einem Vorbereitungssemester in die Graduate School „Dynamic Intelligent Systems“ aufgenommen. Seitdem arbeitet sie als Stipendiatin im Fachgebiet „Spezifikation und Modellierung von Softwaresystemen“ von Prof. Dr. Heike Wehrheim.

puz: Frau Besova, was war Ihre Motivation, eine Karriere in der Forschung anzustreben?

Galina Besova: In meiner Zeit in Fulda konnte ich bereits im Rahmen einer Teilzeitstelle an einem Forschungsprojekt mitarbeiten. Das war sehr faszinierend. Der Kontakt zu den Professoren mit ihrem Fachwissen und gemeinsam etwas Neues zu entwickeln waren für mich ausschlaggebend. Die Entscheidung, nach Deutschland zu gehen, war auf jeden Fall richtig. Hier gibt es mehr Chancen, in der IT-Forschung und Industrie eine interessante Stelle zu finden.

puz: Mit welchen Forschungsfragen beschäftigen Sie sich vorrangig?

Galina Besova: In meiner Dissertation beschäftige ich mich mit der Entwicklung von Modelltransformationen und deren Qualität. Das bedeutet, wir entwickeln Methoden und Werkzeuge zur Unterstützung von modellbasierten Softwareentwicklungen. Wir bewegen uns da im Bereich der Grundlagenforschung in der Softwaretechnik.

puz: Sie sind Mitglied der Graduate School „Dynamic Intelligent Systems“. Hat die Einbindung in das Graduierten-Kolleg den Anfang im deutschen Forschungsalltag erleichtert?

Galina Besova: Für mich war der Anfang an der Paderborner Universität nicht die erste Erfahrung in Deutschland, da hatte ich durch meinen Aufenthalt in Fulda schon Vorteile. Dennoch ist es eine wichtige Anlaufstelle für die Doktoranden aus dem Ausland. In der International Graduate School finden sie einen zusätzlichen Ansprechpartner, der ihnen beim Start hilft und der zusätzliche Angebote macht. Besonders hervorheben möchte ich die Ausflüge zu den Alumni. Dort konnten wir in den späteren Berufsalltag hinein schnuppern. So bekam ich eine konkretere Vorstellung von der beruflichen Zukunft. Darüber hinaus habe ich hier Kollegen gefunden, mit denen ich auch in meiner Freizeit etwas unternehmen kann.

puz: Sie sind mit Ihren Themen bereits in den SFB 901 eingebunden. Welche Bedeutung hat der SFB für die Paderborner Informatik und für Sie als junge Wissenschaftliche Mitarbeiterin?

Galina Besova: Der Sonderforschungsbereich ist ein großes Projekt und es ist richtig interessant, die Zusammenarbeit zu sehen, und an aktuellen großen Themen zu arbeiten. Ich kann hier sehen, wie eine weitere berufliche Zukunft in der Forschung aussehen könnte. Für unsere Universität ist ein solches Projekt wichtig, um in der Forschung anerkannt zu werden. Für uns junge Wissenschaftler ist es ein Zeichen von Vertrauen, das uns entgegen gebracht wird, ein solches Projekt mit zu verwirklichen.

puz: Haben Sie den Eindruck, die MINT-Fächer könnten noch mehr tun, um den Frauenanteil bei den Studierenden und Mitarbeitenden zu erhöhen?

Galina Besova: Mentoring finde ich ein gutes Mittel für die Unterstützung von Frauen in der Forschung. In Fulda hatte ich auch eine Professorin als Mentorin. Der Kontakt besteht weiterhin. Wichtig finde ich, dass man sich seinen Mentor aussuchen kann. Wenn die Chemie stimmt, kann man viel mehr erreichen. Auch Frau Wehrheim ist ein Vorbild für mich, etwa dafür, dass eine Frau erfolgreiche Professorin werden kann und eine leitende Position hat. Grundsätzlich denke ich, um den Frauenanteil zu erhöhen, muss schon in der Schule mehr gefördert werden. Mädchen sollen nicht mit dem Eindruck aufwachsen, MINT-Fächer wären nur etwas für Jungs.

Das Gespräch führte Patrizia Höfer.

*Kontakt:
Galina Besova
Institut für Informatik
Fachgebiet Spezifikation und
Modellierung von Softwaresystemen
Prof. Dr. Heike Wehrheim
05251 60-5388
besova@mail.upb.de*

... bei Frederik Bäumer und Jens Weber,
Promotionsstudenten der Wirtschaftsinformatik

Fachliche und interkulturelle Herausforderungen made in Südkorea



Jens Weber (links) und Frederik Bäumer

Fotos: Kim

Neue Forschungsperspektiven in Südkorea entdecken – mit diesem Ziel vor Augen gingen Frederik Bäumer und Jens Weber für einen dreimonatigen Forschungsaufenthalt ans Korea Institute of Science and Technology Information (KISTI) nach Daejeon. Als eine der renommiertesten außeruniversitären Forschungseinrichtungen Südkoreas ist KISTI führend auf dem Gebiet der intelligenten Texttechnologien und unterhält seit Juli 2013 eine Partnerschaft mit der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

puz: Wie hat sich die Zusammenarbeit mit KISTI gestaltet?

Frederik Bäumer: KISTI bietet vielfältige Forschungsprojekte, die von unterschiedlichen Arbeitsgruppen betreut werden. Ich war Teil des Teams „Data Hub“ und habe Software zur automatisierten Datenakquise und zur computer-gestützten Personenidentifizierung entwickelt. Die Arbeit ist dabei insgesamt von besonderer Kollegialität und Harmonie geprägt. Trotz des Leistungsdrucks, dem die koreanischen Kollegen unterliegen, waren alle immer freundlich und hilfsbereit. Ferner gewährten sie mir Einblicke in neue Forschungsfelder. Dieses „Über den Tellerrand blicken“ habe ich persönlich als sehr lehrreich empfunden.

puz: Es heißt, dass Asiaten immer ihr Gesicht wahren. Haben Sie das in Südkorea auch so erlebt?

Jens Weber: Oh ja, sie verpacken selbst negative Botschaften stets positiv oder machen nur vage Andeutungen. Der Interpretationsspielraum für den Empfänger einer solch indirekten Nachricht ist meist sehr groß. Spricht ein Koreaner beispielsweise von kleinen Schwierigkeiten, verbergen sich meist größere Probleme dahinter.

puz: Kam es also doch zum Kulturschock?

Frederik Bäumer: Südkorea ist zwar in vielen Dingen sehr asiatisch und wirkt für Europäer seltsam, unlogisch oder einfach nur hektisch. Der Kulturschock hielt sich aber doch in Grenzen, da an vielen Stellen der amerikanische Einfluss sehr hoch ist. Das half mitunter, sich als „Westler“ einzuleben und schon nach kurzer Zeit ein Gefühl von Heimat zu verspüren. Die nette, zurückhaltende Art der Koreaner war dabei ebenfalls hilfreich.

puz: Die koreanische Gesellschaft ist für ihre Hierarchieorientierung bekannt. War es schwer, das eigene Verhalten in die hierarchische Rangfolge einzugliedern?

Jens Weber: Das Leben in Südkorea ist in der Tat von diesem Ordnungsprinzip geprägt. Viele Aufgaben und Projekte werden von oben nach unten delegiert und jeder berichtet nur seinem direkten Fachvorgesetzten. Teil dieser Kommunikationsketten zu sein, war eine wertvolle Erfahrung, jedoch machen flache Hierarchien – wie sie beispielsweise am Heinz Nixdorf Institut gelebt werden – meines Erachtens den Wissenschaftsalltag einfacher. Ich möchte diese drei Monate nicht missen, aber es ist schön, wieder hier zu sein.

puz: Wenn Sie auf die vergangenen Monate in Südkorea zurückblicken: Was ist Ihr persönliches Fazit?

Frederik Bäumer: Im Hinblick auf meine Promotion war dieser Auslandsaufenthalt beim KISTI von großem Nutzen. Ich bin davon überzeugt, dass der Wissens- und Erfahrungsaustausch mit den international renommierten koreanischen Wissenschaftlern nicht nur meine Hard Skills – meine methodischen Fachkompetenzen – sondern auch meine Soft Skills, insbesondere durch die soziale und kulturelle Integration, deutlich erweitert hat.

Das Gespräch führte Sabine Schulze.

*Kontakt:
Jun.-Prof. Dr. Michaela Geierhos
Wirtschaftsinformatik, insb. Semantische Informationsverarbeitung
05251 60-6461
michaela.geierhos@hni.upb.de*

10 Jahre IT-Sicherheit an der Universität – und aktueller als je zuvor



Dr. Michael Laska

Foto: Kraft

Bereits seit zehn Jahren führt das Institut für Informatik im Rahmen der Initiative „Industrie trifft Informatik“ den Tag der IT-Sicherheit durch. Neben einem Workshop-Programm wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in einem Hauptvortrag ein aktuelles Thema von einer herausragenden Persönlichkeit aus dem Bereich IT-Sicherheit näher gebracht. Die eintägige Veranstaltung ist ein fester Bestandteil in der Community für IT-Sicherheit in der Region geworden. Zum 10. Tag der IT-Sicherheit wird der Präsident des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), Michael Hange, als Gastredner erwartet. Er wird den Hauptvortrag „Zur Lage der IT-Sicherheit in Deutschland“ halten.

puz: Herr Laska, Sie sind Mitbegründer des Forums „Industrie trifft Informatik“, zu dessen Veranstaltungen auch der „Tag der IT-Sicherheit“ gehört. Was war die ursprüngliche Motivation dieses Forums?

Michael Laska: Das Forum ist eine Initiative der Informatik-Professorinnen und -Professoren der Universität Paderborn mit Unterstützung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Paderborn. Zum einen spielt die Informatik eine Schlüsselrolle für die Sicherung und Weiterentwicklung eines Technologiestandorts wie Paderborn. Zum anderen nimmt das Fach Informatik der Universität Paderborn eine Spitzenposition in Deutschland ein. Es gilt, diese Spitzenposition für die regionale Wirtschaft zu nutzen und einen Standortvorteil zu erzielen. Das waren und sind die vorrangigen Ziele des Forums.

puz: Welche Resonanz bekommen Sie nach nunmehr zehn Jahren auf das Thema IT-Sicherheit?

Michael Laska: Schon vor zehn Jahren, als wir zum ersten Mal den „Tag der IT-Sicherheit“ veranstaltet haben, waren wir mit der Resonanz zufrieden. Seitdem ist die Beteiligung kontinuierlich gestiegen. Angesichts wachsender Abhängigkeit des privaten und öffentlichen Lebens von Informations- und Kommunikationstechnologien stellt das Thema „IT-Sicherheit“ heute eine der zentralen Herausforderungen der Digitalen Gesellschaft dar. Das spiegelt sich auch in der Resonanz auf unseren „Tag der IT-Sicherheit“ wider: Über 100 Teilnehmende aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung besuchen den Tag der IT-Sicherheit.

puz: Wie haben sich die Themen in diesem Bereich Ihrer Meinung nach gewandelt? Warum ist das Thema so aktuell?

Michael Laska: Die Herausforderungen rund um das Thema „IT-Sicherheit“ wachsen mit den technologischen Entwicklungen. Beispiele für solche Entwicklungen sind die Einführung von Smart Cards, die wachsende globale Vernetzung, die Nutzung von Diensten der Cloud. Mit jeder neuen Entwicklung stellen sich neue Fragen der IT-Sicherheit.

puz: Sehen Sie eine besondere Verantwortung für die Forschungseinrichtungen, wie die universitäre Forschung, sich mit ihren Themen für die Wirtschaft zu öffnen, zu informieren und zu kooperieren?

Michael Laska: Ja, diese Verantwortung sehe ich. Und damit komme ich zurück an den Anfang unseres Gesprächs: zum Forum „Industrie trifft Informatik“. Unternehmen sind in zunehmendem Maße gefordert, neue Entwicklungen in der Informatik rasch zu erkennen, zu beurteilen sowie in neue Produkte und verbesserte Abläufe umzusetzen. Die Paderborner Informatik ist bestrebt, einen Beitrag im Technologietransfer zu leisten und die hier ansässigen Unternehmen bei der Umsetzung der Ergebnisse bis hin zur Kommerzialisierung zu unterstützen. Die Paderborner Informatik ist ferner bestrebt, im Dialog mit der Wirtschaft die Praxisorientierung der Forschung und der Studierendenausbildung zu verstärken. Einen Rahmen für das Erreichen dieser Ziele bildet das Forum „Industrie trifft Informatik“.

puz: Was ist Ihre Zukunftsvision für die Fortführung der Initiative? Gibt es bereits neue Themen und Pläne für Veranstaltungen?

Michael Laska: Einen festen Bestandteil des Programms von „Industrie trifft Informatik“ bildet eine Vortragsreihe mit Überblicksvorträgen zu jeweils aktuellen Themen und Trends. Die Vorträge richten sich an Fach- und Führungskräfte in Wirtschaft und Verwaltung. Sie dienen insbesondere der Orientierung und Einschätzung, inwieweit aktuelle Entwicklungen Einfluss auf Unternehmensentscheidungen haben müssen. Dieses Format des Wissenstransfers hat sich bestens bewährt und wird auch fortgesetzt. Eine langfristige Planung der Themen ist hierbei kaum möglich. Daneben wird das Thema „IT-Sicherheit“ einen Schwerpunkt bilden. Der **10. Tag der IT-Sicherheit**, der am **26. März 2015** stattfindet, wird nicht der letzte sein.

Das Gespräch führte Partrizia Höfer.

*Kontakt:
Dr. Michael Laska
Geschäftsführer der Fakultät für
Elektrotechnik, Informatik und
Mathematik
05251 60-2205
mlaska@upb.de*

... bei Prof. Dr. Heike M. Buhl, Carla Bohndick
und Susanne Kohlmeyer, LehramtsNavi

Redest Du noch oder versteht man Dich schon?

Der LehramtsNavi ist ein Angebot für Lehramtsstudierende der Universität Paderborn, entwickelt von Carla Bohndick und Susanne Kohlmeyer unter der Leitung von Prof. Dr. Heike M. Buhl und Prof. Dr. Niclas Schaper aus dem Fach Psychologie. Im Interview verraten sie uns, wie Studierende von der kostenlosen Teilnahme am LehramtsNavi sowohl für ihr Studium als auch für den späteren Beruf profitieren können.



Foto: Universität

Das Team des LehramtsNavi (v. l.): Yvonne Hellwig, Christina Menne, Susanne Kohlmeyer, Jan Niemann, Prof. Dr. Heike M. Buhl, Theresa Wimmer, Carla Bohndick und Sarah Terhorst.

puz: Was verbirgt sich hinter dem LehramtsNavi?

Prof. Heike M. Buhl: In der Hochschule stehen Studierende vor vielfältigen Herausforderungen, die nicht nur das Studium betreffen. Der LehramtsNavi möchte sie dabei unterstützen, die Anforderungen eines Studiums besser einschätzen und mit ihrem Potenzial vor allem an überfachlichen Kompetenzen, also etwa sich selbst zu organisieren und mit Belastungen umzugehen, abgleichen zu können. Dann ist es möglich, die eigenen überfachlichen Kompetenzen auszubauen, um eine optimale Entwicklung im Studium als Vorbereitung auf den späteren Beruf zu vollziehen. Wir wollen also die Weiterentwicklung studien- und berufsrelevanter überfachlicher Kompetenzen anstoßen und unterstützen.

puz: Wie gehen Sie dabei vor?

Carla Bohndick: Der LehramtsNavi beinhaltet zwei Angebote: „im netz“ und „im raum“. „im netz“ ist ein Online-Self-Assessment. Es bietet die Möglichkeit, bequem über das Internet Fragen zu beantworten und durch die detaillierten Rückmeldungen herauszufinden, inwieweit die bereits vorhandenen persönli-

chen Kompetenzen mit den Anforderungen von Lehramtsstudium und -beruf übereinstimmen. Wer gerne „Selbsttests“ etwa in der „Brigitte“ ausfüllt, findet bei uns eine genauso spannende, aber wissenschaftlich fundierte Alternative.

Susanne Kohlmeyer: In Ergänzung dazu ist „im raum“ eine modular konzipierte Workshop-Reihe. „im raum“ bietet zu den Themen Kommunikation, Selbstorganisation und Umgang mit Belastungen die Möglichkeit, angeleitet in Gruppen mit maximal acht Personen herauszufinden, wo individuelle Entwicklungspotenziale liegen. Das Konzept basiert sowohl auf Wissensvermittlung als auch auf vielen praktischen Übungen.

puz: Sprechen Sie ausschließlich Studienanfänger an?

Prof. Heike M. Buhl: Nein. Wer im Laufe des Studiums feststellt, dass eine Weiterentwicklung der überfachlichen Kompetenzen sinnvoll sein könnte, um etwa dem Zeitdruck am Semesterende, einer unvorteilhaften Kooperation oder nicht zielführenden Lernstrategien zu entfliehen, kann bei uns Impulse bekommen, an welcher Stelle und wie Fähigkeiten optimiert werden können und welche Angebote es an der Universität Paderborn hierfür gibt.

puz: Worauf können sich die Teilnehmenden freuen?

Carla Bohndick: Auf eine fundierte Auswahl an Themen und auf viele Ideen und Impulse, die sich an der Praxis orientieren.

puz: Ist eine Anmeldung erforderlich?

Susanne Kohlmeyer: Ja, unter lehramtsnavi.upb.de können sich Studierende sowohl für die Teilnahme „im netz“ registrieren, um ihren Entwicklungsverlauf nachvollziehen zu können, als auch für „im raum“ anmelden.

*Kontakt:
Carla Bohndick und
Susanne Kohlmeyer
Fach Psychologie
05251 60-2454
lehramtsnavi@upb.de
lehramtsnavi.upb.de*

... bei den Initiatoren des Zentrums Musik – Edition – Medien,
Prof. Dr. Joachim Veit und Dipl. Wirt.-Inf. Daniel Röwenstrunk

Kompetenzzentrum im Bereich der Digital Humanities gegründet



Foto: Kraft

Daniel Röwenstrunk



Foto: Kraft

Prof. Dr. Joachim Veit



Fotos: Universität

Vertreter der Medienwissenschaften (Medienökonomie und Medienpädagogik), der Musikwissenschaft und verschiedener Bereiche der Informatik (Kontextuelle Informatik, Mensch-Computer-Interaktion, Musik- und Film-informatik und Software Quality Lab) bilden zusammen mit dem IMT das Projektteam des Zentrums Musik – Edition – Medien.

Wissenschaftler der Universität Paderborn, der Hochschule für Musik Detmold und der Hochschule Ostwestfalen-Lippe bündeln im durch das BMBF geförderten Zentrum Musik – Edition – Medien ihre gesammelten Erfahrungen, Konzepte und Methoden, um musikalische und weitere, primär nicht-textuelle Objekte im Kontext digitaler Musik-/Medien-Editionen in den Fokus der Forschung zu rücken.

puz: Wofür steht das Zentrum Musik – Edition – Medien?

Prof. Joachim Veit: Das Zentrum ist ein im Bereich Musik – Edition – Medien weltweit einmaliges Projekt, das die bislang in einzelnen Forschungsprojekten der Region und bestehenden Kooperationen gesammelten Erkenntnisse bündelt und in eine dauerhafte Institution der Digital Humanities überführt. Darüber hinaus haben sich vielfältige Forschungsfragen ergeben, die an den Schnittstellen der Musik- und Medienwissenschaften und der Informatik zu verorten sind und im Rahmen des Zentrums erforscht werden sollen.

puz: Welches Erkenntnisinteresse ergibt sich aus diesen Forschungsfragen?

Daniel Röwenstrunk: Für uns von besonderem Interesse sind die methodischen Veränderungen, die sich durch die digitalen Medien im Umgang mit Editionen ergeben. Dies betrifft sowohl neuartige Fragestellungen, die Wissenschaftler in

diesem Kontext entwickeln, aber auch die computergestützten Verfahren und Werkzeuge zur Erstellung dieser Editionen und nicht zuletzt neue Publikationsformen, die eine weitere Verbreitung und die Erschließung neuer Zielgruppen, zum Beispiel in der Lehre, ermöglichen.

puz: Können Sie erläutern, inwiefern diese Ergebnisse für Studierende und Wissenschaftler relevant sind?

Daniel Röwenstrunk: Im Rahmen des Zentrums hat die Beratung von und Kooperation mit externen Forschungsvorhaben eine zentrale Bedeutung; dies erstreckt sich von der Erarbeitung realisierbarer Projektskizzen über vom Zentrum ausgeführte Dienstleistungen im Bereich der Softwareentwicklung und des Datenmanagements bis hin zu gemeinsam durchgeführten neuen Drittmittelprojekten. Studierende werden im Rahmen eines – durch das Zentrum in Kooperation der drei Hochschulen zu konzipierenden – Masterstudiengangs zur Thematik digitaler Editionen die Möglichkeit der gezielten Weiterbildung in einem aufstrebenden Zweig der Geisteswissenschaften mit engem Bezug zur Informatik haben.

puz: Warum ist die Beteiligung dieser drei Hochschulen besonders fruchtbar für das Zentrum?

Prof. Joachim Veit: Durch die enge Zusammenarbeit dieser drei Hochschulen können wir unterschiedlichste Ausrichtungen in der Forschung mit Erfahrungen der künstlerischen Ausbildung, z. B. bei der Erstellung von Tonaufnahmen verbinden und so für neue digitale Editionsformen nutzbar machen. So sind z. B. durch die Kooperation von Medienwissenschaftlern und Informatikern Evaluationen des Nutzerverhaltens im Rahmen der fachspezifischen Arbeit vor Ort möglich, die unmittelbar Optimierungsprozesse in der Softwareentwicklung anstoßen können.

puz: Welche Perspektiven ergeben sich aus dieser Kooperation für die Universität Paderborn?

Daniel Röwenstrunk: Das Zentrum wird die spezifische Ausprägung der Digital Humanities, die sich durch die Arbeit der Detmolder und Paderborner Musikwissenschaftler etabliert hat, für die Universität zu einer idealen Ergänzung des Profils, u. a. durch eine in diesem Rahmen installierte Akademieprofessur, aus- und aufbauen.

*Kontakt:
Daniel Röwenstrunk
Geschäftsführung
Zentrum Musik – Edition – Medien
05231 975-876
daniel.roewenstrunk@
uni-paderborn.de*

... bei Stefan Schwan,
Leiter des International Office der Universität Paderborn

Paderborner Studierende heben ab – International Office mit Abflug-Konzept auf Erfolgskurs



Stefan Schwan

Foto: Rutenburg

Das International Office startet eine Kampagne, die „Abflug“ heißt. Sie soll mehr Internationales an die Universität Paderborn bringen. Stefan Schwan, Leiter des International Office, erläutert die Hintergründe der Kampagne.

puz: Abflug: Ein komischer Name für eine Kampagne. Wie kam es dazu?

Stefan Schwan: Wir haben an einem Wettbewerb des DAAD zu „Konzepten zur Werbung und Motivation für studienbezogene Auslandsaufenthalte“ teilgenommen. Ein Drittel unserer Partnerhochschulen sind in Übersee und auch innerhalb Europas reicht die Spannweite von Russland bis nach Portugal und von Finnland bis in die Türkei. Man muss also fast immer fliegen, wenn man mit uns im Ausland studieren will. Den Wettbewerbstitel des DAAD fanden wir außerdem ganz schön sperrig. Da lag „Abflug“ nahe. Das ist kurz und sagt alles.

puz: Worum geht es in der Abflug-Kampagne?

Stefan Schwan: Wir wollen das Thema Internationalisierung im Uni-Alltag prä-senter machen. Gulasch in der Mensa, Döner im Campus Döner, Cappuccino in der Cafete. Beim Essen ist die Internationalisierung schon lange an der Uni Paderborn angekommen. Wir müssen aber auch mehr Studierende ins Ausland bewegen. So ein Auslandsaufenthalt soll außerdem für das Studium oder den zukünftigen Job etwas bringen. Viele Studierende in den Fremdsprachenphilologien müssen inzwischen sogar Pflichtaufenthalte machen. Deshalb wollen wir auch neue Länder für den Austausch erschließen.

puz: Gibt es denn überhaupt so viele Austauschplätze?

Stefan Schwan: Viele wollen in ein englischsprachiges Land, also in die USA oder nach Großbritannien. Die spannenderen und manchmal auch nachhaltigeren Erfahrungen macht man aber oft anderswo. Und da haben wir auch genügend Plätze. Viele Studierende vergessen, dass ihre zukünftigen Arbeitgeber sich eher in Richtung neuer Märkte in China, Russland oder Brasilien bewegen. Da ist es gut, wenn man schon mal dort gewesen ist.

puz: Aus welchen Maßnahmen besteht die Kampagne?

Stefan Schwan: Demnächst stehen neben dem Mensaessen Visitenkarten mit Hinweisen, an welchen Partnerhochschulen im Ausland man dieses Essen häufiger bekommt. Wir wollen regelmäßig eine Partnerhochschule des Monats küren. Diese werden wir dann durch verstärkte Berichterstattung und Aktionen

bekannter machen. Die Erfahrungsberichte bekommen ein paar neue Kategorien. Eine davon heißt: Mein verrücktestes Erlebnis im Ausland. Spannend wird es ja meist erst bei den persönlichen Erlebnissen.

puz: Was unterscheidet die Kampagne von den bisherigen Maßnahmen?

Stefan Schwan: Die Jury hat unseren sehr umsetzungsorientierten Ansatz gelobt. Wir haben bei der Antragstellung geschaut, was schnell, mit wenig Aufwand und hohem Nutzen geht. Nicht alle Ideen sind wirklich neu und originell, aber sie sind mit relativ wenig Aufwand umsetzbar. Ganz oft muss man nur mal genau hinschauen, Vorhandenes aus einem neuen Blickwinkel betrachten. Das Thema Auslandsstudium soll durch vermehrte Präsenz im Alltag von Studierenden, Mitarbeitern und Wissenschaftlern besser und umfassender positioniert werden. Ein bisschen sollte man sich auch überraschen lassen.

Kontakt:
Stefan Schwan (Mr.), MBA
05251 60-2455
schwan@zv.upb.de
<http://io.upb.de/>

... bei Dr. Hans Moeller, dem Leiter der Studiobühne der Universität Paderborn

Mit „Medeamaterial“ und „Elektra“ ins Wintersemester



Dr. Hans Moeller

Foto: Studiobühne

Das Semester hat begonnen und die Studiobühne startet mit Eugène Ionescos absurdem Theaterstück „Die Stühle“ in die neue Spielzeit. Dr. Hans Moeller hat der puz erzählt, was noch auf dem Spielplan steht.

puz: Sind „Die Stühle“ heute noch spielbar?

Dr. Hans Moeller: Ich finde es sehr spannend, ein solches Stück immer wieder zur Diskussion zu stellen und zu prüfen, ob es auch heute noch funktioniert. Sie können das Ganze natürlich aktualisieren und das Stück kaputt machen. Der Regisseur Hendrik Fockel aber hat es „vom Blatt“ inszeniert und es funktioniert tatsächlich auch mit dem heutigen Publikum.

puz: Was erwartet uns denn außerdem?

Dr. Hans Moeller: Nach einer größeren Pause realisieren wir im Januar unser Antikenprojekt: An zwei aufeinanderfolgenden Abenden sehen die Zuschauerinnen und Zuschauer zum einen „Medeamaterial“ von Heiner Müller. Das ist ein großer Monolog der Medea, die über ihre Vergangenheit und ihre Beziehung zu Jason nachdenkt. Zur Einführung in den Abend werden zwei Texte zur Antikenrezeption, auch von Heiner Müller, vorgetragen. Und am nächsten



Szenenfoto der aktuellen „Die Stühle“-Inszenierung.

Foto: Studiobühne

Abend folgt „Elektra“ von Hugo von Hofmannsthal. Medea und Elektra werden von einer Schauspielerin verkörpert.

puz: Führen Sie selbst Regie?

Dr. Hans Moeller: Ja, ich wollte die „Elektra“ von Hugo von Hofmannsthal schon immer machen. Aber ich musste auf die passende Besetzung warten. Der Stoff wurde ja auch von Richard Strauss zu einer Oper verarbeitet, die ich sehr schätze, aber die Sprache von Hofmannsthal ist doch etwas ganz anderes. Da öffnen sich ganz andere Perspektiven, wenn sie den hochdramatischen Druck der Oper wegnehmen. Das ist ganz, ganz spannend.

puz: Wechseln Ihre Schauspieler an die Schauspielschulen oder Theater im Land?

Dr. Hans Moeller: Wir bauen unsere Studierenden langsam auf, ermöglichen es ihnen, Erfahrungen zu machen und sie absolvieren eine Sprechausbildung, das A und O unseres Handwerks. Einige hätten nach der Ausbildung bestimmt das Zeug zum „Schauspieler von morgen“, aber wir sind nicht mehr die Schnittstelle oder das Sprungbrett in den Profibereich. Die Schauspielschulen bemängeln, dass sie unseren Schauspielern nichts mehr beibringen können, da sie schon zu viel können. Und die Intendanten der Stadttheater engagieren meist nur Absolventen von Schauspielschulen, was aber falsch ist, da sie ihre Neuzugänge ja auch noch weiter ausbilden könnten. Dazu fehlt aber Mut, Muße und Menschenkenntnis.

Das Gespräch führte Heike Probst.



Foto: Dickhoff

Der Vorstand von Alumni Paderborn gratuliert dem Vorstand des Vereins „Medien und Technik für Kinder und Jugendliche“ (MTKJ) zum Alumni-Förderpreis „Ausgezeichnetes Engagement 2014“ (v. l.): Prof. Dr. Otto Rosenberg, Fabian Feldmann, Jennifer Feldmann, Uwe Krüger, Heike Masan, Dr. Anna-Maria Kamin, Tibor Werner Szolnoki und Prof. Dr. Peter Freese.

Alumni-Preis „Ausgezeichnetes Engagement 2014“ – Alte Computer geben Kindern eine Zukunft

Sie machen alte, ausrangierte Computer wieder fit, bilden Kinder und Jugendliche in Workshops medientechnisch aus und schenken ihnen später die „recyclten“ PC: Der Verein „Medien und Technik für Kinder und Jugendliche“ (MTKJ) hat es sich mit seiner Gründung im Juni 2012 zum Ziel gesetzt, sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen eine Teilhabe an der medialen Gesellschaft zu ermöglichen. Alumni Paderborn, die Ehemaligenvereinigung der Universität Paderborn, hat den Verein nun für sein ehrenamtliches Engagement mit dem Alumni-Preis „Ausgezeichnetes Engagement 2014“ geehrt.

Die Arbeit des Vereins, seine innovative Idee und das außergewöhnliche Engagement der Studierenden haben die Alumni-Mitglieder sehr beeindruckt. Deshalb haben sie sich schnell auf den MTKJ als Preisträger einigen können. Bundesweit erfährt der ehrenamtliche Verein große Anerkennung: Neben dem „Dieter Baacke“-Preis ist das Recyclingprojekt zuletzt mit der „Bildungsideo

2013/2014“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung ausgezeichnet worden – und dazu gesellt sich jetzt auch der Alumni-Preis. „Bei uns arbeiten Studierende aus verschiedenen Bereichen zusammen, um Kindern eine bessere Zukunft zu geben“, sagt Heike Masan, die Zweite Vorsitzende des MTKJ.

In Workshops an fünf Samstagen wird den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen der Umgang mit dem Computer und dem Internet erklärt, sie erlernen grundlegende Funktionen der digitalen Medien, die sie später beim Lernen unterstützen können. Nach den Workshops dürfen sie dann die Computer mit nach Hause nehmen. Bis jetzt konnten durch die Arbeit des studentischen Vereins 80 Kinder zwischen acht und 16 Jahren ausgebildet und mit einem Computer ausgestattet werden. Das Preisgeld von 750 Euro soll ebenfalls den Kindern zu Gute kommen.

Julia Pieper

E-Learning-Award für den MokoDesk

Auf Europas größter Bildungsmesse, der didacta, wurde der MokoDesk, ein mobiler, kooperativ nutzbarer

Schreibtisch für die individuelle Betreuung von Lernenden, mit dem eLearning Award 2014 in der Kategorie „Learning Communities“ ausgezeichnet. Dieser Preis wird vom eLearning-Journal mittlerweile im vierten Jahr verliehen; ausgezeichnet werden die besten und innovativsten eLearning-Projekte aus den verschiedensten Bereichen und Branchen.

Der MokoDesk wurde von der Arbeitsgruppe Kontextuelle Informatik im Heinz Nixdorf Institut in Kooperation mit dem Bildungsnetz Förderung Individuell e. V entwickelt. Er wurde für die „Lernen auf Reisen“-Schule (LARS) entwickelt. Diese bietet Kindern von Schaustellerfamilien und anderen beruflich Reisenden aus Ostwestfalen-Lippe ein ergänzendes Schulangebot. Während der rund zehn Monate dauernden Reisezeit werden sie in LARS von Lernbegleitern über das Internet individuell betreut. Abgestimmte Lern- und Förderangebote sichern ein kontinuierliches und strukturiertes Lernen. Für diese Betreuung wurde eine Arbeitsumgebung entwickelt, die allen Beteiligten einfache Möglichkeiten zur Kooperation in einem selbstgesteuerten Lernprozesses bietet.

In LARS erhält jeder Schüler einen individuellen virtuellen Schreibtisch, auf dem Dokumente und die passen-



Foto: Selte

Die begehrte Trophäe ging 2014 nach Paderborn.



Foto: Oldekamp

Übergaben den Förderpreis der Wirtschaft: (hintere Reihe v. l.) Frank Schürmann (Mahrenholz GmbH), Peter Sagel (Vauth Sagel GmbH), Rudolf Jäger (Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold), Sylvia Looks (Claas Stiftung), Christoph Schön (Universität Paderborn), Bernhard Hötger (Hegla GmbH), (vordere Reihe v. l.) Heinz-G. Koßmann (Stv. Landrat Kreis Höxter), Prof. Dr. Nikolaus Risch (Präsident Universität Paderborn), Vinzenz Heggen (Stv. Landrat Kreis Paderborn), Michael Dreier (Bürgermeister Stadt Paderborn), Michael Uhlich (Bezirksregierung Detmold) und Bernd Schäfers-Maiwald (dSPACE).

den Werkzeuge für die Wissensarbeit bereitgestellt werden. Der „Moko-Desk“ lässt sich mit beliebig vielen anderen Schreibtischen derart verknüpfen, dass für zwei Nutzer ein gemeinsamer Handlungs- und Wahrnehmungsraum mit integrierten Kommunikationsmöglichkeiten geschaffen wird. Außerdem kann der Lehrer auf einfachste Weise mehreren Schülern im Rahmen der individuellen Förderung verschiedene Aufgaben bereitstellen und sich gleichzeitig über den aktuellen Arbeitsstand informieren.

Für den E-Learning-Award hatten sich über 100 Projekte beworben, aus denen in verschiedenen Kategorien die Projekte ausgewählt wurden, die sich von der Masse abheben. Die Gewinner decken die unterschiedlichsten Kategorien im Bereich E-Learning ab, von eRecruiting über Blended Learning bis hin zu Learning Communities.

Kontakt:

Harald Selke

Heinz Nixdorf Institut

05251 60-6413

hase@uni-paderborn.de

<https://www.hni.uni-paderborn.de/koi/>

Projektseiten: <http://lar-s.de>

Förderpreis der Wirtschaft für naturwissenschaftliches Wissen

Zum achten Mal verlieh die Universität Paderborn den Förderpreis der Wirtschaft. Dieser zeichnet die besonderen Leistungen von Schülerinnen und Schülern aus, die sie in den naturwissenschaftlichen Fächern Mathematik, Biologie, Chemie und Physik erbracht haben. Im Audimax nahmen die ausgezeichneten Schülerinnen und Schüler unter dem Applaus zahlreicher Eltern, Lehrer und Ehrengäste ihre Urkunde, ein Preisgeld von 75 Euro sowie einen Gutschein für das Heinz Nixdorf MuseumsForum persönlich entgegen.

Mit dem Förderpreis der Wirtschaft wurden die beste Schülerin und der beste Schüler einer jeden Klasse der Klassen 8 und 9 aller 21 Gymnasien und Gesamtschulen im Hochstift ausgezeichnet. „Sie sollen sehen, dass es auch Spaß machen kann, sich ein bisschen anzustrengen. Leistung lohnt sich“, spornete Uni-Präsident Prof. Dr. Nikolaus Risch die Schülerinnen und Schüler ebenso wie der Stellvertretende Landrat des Kreises Paderborn, Vinzenz Heggen an.

„Denn gerade in den Bereichen Naturwissenschaften und Technik wird Nachwuchs dringend gebraucht“, sagte Risch in seiner Begrüßungsansprache. Zudem stellte er das Schülerlabor „coolMINT“ der Universität Paderborn vor. Hier wird Schülerinnen und Schülern anhand spannender Experimente technisches und naturwissenschaftliches Wissen vermittelt.

Die Showeinlage von Dr. Marc Sacher und seinem Team der „Event Physik“ demonstrierte eindrucksvoll, dass Physik nicht nur aus Formeln und Theorie besteht.

In Kooperation mit der Stabsstelle des Präsidiums wird der Förderpreis von der regionalen Wirtschaft finanziert. Diese zeigt durch die Förderung, wie groß das Interesse an wissenschaftlichem Nachwuchs ist. Zu den vier Sponsoren gehören die Firma dSPACE, die CLAAS Stiftung Harsewinkel, die Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold und die Sponsorengemeinschaft aus dem Kreis Höxter, bestehend aus den Unternehmen Hegla (Beverungen), Mahrenholz (Beverungen) und der Vauth-Sagel-Gruppe (Brakel).

Preise/Ehrungen

In ihrem Wortbeitrag, lud Sylvia Looks, Geschäftsführerin der CLAAS Stiftung, die beste Schülerin bzw. den besten Schüler einer jeden Schule in die Firma Claas zum „Tag der Landtechnik“ ein. Dort können die Schülerinnen und Schüler erfahren, wie naturwissenschaftliches und technisches Wissen gemeinsam in der Praxis, beispielsweise bei der Produktion von Landmaschinen, umgesetzt wird.

Kontakt:

Christoph Schön
Stabsstelle Präsidium Hochschulnetzwerk & Fundraising
05251 60-5254
schoen@zv.upb.de

Flüssigkristall-Forschung ausgezeichnet

Dr. Martin Urbanski wurde in Dublin für seine herausragende Dissertation auf dem Gebiet der Flüssigkristalle mit dem Glenn H. Brown Prize der International Liquid Crystal Society ausgezeichnet. Der Preis wird nur alle zwei Jahre für hervorragende Abschlussarbeiten aufgrund einer Auswahl unter zahlreichen Bewerbungen aus aller Welt vergeben. Dr. Martin Urbanski hat sich in seiner Arbeit mit dem Einfluss von Nanopartikeln auf die elektro-optischen und dielektrischen Eigenschaften von Flüssigkristallen beschäftigt und konnte unter anderem die Ursachen für eine bis da-



Foto: privat

Dr. Martin Urbanski (rechts) und der Präsident der International Liquid Crystal Society, Prof. Dr. Claudio Zannoni, bei der Preisübergabe.



Foto: Oldekamp

Mit der Zonta-Preisträgerin Dr. Olga Kasdorf (3. v. l.) freuen sich Prof. Dr. Wilhelm Schäfer (links, Sprecher PACE, Vizepräsident Universität), Bärbel Meerkötter (Präsidentin Zonta-Club Paderborn) und Prof. Dr. Heinz Kitzerow (Laudator) über die Auszeichnung.

hin unverstandene Inversion des elektro-optischen Kontrastes in flüssigkristallinen Dispersionen von Nanopartikeln nachweisen.

Heinz Kitzerow

Zonta-Preis für PACE-Mitglied

Dr. Olga Kasdorf ist die fünfte Preisträgerin des „Zonta Club Paderborn Award“. Bärbel Meerkötter überreichte der jungen Physikerin die mit 1 000 Euro dotierte Auszeichnung auf der Feier des Paderborn Institute for Advanced Studies in Computer Science and Engineering (PACE). Ausgezeichnet wurde Kasdorf für ihre wissenschaftlichen Leistungen als Doktorandin im Graduiertenkolleg „Mikro- und Nanostrukturen in Optoelektronik und Photonik“, einem Teilbereich des PACE.

In seiner Laudatio hob Prof. Dr. Heinz Kitzerow, Department Chemie, neben ihren herausragenden wissenschaftlichen Leistungen ihr außergewöhnliches Engagement für das Graduiertenkolleg hervor. Sie war Mitorganisatorin des ersten Doktorandenkolloquiums des Graduiertenkollegs, das inzwischen zu einer jährlich stattfindenden internationalen „Spring School Europhotonics“ ausgebaut wurde.

Die Begeisterung für das eigene Fach übertrug Olga Kasdorf auf das Publikum. Die promovierte Physikerin schilderte in ihrem Vortrag „Wie ich mich dazu entschlossen habe, Physik zu studieren, und es geschafft habe, dabei zu bleiben“ kleine Anekdoten aus ihrer Studien- und Promotionszeit.

Astrid Canisius

Nachwuchsförderpreis Verbraucher-forschung 2014

In Bonn wurden die „Nachwuchsförderpreise Verbraucher-forschung 2014“ des Kompetenzzentrums Verbraucher-forschung der Verbraucher-zentrale NRW verliehen. Zu den Gewinnern gehört Markus Dollmann von der Universität Paderborn. Er wurde für seine Bachelorarbeit zum Thema „Unter Umständen positiv? Analyse kontextbedingter Ambivalenz in Kundenmeinungen“ im Studiengang Wirtschaftsinformatik ausgezeichnet, die durch Jun.-Prof. Dr. Michaela Geierhos von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften betreut wurde. Bereits zum dritten Mal wurden die Nachwuchsförderpreise Verbraucher-forschung ausgelobt, bei denen für Forschungsbeiträge zu praxisrelevanten Verbraucherthemen Preisgelder zwischen 2 000 und 5 000 Euro wink-



Foto: Schulze

Ehrende und Geehrte (v. l.): Peter Knitsch, Patrick Cichy, Sarah-Lena Böning, Dr. Emir Lasic, Markus Dollmann, Dr. Beate Wieland und Wolfgang Schuldzinski.

ten. 2014 konnten erstmals auch Bachelorarbeiten eingereicht werden. Die Auszeichnungen für Dissertationen, Master- und Bachelorarbeiten werden in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung (MIWF) und dem Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz (MKULNV) des Landes Nordrhein-Westfalen verliehen.

Peter Knitsch, Staatssekretär im Verbraucherschutzministerium, erklärte, die Preise seien „ein Zeichen der Wertschätzung und Anerkennung für die herausragenden Leistungen der jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf dem Feld der Verbraucherforschung“. Er hoffe, dass sie dies als Ansporn verstehen, sich weiter in der Verbraucherforschung zu engagieren. Dr. Beate Wieland, Abteilungsleiterin „Forschung und Technologie“ im MIWF, lobte darüber hinaus die Arbeit der Betreuerinnen und Betreuer und hob hervor, dass Verbraucherforschung an den Universitäten noch stärker als bislang verankert werden müsse. NRW-Verbraucherzentralenvorstand Wolfgang Schuldzinski betonte den Praxisbezug der eingereichten Arbeiten: „Hier werden vier Arbeiten ausgezeichnet, die wissen-

schaftliche Exzellenz mit hoher Praxisrelevanz auf vorbildliche Weise verbinden.“

Kontakt:

*Jun.-Prof. Dr. Michaela Geierhos
Wirtschaftsinformatik, insb. Semantische Informationsverarbeitung
05251 60-6461
michaela.geierhos@hni.upb.de
<http://wiwi.upb.de/seminfo>*

Deutscher Rechenzentrumspreis 2014 für Masterarbeit

In Frankfurt wurde der Paderborner Student Maximilian Boehner mit dem Deutschen Rechenzentrumspreis ausgezeichnet. Boehner erhielt den Preis in der Kategorie „Ideen und Forschung“ für seine Masterarbeit zur Energieeffizienz im WLAN. Betreut wurde die Masterarbeit von Prof. Dr. Leena Suhl vom DS&OR Lab und Prof. Dr. Gudrun Oevel, Leiterin des Zentrums für Informations- und Medientechnologien (IMT).

In seinem Projekt hat der Masterstudent der Wirtschaftsinformatik Verfahren entwickelt, die die bereitgestellten Ressourcen in flächendeckenden drahtlosen lokalen Netzwerken bedarfsabhängig schalten und somit einen energieeffizienten Betrieb bei gleichbleibender Qualität des Daten-

flusses ermöglichen. Die entwickelten Algorithmen und Strategien sollen dem steigenden Energieverbrauch von großen WLAN-Infrastrukturen entgegenwirken. Bislang existieren wenige Verfahren, um den Einsatz von flächendeckenden Infrastrukturen effizienter zu gestalten. Bei seinem Projekt achtete Boehner besonders darauf, dass das entwickelte Verfahren mit aktuell verwendeter Standardhardware umgesetzt werden kann. Als Beispiel für das Projekt diente die WLAN-Infrastruktur der Universität Paderborn.

Insgesamt hatten sich 54 Teilnehmer für den Preis beworben. Die Gewinner in allen zehn Kategorien wurden von einer Expertenjury aus Wirtschaft und Wissenschaft ausgewählt. Der Preis



Foto: privat

Der Preisträger Maximilian Boehner.

Preise/Ehrungen

wird vom Netzwerk future thinking vergeben, das sich für die Förderung von Innovationen, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit im Rechenzentrumsbereich einsetzt. Der Deutsche Rechenzentrumspreis zeichnet Projekte aus, die die Energieeffizienz im Bereich der Rechenzentren fördern und vorantreiben.

Kontakt:

Prof. Dr. Leena Suhl
Department Wirtschaftsinformatik
05251 60-5246
suhl@dsor.de
<http://dsor.de>

Best Practice Paper Award für einen Konferenzbeitrag

Im Rahmen seiner Jahrestagung verleiht der Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e. V. (VHB) den Best Practice Paper Award für den Konferenzbeitrag, der bei höchster Qualität zugleich den höchsten Praxisbezug aufweist. Dieses Jahr ging der Preis an Prof. Dr. René Fahr, Elmar A. Janssen und Prof. Dr. Caren Sureth für den Beitrag „Can Tax Rate Increases Foster Investment under Entry and Exit Flexibility? – Insights from an Economic Experiment“.

Die Paderborner Wissenschaftler aus den Fachgebieten „Corporate Governance“ und „Betriebswirtschaftliche Steuerlehre“ gingen bei diesem interdisziplinären Projekt an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Frage nach, unter welchen Bedingungen Steuerreformen die häufig politisch beabsichtigten Lenkungswirkungen verfehlen. Da hierzu geeignete Daten nicht verfügbar sind, war eine empirische Überprüfung dieses Zusammenhangs bislang nicht möglich. Das Forschungsteam konnte nun aber im Rahmen eines Laborexperiments zeigen, dass die auf den ersten Blick unerwarteten Reaktionen auf Steuertarifänderungen sogar häufiger auftreten, als dies die Theorie und die bisherige Forschung nahelegen. Dabei wurde deutlich, dass Steuertarifreformen in vielen Fällen nicht die gewünschten Investitionswirkungen auslösen, sondern Innovationspolitik



Foto: Universität Paderborn

Bei der VHB-Preisverleihung „Best Practice Paper Award“ 2014 (v. l.): Prof. Dr. René Fahr, Prof. Dr. Caren Sureth, Elmar A. Janssen (alle Universität Paderborn) und Prof. Dr. Barbara E. Weißenberger (Universität Gießen, stellvertretende Vorstandsvorsitzende VHB).

sogar behindern können, und damit als Instrument zur Innovationsförderung wenig geeignet sind. Daher sollten bei Steuerreformdiskussionen behavioristische Effekte wesentlich mehr Aufmerksamkeit erfahren. Der vollständige Beitrag ist als Download unter http://www.arqus.info/mobile/paper/arqus_166.pdf erhältlich.

Kontakt:

Prof. Dr. Caren Sureth
Department „Taxation, Accounting and Finance“
05251 60-5311
caren.sureth@wiwi.upb.de

dSPACE erfolgreichste und größte Ausgründung

Das Paderborner Unternehmen dSPACE wurde mit dem Qualitäts-Label „Unternehmensgründung aus der Universität Paderborn“ ausgezeichnet. Die Auszeichnung nahm Unternehmensgründer Dr.-Ing. Herbert Hanselmann im Rahmen der Vorlesung „Entrepreneurship“ von Prof. Dr. Rüdiger Kabst vom Technologietransfer- und Existenzgründungs-Center der Universität Paderborn, TecUP, entgegen.

„Mit dem Label zeichnen wir Unternehmen aus, auf die wir besonders stolz sind, die mit Mut und Hartnäckigkeit den Schritt von der Hochschule in die Ausgründung und damit

in die freie Wirtschaft gewagt haben“, sagte Kabst. Es sei eine besondere Ehre, mit dSPACE die erfolgreichste und größte Ausgründung der Universität Paderborn auszuzeichnen.

1988 von Hanselmann zusammen mit Partnern gegründet, ist dSPACE seit über zwanzig Jahren mit Hard- und Software für Entwicklung und Tests von Steuergeräten in der Automobil- und Luftfahrtbranche am Markt erfolgreich und beschäftigt in sechs Ländern mehr als 1 200 Mitarbeitende.

Das Qualitäts-Label wird an erfolgreiche Ausgründungen der Universität Paderborn vergeben, die weiterhin eng mit der Hochschule, etwa durch gemeinsame Forschungsprojekte



Foto: Dreibrodt

Dr.-Ing. Herbert Hanselmann (links) erhielt das Qualitätslabel von Prof. Dr. Rüdiger Kabst.

oder die Unterstützung von gründungsinteressierten Studierenden und Wissenschaftlern, verbunden sind.

Raynet mit Qualitätslabel „Unternehmensgründung aus der Universität Paderborn“ ausgezeichnet

Das Paderborner Unternehmen Raynet wurde im Rahmen des 15-jährigen Firmenjubiläums im Quax-Hangar des Paderborner Airports mit dem Qualitäts-Label „Unternehmensgründung aus der Universität Paderborn“ ausgezeichnet. Die Auszeichnung nahm Unternehmensgründer Ragip Aydin im Anschluss an eine Laudatio von Prof. Dr. Rüdiger Kabst vom Technologietransfer- und Existenzgründungs-Center der Universität Paderborn, TecUP, entgegen.

„Mit dem Label zeichnen wir Unternehmen aus, auf die wir besonders stolz sind, die mit Mut und Hartnäckigkeit den Schritt von der Hochschule in die unternehmerische Selbstständigkeit gewagt haben“, sagte Kabst. Es sei eine besondere Ehre, mit Raynet eine seit vielen Jahren sehr erfolgreiche Ausgründung der Universität Paderborn auszuzeichnen.

1999 von Ragip Aydin mit seiner Schwester Nevin Aydin gegründet, ist Raynet das in Europa führende Haus für Softwarepaketierung und Produkte des Application Lifecycle Managements. Raynet hat den Hauptsitz im Technologiepark Paderborn und beschäftigt in Paderborn und den Niederlassungen in Regensburg, Berlin, Chicago, Stettin und Birmingham insgesamt 176 Mitarbeitende.

Das Qualitätslabel wird an erfolgreiche Ausgründungen der Universität Paderborn vergeben, die weiterhin eng mit der Hochschule verbunden sind, etwa durch gemeinsame Forschungsprojekte, die Unterstützung von gründungsinteressierten Studierenden und Wissenschaftlern oder als Arbeitgeber für Studierende sowie Absolventen der Universität Paderborn. Seit der Einführung 2008 wurden 38 Unternehmen mit dem Label ausgezeichnet.



Foto: TecUP

Prof. Dr. Rüdiger Kabst vom Technologietransfer- und Existenzgründungs-Center der Universität Paderborn, TecUP, (rechts) überreichte die Auszeichnung an den Unternehmensgründer Ragip Aydin.

Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsinformatik weit vorne im CHE-Ranking

Beim aktuellen CHE-Hochschulranking zu den Fächern Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsinformatik liegen nach Einschätzung der Studierenden die gerankten Fächer bei der Studiensituation insgesamt und bei der Studierbarkeit in der Spitzengruppe. Die Wirtschaftswissenschaften sind außerdem in der Rubrik Internationalität Spitze, die Wirtschaftsinformatik bei der Praxisorientierung und dem Berufsbezug. In Nordrhein-Westfalen nimmt Paderborn in beiden Bereichen die Spitzenposition ein.

„Das hervorragende Abschneiden der Wirtschaftsinformatik im CHE-Ranking ist eine weitere sehr schöne Anerkennung unseres Engagements in den letzten Jahren und zugleich Ansporn, die Profilierung der Paderborner Wirtschaftsinformatik weiter voranzutreiben“, freuen sich Prof. Dr. Dennis Kundisch, Sprecher des Departments Wirtschaftsinformatik, und Uni-Präsident Prof. Dr. Nikolaus Risch. Die Weiterentwicklung der Studiengänge und die Einführung innovativer Studiengangskonzepte, z. B. den Masterstudiengang „Management Information Systems“ an der Schnittstelle von Management und Wirtschaftsinformatik, die Ausdifferenzierung des Lehrangebots durch die neu-

berufenen Kolleginnen und Kollegen, die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit renommierten Praxispartnern sowie die Ausweitung des Angebots an englischsprachiger Lehre und an Studienplätzen für ein Auslandssemester seien nur einige der profilbildenden Maßnahmen, die sich im aktuellen CHE-Ranking bei den Studiengängen niederschlagen würden.

Dekan Martin Schneider: „Alle Studiengänge der Fakultät folgen der Idee, ein breites Kompetenzprofil zu vermitteln, verbunden mit der Möglichkeit, eigene Interessen durch die Wahl der Veranstaltungen zu entwickeln.“ Die enge Führung, die solch ein individuelles Konzept erst ermöglichen, erreiche die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften durch eine strukturierte Studieneingangsphase (mit Coaching und Mentoring), einen



Foto: Universität

Prof. Dr. Martin Schneider, Dekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Preise/Ehrungen



Fotos: Universität

Prof. Dr. Dennis Kundisch, Sprecher des Departments Wirtschaftsinformatik.

engen Kontakt der Dozenten zu den Studierenden und einen consequenten Ausbau der Internationalisierung. Dass die Studierenden diese Initiativen honorierten, belege das Abschneiden der Fakultät im CHE-Ranking eindrücklich. In beiden Fächern würden der Fakultät glänzende Urteile ausgestellt. Schneider: „Dies bestärkt uns darin, gemeinsam mit den Studierenden die Studiengänge systematisch weiterzuentwickeln.“

Kontakt:

Prof. Dr. Martin Schneider
Dekan
Fakultät für
Wirtschaftswissenschaften
05251 60-2929
martin.schneider@wiwi.upb.de
<http://wiwi.upb.de>
Prof. Dr. Dennis Kundisch
Department Wirtschaftsinformatik
05251 60-5533
dennis.kundisch@wiwi.upb.de
<http://winfo.upb.de>
www.che-ranking.de

Preis für herausragende Abschlussarbeiten mit hoher Praxisrelevanz

Bereits seit 1988 fördert die Unternehmergruppe Ostwestfalen e. V. (UGO) Studierende der Wirtschaftswissenschaften mit der Vergabe eines Preises für herausragende Abschlussarbeiten mit hoher Praxisrelevanz. Die diesjährigen UGO-Förderpreise wurden im Rahmen einer Feierstunde des Arbeitgeberverbandes in Paderborn verliehen. Der UGO-Preis für die herausragende Bachelorarbeit ging an Johannes Joch. Die mit 500 Euro



Der Preisträger Johannes Joch: Er kann das Preisgeld gut für sein Auslandsstudium in Stockholm einsetzen.

prämierte Bachelorarbeit beschäftigt sich mit dem Effekt von Internetbewertungen auf Online-Verkäufe. In seiner Arbeit entwickelte Johannes Joch ein Softwaretool zur entsprechenden automatisierten Datenerhebung. Mit diesen Daten kann der Einfluss der Varianz von Kundenbewertungen auf die Verkaufszahlen von Produkten analysiert werden. Somit wird ein wertvoller wissenschaftlicher Beitrag zum besseren Verständnis dieser praxisrelevanten Herausforderung geleistet.

Die Bachelorarbeit von Johannes Joch wurde betreut von Philipp Herrmann am Lehrstuhl „Wirtschaftsinformatik, insbes. Information Management & E-Finance“ bei Prof. Dr. Dennis Kundisch.

Die UGO fördert seit zwei Jahren auch MINT-orientierte Projekte an Schulen. Im Kurzwort „MINT“ werden die Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik zusammengefasst. Für ihr Engagement im MINT-Bereich wurden in diesem Jahr die Brede-Schule in Brakel und die Realschule Delbrück ausgezeichnet.

Kontakt:

Prof. Dr. Dennis Kundisch
Department Wirtschaftsinformatik
05251 60-5533
dennis.kundisch@wiwi.upb.de
<http://www.upb.de/winfo2>

Prof. Dr. Leena Suhl neue Vorstandsvorsitzende

In Aachen wurde Prof. Dr. Leena Suhl bei der internationalen Konferenz



Prof. Dr. Leena Suhl vom Lehrstuhl „Decision Support und Operations Research“ (DS&OR Lab) der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften freut sich auf ihre neue Aufgabe als Vorstandsvorsitzende der GOR – Gesellschaft für Operations Research e. V.

Operations Research 2014 einstimmig zur Vorstandsvorsitzenden der Gesellschaft für Operations Research (GOR e. V.) gewählt. Dort ist sie bereits seit Anfang 2011 im Vorstand für den Bereich „Arbeitsgruppen“ zuständig. Den Vorstandsvorsitz übernimmt sie ab dem **1. Januar 2015** für die Amtsperiode 2015/2016.

Die GOR ist eine gemeinnützige Gesellschaft, deren zentrale Aufgabe darin besteht, die Verbreitung und den Einsatz von Operations Research in Wissenschaft und Praxis zu fördern. Unter Operations Research wird allgemein die Entwicklung und der Einsatz quantitativer Modelle und Methoden zur Entscheidungsunterstützung verstanden. Operations Research ist geprägt durch die Zusammenarbeit von Mathematik, Wirtschaftswissenschaften und Informatik. Die Gesellschaft pflegt und fördert die interdisziplinäre Zusammenarbeit dieser Wissenschaften sowie Austausch und Kooperation zwischen Hochschulen und Praxis. Die Förderung durch die GOR geschieht in erster Linie mithilfe von Fachpublikationen, Tagungen, Arbeitsgruppen sowie im Wege der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Aktuell hat die GOR insgesamt etwa 1 300 Mitglieder, die sich aus Einzelpersonen und Institutionen aus Wissenschaft, Industrie und Verwaltung zusammensetzen.

Kontakt:

Prof. Dr. Leena Suhl
Department Wirtschaftsinformatik
05251 60-5246
suhl@dsor.de
<http://dsor.de>
www.gor-ev.de

VW-Besuch als Belohnung

Das Department Wirtschaftsinformatik hat sich für die besten Studierenden im Bachelorstudiengang in diesem Jahr etwas Besonderes einfallen lassen. Als Anerkennung für hervorragende Leistungen wurden die Studierenden zu einer Exkursion ins Volkswagenwerk nach Wolfsburg eingeladen. So fuhren 17 Studierende im 4. und 6. Semester sowie alle sieben (Junior-)Professorinnen und (Junior-)Professoren des Departments gemeinsam nach Wolfsburg.

Nach einer sehr beeindruckenden Werksführung bekamen die Exkursionsteilnehmer einen Einblick in aktu-

elle Themen und Herausforderungen der IT-Abteilung eines Unternehmens mit über 500 000 Beschäftigten und Produktionsstandorten auf der ganzen Welt. Ferner wurden die ausgeklügelte Logistik für die Produktion, die Planung von neuen Werken sowie das Konzept der „Digitalen Fabrik“ vorgestellt. Schließlich wurden auch Karrierechancen und Einstiegsmöglichkeiten für die Studierenden aufgezeigt.

Winfo-Studentin Michaela Beckschäfer zieht ihr persönliches Fazit: „Die Werksbesichtigung, diverse Vorträge und der Workshop waren eine schöne Abwechslung zum normalen Uni-Alltag und haben mir sehr gefallen. Des Weiteren fand ich die Möglichkeit gut, sich mit den Professoren außerhalb einer Vorlesung über verschiedene Themen zu unterhalten. Insgesamt war es eine sehr gelungene Exkursion.“ Der Sprecher des Departments Wirtschaftsinformatik, Prof. Dr. Den-

nis Kundisch, freute sich mit seinen Kolleginnen und Kollegen sehr darüber, dass das Angebot von den Studierenden so gut angenommen wurde und resümiert: „Die überaus positiven Rückmeldungen bestärken uns darin, ein solches Angebot für die besten Studierenden auch in Zukunft vorzusehen“.

Kontakt:

Prof. Dr. Dennis Kundisch
Department Wirtschaftsinformatik
05251 60-5533
dennis.kundisch@wiwi.upb.de
<http://www.upb.de/winfo2>



Foto: Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Alle Professorinnen und Professoren der Wirtschaftsinformatik unternahmen mit den 17 besten Studierenden im Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik eine Exkursion nach Wolfsburg ins Volkswagenwerk.



Foto: Universität Paderborn

Alle Professorinnen und Professoren des Departments Wirtschaftsinformatik freuen sich über die Top-10-Platzierung (v. l.): Jun.-Prof. Dr. Kevin Tierney (Entscheidungsunterstützungssysteme und Operations Research), Prof. Dr. Dennis Kundisch (Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, insbes. Information Management & E-Finance), Prof. Dr. Leena Suhl (Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, insbes. Decision Support & Operations Research), Jun.-Prof. Dr. Krohn-Grimberghe (Analytische Informationssysteme & Business Intelligence), Jun.-Prof. Dr. Michaela Geierhos (Wirtschaftsinformatik, insbes. Semantische Informationsverarbeitung), Prof. Dr. Joachim Fischer (Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, insbes. Betriebswirtschaftliche Informationssysteme) und Prof. Dr. Wilhelm Dangelmaier (Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, insbes. Computer Integrated Manufacturing).

Wirtschaftsinformatik ist Top-10-Standort

Im aktuellen Hochschulranking des in Düsseldorf erscheinenden Magazins Wirtschaftswoche gehört die Wirtschaftsinformatik der Universität Paderborn zu den Top-10-Standorten, die bei Personalverantwortlichen deutschlandweit am meisten geschätzt werden.

Nach dem positiven Abschneiden im CHE-Ranking (Centrum für Hochschulentwicklung) ist dieses Ergebnis eine weitere Bestätigung für die guten Bedingungen und Perspektiven für Studierende der Wirtschaftsinformatik an der Universität Paderborn.

Prof. Dr. Dennis Kundisch, Sprecher des Departments Wirtschaftsinformatik: „Erst die Auszeichnung unserer Juniorprofessorin Michaela Geierhos als „Professorin des Jahres 2013“ sowie die erfolgreiche Durchführung der Multikonferenz Wirtschaftsinfor-

matik im Heinz Nixdorf MuseumsForum mit 650 Teilnehmern. Dann das gute Abschneiden der Paderborner Wirtschaftsinformatik beim CHE-Ranking und nun beim Hochschulranking der Wirtschaftswoche. Zusammen ist dies eine beträchtliche Honorierung unseres Engagements in der Wirtschaftsinformatik, die uns weiter anspornt, die Profilierung der Paderborner Wirtschaftsinformatik weiter voranzutreiben.“

Während beim CHE-Ranking vor allem die Studierenden sowie die Fachbereiche selbst befragt werden, bewerteten nun Personalverantwortliche die deutsche Hochschullandschaft für das von der Wirtschaftswoche in Auftrag gegebene Ranking. Laut Wirtschaftswoche beantworteten deutschlandweit 571 Personalverantwortliche die Frage, welche Universitäten und Fachhochschulen die Studierenden am

besten für ihre Bedürfnisse ausbilden. Die Experten wählten aus einer Liste aller Hochschulen die Einrichtungen aus, deren Absolventen ihre Erwartungen am besten erfüllen.

Kontakt:

Prof. Dr. Dennis Kundisch
Department Wirtschaftsinformatik
05251 60-5533
dennis.kundisch@wiwi.upb.de
<http://winfo.upb.de>

Dr. Caren Sureth hielt Laudatio für BASF-Vorstandsvorsitzenden

Im Rahmen der 76. Tagung des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e. V. (VHB) in Leipzig wurde dem Vorstandsvorsitzenden der BASF SE, Dr. Kurt Bock, der Titel „Wissenschaftsorientierter Unternehmer des Jahres“ verliehen.

Prof. Dr. Caren Sureth, ehemalige VHB-Vorsitzende und Inhaberin des

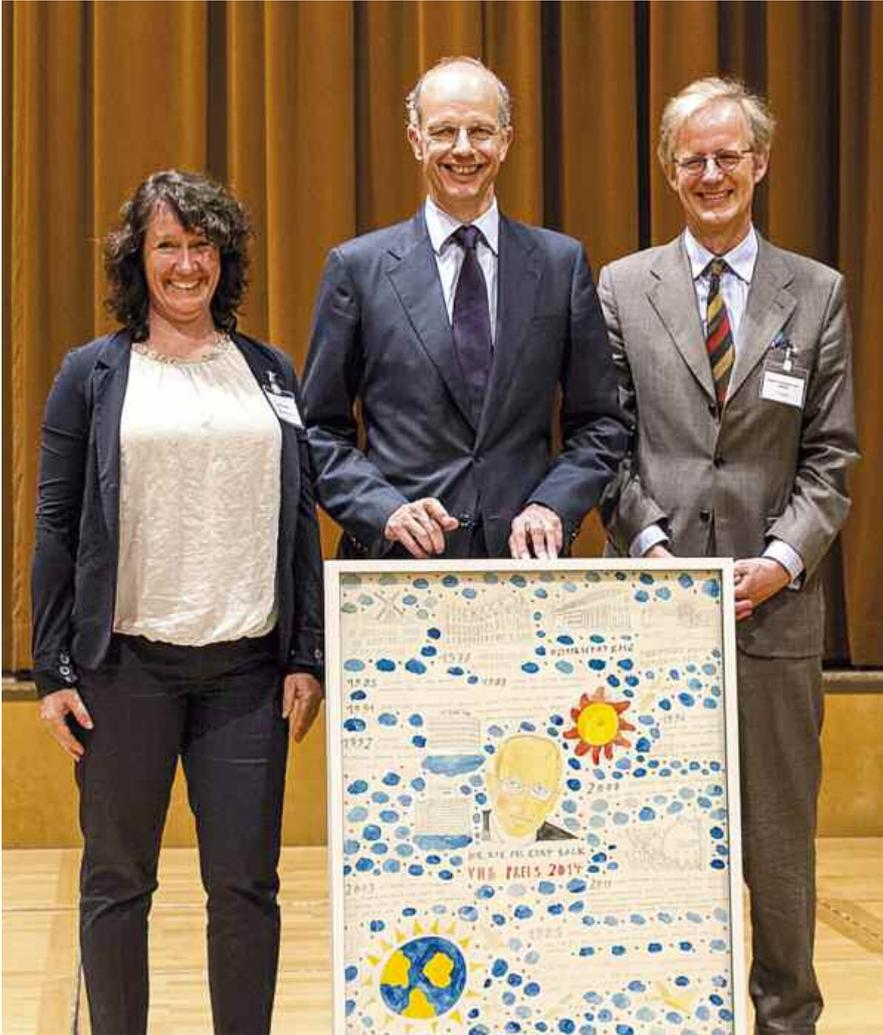


Foto: Ehret

Tagten zusammen in Frankfurt (v. l.): Prof. Dr. Caren Sureth (Universität Paderborn), Dr. Kurt Bock (BASF SE) und Prof. Dr. Dodo zu Knyphausen-Aufseß (Vorstandsvorsitzender VHB).

Lehrstuhls für „Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Betriebswirtschaftliche Steuerlehre“, hielt die Laudatio und ehrte den promovierten Betriebswirt Kurt Bock für seine langjährigen beispielhaften Verdienste um die Verknüpfung von Wissenschaft und Unternehmertum. Der Vorstandschef des weltweit führenden Chemieunternehmens, der derzeit sowohl den europäischen Chemieverband als auch den Weltchemieverband leitet, lebe unternehmerisches Verantwortungsbewusstsein etwa durch sein Engagement im Bereich der Nachhaltigkeitsberichterstattung oder im UN Global Compact Beirat, in den er 2012 von UN-Generalsekretär Ban Ki-moon berufen wurde. Prof. Sureth hob in ihrer Laudatio das ehrenamtliche Engagement des Preisträgers an der Schnittstelle zwi-

schen Wissenschaft und Praxis hervor, etwa in den Kuratorien der Mannheimer Business School und des Heidelberg Center for American Studies sowie durch seine Tätigkeiten im Vorstand der Schmalenbach-Gesellschaft oder im Herausgeberbeirat der Zeitschrift „Die Betriebswirtschaft“. Er sei ein gefragter Referent an Hochschulen und bei Kamingsgesprächen der Schmalenbach-Gesellschaft.

Kontakt:

Prof. Dr. Caren Sureth
Department „Taxation, Accounting and Finance“
05251 60-1781
caren.sureth@wiwi.upb.de
<http://wiwi.upb.de/dep2/bwl-insb-betriebswirtschaftliche-steuerlehre-prof-sureth>

Forschungspreis 2014 für drei Forschungsprojekte

Drei innovative und interdisziplinäre Forschungsprojekte junger Wissenschaftler der Universität Paderborn werden mit dem vierzehnten Forschungspreis, der mit insgesamt 150 000 Euro dotiert ist, unterstützt. Dr. Adrian Keller vom Department Chemie der Fakultät für Naturwissenschaften erhielt den Forschungspreis für sein Projekt „Selbstassemblierte DNA-Nanodrähte für zukünftige Informationstechnologie“. Gemeinsam mit seiner Kooperationspartnerin Dr. Eva Rauls vom Department Physik untersucht Dr. Adrian Keller die Möglichkeit des Einsatzes von DNA-Strukturen in zukünftigen Informationstechnologien. Mit einer Summe von insgesamt 65 872 Euro, die unter anderem in Personal und Laborausstattung fließen sollen, unterstützt die Universität Paderborn das Forschungsprojekt im Rahmen des Forschungspreises 2014.

Für ihr Forschungsprojekt „Kulturelle Zyklographie der Dinge. Objektzirkulation und (Selbst)Biographien von Artefakten“ erhielt Dr. Mirna Zeman vom Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaften ebenfalls den Forschungspreis. Mit einem Förderungsbetrag in Höhe von 44 866 Euro, die in Personal und Workshops fließen sollen, unterstützt die Universität Paderborn das Forschungsprojekt. Dieses führt Dr. Mirna Zeman zusammen mit Dr. Ralf Adelman, Dr. Christoph Neubert (beide Institut für Medienwissenschaften) und Prof. Dr. Kerstin Kraft (Institut für Kunst/Musik/Textil) durch. Es soll erforscht werden, welche Methoden den Lebenslauf von Waren am besten visualisieren, um so letztlich deren sozioökologischen Zyklus aufzuzeigen.

Gemeinschaftlich erhielten gleich drei Juniorprofessoren den Forschungspreis. An dem Forschungsprojekt „Beschleunigung gemischt-ganzzahliger Optimierung durch Ausnutzung von Variabilität“ arbeiten Jun.-Prof. Dr. Kevin Tierney (Juniorprofessur „Entscheidungsunterstützungssysteme



Foto: Oldekamp

Prof. Dr. Wilhelm Schäfer, Jun.-Prof. Dr. Artus Krohn-Grimberghe, Jun.-Prof. Dr. Alexander Skopalik, Jun.-Prof. Dr. Kevin Tierney, Dr. Adrian Keller, Dr. Mirna Zeman und Prof. Dr. Nikolaus Risch (v. l.) bei der Verleihung des Forschungspreises 2014.

und Operations Research“, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften), Jun.-Prof. Dr. Artus Krohn-Grimberghe (Juniorprofessur „Analytic Information Systems and Business Intelligence“, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften) und Jun.-Prof. Dr. Alexander Skopalik (Fachgruppe Algorithmen und Komplexität des Heinz Nixdorf Instituts). Zusammen sollen Algorithmen entwickelt werden, die spezielle logistische Probleme im Arbeitsalltag von Reedereien und Luftfrachtfirmen lösen. Das Forschungsprojekt, das die Bereiche Mathematik, Informatik und Wirtschaftsinformatik interdisziplinär verbindet, wird im Rahmen des diesjährigen Forschungspreises mit 39 792 Euro bedacht.

Bianca Oldekamp

Uni-Mitarbeitende haben beim TK-Campuslauf die Nasen vorn

Der TK-Campuslauf erfreut sich wachsender Beliebtheit und ist zu einem festen Bestandteil im Veranstaltungskalender der Universität Paderborn

geworden. Mit insgesamt 397 Teilnehmerinnen und Teilnehmern konnte die Anmeldezahl von 224 aus dem Jahr 2013 deutlich überboten werden. Erstmals stellte auch die Techniker Krankenkasse Sonderpreise für die erfolgreichsten Mitarbeitenden. Elke Wolf war mit 21:29 Min. auf 5 km die erfolgreichste Mitarbeiterin. Sie setzte sich gegen alle Studierenden durch. Jahn Heymann hatte mit 40:10 Min. auf 10 km die Nase vorn.

Die erfolgreichste Staffel der weiblichen Mitarbeitenden auf 4 x 2,5 km bildeten „Die runstastischen Vier“ mit Julia Hirsch, Claudia Niggemeier, Stefanie Werdermann und Nicole Fritsche aus dem Institut für Ernährung, Konsum und Gesundheit mit 54:57 Min.

Melissa Naase



Foto: Rutenburges

Das neue Präsidium beginnt seine Amtszeit am 1. März 2015: Simone Probst, Prof. Dr. Christine Silberhorn, Prof. Dr. Wilhelm Schäfer, Prof. Dr. Rüdiger Kabst und Prof. Dr. Birgit Riegraf (v. l.).

Neues Präsidium lenkt die Geschicke der Universität ab März 2015

Der Hochschulrat hat die höchsten Ämter der Universität Paderborn neu besetzt. Prof. Dr. Wilhelm Schäfer wurde einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt. Sein Team für das Präsidium – Prof. Dr. Rüdiger Kabst, Prof. Dr. Birgit Riegraf und Prof. Dr. Christine Silberhorn – wurde von den Mitgliedern des Hochschulrates ebenfalls einstimmig in seine Ämter als Vizepräsident, bzw. Vizepräsidentinnen in die neue Hochschulleitung berufen. Der Senat bestätigte in geheimer Abstimmung diese Wahl. Die neue Hochschulleitung tritt am 1. März 2015 ihr Amt an.

Prof. Dr. Wilhelm Schäfer setzte sich in einem hochschulöffentlichen Hearing erfolgreich gegen zwei Mitbewerberinnen und zwei Mitbewerber durch. Im Auditorium maximum der Universität Paderborn präsentierten die Bewerberinnen und Bewerber,

von denen zwei nicht aus der Paderborner Uni stammten, ihre Vorstellungen für die künftige Leitung der Hochschule und beantworteten anschließend Fragen der Gremiumsmitglieder und der Hochschulöffentlichkeit. Im Anschluss an das Hearing beriet der Hochschulrat in nichtöffentlicher Sitzung. Sein Vorsitzender, Prof. Dr. Winfried Schulze, verkündete nach intensiver Diskussion die einstimmige Wahl von Prof. Dr. Wilhelm Schäfer zum neuen Präsidenten.

Im neuen Präsidium wird Prof. Dr. Rüdiger Kabst als Vizepräsident für Technologietransfer und Marketing zuständig sein. Er ist seit Dezember 2012 Lehrstuhlinhaber für International Business in der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und Leiter des Technologietransfer- und Existenzgründungs-Centers (TecUP) an der Universität Paderborn.

Prof. Dr. Birgit Riegraf zeichnet als Vizepräsidentin für die Bereiche Lehre, Studium und Qualitätsmanagement verantwortlich. Sie ist seit 2009 Pro-

fessorin für Allgemeine Soziologie an der Universität Paderborn. Prof. Dr. Christine Silberhorn verantwortet als Vizepräsidentin die Bereiche Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs. Die Leibniz-Preisträgerin ist seit 2010 Leiterin der Arbeitsgruppe „Integrierte Quantenoptik“ im Department Physik.

Prof. Dr. Wilhelm Schäfer setzt einen seiner eigenen Schwerpunkte im Bereich Internationales. Er ist seit 1994 Professor der Fachgruppe Softwaretechnik des Heinz Nixdorf Instituts und der Fakultät Elektrotechnik, Informatik und Mathematik sowie Mitglied der acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften. Die am **1. März 2015** beginnende Amtszeit beträgt sechs Jahre.

Simone Probst, seit 16. Juni 2013 Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung, gehört ebenfalls zum neuen Präsidium. Ihre Amtszeit dauert bis zum 15. Juni 2019.

Amtliche Mitteilungen online verfügbar

Die „Amtlichen Mitteilungen“ sind das „Verkündungsblatt“ der Universität Paderborn. Hier werden gemäß § 19 der Grundordnung der Universität Paderborn alle Ordnungen sowie sonstigen öffentlich bekannt zu machenden Beschlüsse der Universität veröffentlicht. Sie treten in der Regel am Tag nach ihrer Veröffentlichung in Kraft, soweit in ihnen nicht ein anderer Zeitpunkt des In-Kraft-Tretens bestimmt ist. Ausgefertigt vom Präsidenten der Universität erscheinen sie nach Bedarf und werden unter Angabe des Ausgabedatums jahrgangsweise fortlaufend nummeriert.

Seit Anfang 2014 erscheinen die Amtlichen Mitteilungen ausschließlich in elektronischer Form, bereitgestellt über die *Digitalen Sammlungen der Universitätsbibliothek Paderborn (UB)*. Hier finden sich auch die von der UB digitalisierten Ausgaben der Amtlichen Mitteilungen der Universität bzw. der Gesamthochschule von 1972 bis 2013.

Eine chronologisch sortierte Liste der Amtlichen Mitteilungen ab 1980 ist über den Katalog der Universitätsbibliothek Paderborn abrufbar. Ausgehend von dieser Liste ist es möglich, via RSS-Feed Informationen über das Erscheinen neuer Ausgaben zu erhalten. <http://digital.ub.uni-paderborn.de/nav/classification/1201976>

Dr. Dietmar Haubfleisch



Foto: Fakultät

Die Absolventen 2014.

Absolventenfeier der Fakultät EIM mit Preisverleihungen

Die Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik feierte im Sommer ihre Absolventenfeier. Rund 300 Absolventen haben 2013 erfolgreich ihren Bachelor-, Master-, oder Diplomabschluss erreicht oder promoviert. Im Audimax erhielten sie im Beisein ihrer Familien und Freunde die entsprechenden Urkunden.

Nach der Begrüßung durch den Dekan der Fakultät, Prof. Dr. Jürgen Klüners, überbrachte Prof. Dr. Wilhelm Schäfer, Vizepräsident für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, die Glückwünsche des Präsidiums. Anschließend hielt Margrit Harting, Gesellschafterin der Harting Technologiegruppe, den Festvortrag mit dem Titel „Vom ‚Hofhund‘ zur Integrated Industry – Sieben Schritte in eine spannende Zukunft“. Sie sprach in ihrem Vortrag über „eine Kultur des

Mit- und Füreinanders, der Empathie und Mit-Verantwortung im Unternehmen“.

Jan Philipp Emanuel Daraio, Masterabsolvent im Fach Informatik, sprach das diesjährige Absolventen-Grußwort.

Die Preise für herausragende Studienleistungen gingen im Fach Elektrotechnik an Timo Schlüßler (Bachelor) und Patrick Jebamcik (Master), im Fach Informatik an Rebekka Wohrab (Bachelor) und Stefan Heindorf (Master). Im Fach Mathematik wurden Julia Budde (Bachelor) und Maren Julia Möllers (Master) geehrt.

Auch in diesem Jahr wurde wieder der Weierstraß-Preis für ausgezeichnete Lehre vergeben, bei dem in Gedenken an den bedeutenden Mathematiker Karl Weierstraß Lehrkräfte für ihr besonderes Engagement in der Lehre geehrt werden. Den Weierstraß-Preis in der Kategorie Dozent erhielt in diesem Jahr Prof. Dr.-Ing. Ulrich Hilleringmann aus dem Institut für Elektro-

technik und Informationstechnik. Den Preis in der Kategorie Übungsgruppenleiter erhielt Markus Hennig aus demselben Institut.

Gesponsert wurden die Preise von den Unternehmen Atos, dSPACE, Orga Systems, Phoenix Contact sowie S&N, die die Absolventenfeier der Fakultät bereits seit vielen Jahren unterstützen.

Mark Steinhagen aus der Fachschaft Elektrotechnik verabschiedete im Anschluss die Fachschaftsaktiven unter den Absolventen. Andreas Cord-Landwehr sprach das Grußwort für die Ehemaligenvereinigungen „Alumni Paderborn“ und „Die Matiker e. V.“.

Jana Neuhaus

Alumni-Libori-Treff ist längst Tradition

Paderborn hat Libori gefeiert und die Ehemaligen der Universität Paderborn waren dabei. Zwischen Rummel, buntem Treiben auf dem Kamp und den Ständen auf dem Pottmarkt haben sich Alumni und Lehrende am Libori-Freitag auf dem Franz-Stock-Platz getroffen. Gemeinsam mit Kommilitoninnen und Kommilitonen, Familie und Freunden haben sie Erinnerungen an die Studienzeit ausgetauscht und sind in das letzte Libori-Wochenende gestartet.

Die Gespräche der Teilnehmenden drehten sich natürlich um die vergangenen Studienzeiten an der Uni: Die kreativen Weihnachtsfeiern im Kunstsilob mit einem Tannenbaum-Mobile aus Kleiderbügeln, der Libori-Bummel als Ausgleich zur stressigen Klausurphase und die Chemievorlesungen am frühen Samstagmorgen. Nach dem Wiedersehen auf dem Franz-Stock-Platz und einem Getränk aus dem eigens angefertigten Alumni-Bierkrug nutzten die Ehemaligen die Gelegenheit, an einer Führung zum Kunstprojekt „Tatort Paderborn“ teil-



Beim Libori-Treffen 2014 trafen sich ehemalige Studierende und Lehrende, um gemeinsam auf vergangene Uni-Zeiten anzustoßen. V. l.: Heiko Appelbaum, Tibor Werner Szolnoki (Vorstand Alumni Paderborn, Pressesprecher der Universität), Mathias Hornberger und Prof. Hubert Krawinkel.

zunehmen und ihre alte Uni-Stadt neu zu entdecken. Seit 2011 bietet Alumni Paderborn die Treffen auf Libori an – und natürlich ist auch wieder eins für das nächste Jahr geplant. „In dieser lockeren Atmosphäre entwickeln sich ganz ungezwungene Gespräche, neue Bekanntschaften entstehen, alte Freunde finden sich wieder. Es ist schön, das zu

sehen“, erklärt Alexandra Dickhoff, Geschäftsführerin von Alumni Paderborn.

Julia Pieper



Auf alte Uni-Zeiten: Wilhelm Peters und Andreas Götte (v. l.) haben sich auf dem vierten Ehemaligen-Treffen der Universität Paderborn kennengelernt.

Fotos: Pieper

Kontakt:
Alumni Paderborn
Alexandra Dickhoff
alumni@uni-paderborn.de
www.alumni.upb.de



Foto: Universität

30 Schülerinnen und Schüler des Richard-von-Weizsäcker-Berufskollegs konnten in der Erfinderwerkstatt Kenntnisse und Fähigkeiten außerhalb des traditionellen Unterrichts trainieren und Uni-Luft schnuppern. Engagiert: Jun.-Prof. Dr.-Ing. Katrin Temmen (hintere Reihe, 5. v. r.) und Kerstin Moeschke (2. Reihe, 3. v. r.).

Besuch in der Uni-Erfinderwerkstatt

30 Schülerinnen und Schüler des Richard-von-Weizsäcker-Berufskollegs Paderborn haben zum Semesterende die Erfinderwerkstatt des Fachgebiets Technikdidaktik der Universität Paderborn besucht.

Die Schüler, die sich alle im ersten Lehrjahr einer Ausbildung zur Industriemechatronikerin oder zum Industriemechatroniker befinden, haben unter Anleitung und Betreuung von Studierenden Problemlösungen für knifflige Aufgaben aus den Bereichen Automatisierungstechnik und Sensorik entwickelt.

„In der Erfinderwerkstatt können Studierende handlungsorientierte Unterrichtseinheiten planen und ausprobieren, um so wertvolle Lehrkompetenzen für den späteren Beruf zu erlangen. Gleichzeitig wird Schülerin-

nen und Schülern die Gelegenheit geboten, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten außerhalb des traditionellen Unterrichts zu trainieren und Uni-Luft zu schnuppern“, so die Leiterin des Fachgebiets Technikdidaktik, Jun.-Prof. Dr.-Ing. Katrin Temmen. Durch eine systematische Vorgehensweise und akribische Recherche entstanden zahlreiche kreative Lösungen. „Unglaublich, wie motiviert die Schülerinnen und Schüler bei der Sache sind. Wir kommen gerne wieder!“, sagte die betreuende Lehrerin Kerstin Moeschke.

Bei ihrem Besuch bearbeiteten die Schüler verschiedene Kleinprojekte, die die Studierenden unter dem Gesamtprojekt „Fahrschule mit Lego Mindstorms“ aufbereitet hatten. Durch die Programmierung von Lego Mindstorms-Robotern wurden Hindernisse geschickt umfahren, bei Polizeikontrollen angehalten, Zebrastrifen

und Stoppschilder beachtet sowie Geschwindigkeitsvorgaben eingehalten. Die Erfinderwerkstatt bietet Unterstützung für Lehramtsstudierende, für Quereinsteiger und für Berufsbildungsingenieure aus den Bereichen Elektrotechnik und Maschinenbau bei Didaktikveranstaltungen an.

Kontakt:

Jun.-Prof. Dr. Katrin Temmen
05251 60-3004
katrin.temmen@upb.de

Zu Gast bei Bundespräsident Joachim Gauck

Zum dritten Mal feierte Bundespräsident Joachim Gauck im September 2014 das Bürgerfest auf Schloss Bellevue zur Würdigung des ehrenamtlichen Engagements in Deutschland. Es waren rund 4 000 Bürgerinnen und Bürger eingeladen, die sich in besonderem Maß für das Gemeinwohl engagieren.

Unter ihnen war auch PLAZ-Mitarbeiterin Christina Watson, die sich seit drei Jahren im Studienkompass engagiert, einem dreijährigen Förderprogramm, das Schülerinnen und Schüler aus nicht-akademischen Elternhäusern zur Aufnahme eines Studiums ermutigt, um Stigmata zu überwinden und dem Fachkräftemangel in Deutschland entgegenzuwirken. Vor seinen Gästen, darunter auch zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Prominenz, die sich seit Jahren ehrenamtlich engagieren, eröffnete der Bundespräsident mit einer Rede die Feier, in der er den vielen ehrenamtlich tätigen Menschen dankte und ihre besondere gesellschaftliche Rolle hervorhob. Nicht nur kulina-



Vor großer Kulisse: PLAZ-Mitarbeiterin Christina Watson vor dem Schloss Bellevue.



Bad in der Menge: Bundespräsident Joachim Gauck inmitten seiner Gäste.

rische Köstlichkeiten und ein vielseitiges Musikprogramm wurden geboten, sondern auch viele Informationen über die zahlreichen Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements. Das sommerliche Fest im Garten von Schloss Bellevue endete mit einem großen Feuerwerk, musikalisch begleitet von der Big Band der Bundeswehr.

Für Christina Watson wird das Fest ein unvergessliches Erlebnis bleiben: die feierliche Kulisse des Schlosses und die persönliche Begegnung mit Joachim Gauck haben sie tief beeindruckt. Die Anerkennung ihrer ehrenamtlichen Arbeit macht sie schon ein bisschen stolz. Zu Recht, finden auch ihre PLAZ-Kolleginnen und -Kollegen.

Kontakt:
Zentrum für Bildungsforschung und
Lehrerbildung (PLAZ)
05251 60-3657
service@plaz.upb.de



Foto: Nölke

„Essen ist fertig!“ – Mitglieder der DAAD Regionalgruppe und Kontaktmitglied Tanja Reiffenrath (rechts) präsentieren das fertige Gericht.

Omas Kartoffelsalat im internationalen Test

2010 hat die Amerikanistik an der Universität Paderborn die DAAD Regionalgruppe gegründet. Als eine von rund 40 Regionalgruppen in Deutschland bietet sie ausländischen Studierenden und Forschern in Paderborn und Umgebung regelmäßige Möglichkeiten zum Netzwerken und Erfahrungsaustausch. Neu in Paderborn ankommenden Stipendiaten möchte die Regionalgruppe durch Informationen, Veranstaltungen und Freizeitaktivitäten das Einleben erleichtern.

Bei einem Kontakttreffen im vergangenen Sommersemester stand die deutsche Küche, genauer gesagt ein Nationalgericht der Deutschen, der Kartoffelsalat, im Mittelpunkt. Küchenutensilien sowie ein bereits viel erprobtes Salat-Rezept „nach Omas Art“ stellte freundlicherweise das Team des internationalen EU-Projekts LanCook (kurz für Learning langua-

ges, cultures and cuisines in digital interactive kitchens) der Universität Paderborn zur Verfügung. In der „Deutschen Digitalen Küche“ des Projekts ist der Kartoffelsalat eines der ausgewählten Rezepte, das es Sprachlernenden ermöglicht, Gerichte Schritt für Schritt zuzubereiten und ihre Sprachkenntnisse beim Kochen spielerisch und ganz nebenbei zu erweitern.

Beim Kartoffelschälen und Radieschen schnippeln wurden nicht nur praktische Fragen geklärt, zum Beispiel „Wo kauft ihr in Paderborn frisches Gemüse ein?“, sondern auch über das landestypische Essen in den jeweiligen Heimatländern geredet. Obwohl Kartoffeln, Radieschen und Frühlingszwiebeln bei vielen Gerichten, die die Studierenden und Doktoranden in ihrer Heimat kochen, nicht wegzudenken sind, war deren Kombination und Zubereitungsweise nach dem deutschen Rezept für die meisten neu. Dennoch konnte „Omas Kartoffelsalat“ im internationalen Ge-

schmackstest bestehen und beeindrucken.

Im Sommer konnten außerdem interessierte Stipendiaten in Gastfamilien in der Region vermittelt werden, um im Rahmen des Programms „Zu Hause bei den Deutschen“ das Alltagsleben deutscher Familien kennenzulernen. Dieses Programm soll fortgeführt werden.

Für das Wintersemester sind darüber hinaus weitere Treffen und Aktivitäten in Paderborn und Bielefeld geplant, die rechtzeitig auf der Internetseite der Regionalgruppe bekannt gegeben werden.

Kontakt:

Miriam Strube und Tanja Reiffenrath
Institut für Anglistik/Amerikanistik
05251 60-3061
<http://upb.de/daad-regionalgruppe>



Foto: Lehrstuhl für BWL

Alle Mitwirkenden waren sich auch in diesem Jahr wieder einig: Die Customer Value Case Competition 2014 war ein voller Erfolg. Prof. Dr. Andreas Eggert (hinten, 4. v. l.) und Prof. Dr. James A. Eckert (hinten, 5. v. l.) freuen sich bereits auf die gemeinsame Veranstaltung im nächsten Jahr.

Interkulturelle Zusammenarbeit live

Im Rahmen der 5. Customer Value Case Competition trafen zwölf Studierende der Universität Paderborn auf 24 amerikanische Studierende von der Western Michigan University.

Für die amerikanischen Studierenden war der Besuch der Customer Value Case Competition Bestandteil einer dreiwöchigen Rundreise durch Deutschland, bei der sie neben Paderborn auch Berlin, Koblenz, Köln und Wolfsburg besuchten. Die Customer Value Case Competition wurde im Jahr 2010 von Prof. Dr. Andreas Eggert (Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Marketing) und Prof. Dr. James A. Eckert (Western Michigan University, USA) ins Leben gerufen. Sie gehört seitdem zum festen Angebot des Marketing-Lehrstuhls und wird einmal jährlich angeboten.

Zu Beginn des Tages wurden die Gäste aus den USA vom Vizepräsidenten für Planung, Finanzen und Internationale Beziehungen der Universität Paderborn, Prof. Dr. Bernd Frick, begrüßt. Den Grundstein für die erfolgreiche Ausarbeitung der Case Study durch die teilnehmenden Studierenden legten anschließend die beiden Veranstalter: Prof. Eggert führte zunächst in das Thema „Marketing – Seen from a Customer Value Perspective“ ein. Von Prof. Eckert konnten die Anwesenden anschließend etwas über das Präsentieren auf die – eher lockere und unkonventionelle – amerikanische Art lernen.

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung fanden sich die Studierenden in interkulturellen Teams zusammen und erarbeiteten eine Marketing-Fallstudie zum Thema „Customer Value Management“. Ihre Ergebnisse stellten die Teams im Rahmen einer Abschlusspräsentation vor.

Die Vorteile für die Studierenden dieses Events waren zahlreich. So hatten sie einerseits die Möglichkeit, ihr bisher erworbenes Marketingwissen anzuwenden und zu vertiefen. Darüber hinaus erhielten sie Zertifikate für die Teilnahme, die auch für ihre beruflichen Bewerbungsunterlagen nützlich sein können. Im Vordergrund standen für die deutschen Studierenden jedoch der interkulturelle Austausch und die Zusammenarbeit mit den amerikanischen Studierenden.

Kontakt:

Prof. Dr. Andreas Eggert
Betriebswirtschaftslehre,
insbesondere Marketing
05251 60-2084
marketing@wiwi.upb.de
<http://wiwi.upb.de/marketing>



Foto: Barth

Die Seminargruppe vor dem Friedenspalast in Den Haag.

Exklusive Einblicke in das Völkerrecht

Das Völkerrechtsseminar vermittelte Master-Studierenden und interessierten Bachelor-Studierenden während eines Auslandsaufenthalts in Den Haag einen Eindruck der Tätigkeiten internationaler Gerichte.

Die Seminargruppe mit Prof. Dr. Jur. Dieter Krimphove besuchte auch den Internationalen Gerichtshof, den ständigen Schiedshof und den Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag. In Vorträgen, Diskussion und Führungen konnte die Teilnehmer Funktionsweisen und Wirkung der internationalen Gerichte erfahren. Die Studierenden bewiesen großes Interesse an allen Vorgängen, die an den gerichtlichen Institutionen in Den Haag stattfinden und stellten praxisbezogene Fragen, die von den Mitarbeitern der Gerichte ausführlich beantwortet wurden.

Die von Prof. Dr. Krimphove halbjährlich veranstalteten Auslandsseminare verschaffen Einblicke, die Einzelpersonen in dieser Form nicht offenste-

hen. Das Seminar hat mittlerweile einen solchen Stellenwert eingenommen, dass sich selbst ein Mitarbeiter der Donau-Universität Krems der Gruppe anschloss. Aus dieser Teilnahme und vertiefenden Diskussionen entwickelte sich die Grundidee für ein europäisches Projekt. Insbesondere Termine mit Vertretern des Internationalen Gerichtshofs (International Court of Justice) und des ständigen Schiedshofes (Permanent Court of Arbitration) im Friedenspa-

last konnten den Teilnehmern die Bedeutung des Völkerrechts praxisnah vermitteln.

Das Seminar endete mit einer Informationsfahrt nach Delft, dem Geburtsort von Hugo de Groot, der als Vater des Völkerrechts gilt.

Alexander Stolz



Foto: Rehmet

Der Friedenspalast in Den Haag.



„Die TK ist meine Nr. 1:
Denn sie kümmert sich ganz persönlich um uns Studenten. Gleich hier an der Uni.“

Die TK für Studierende:

- > Betreuung vor Ort**
Wir sind persönlich für Sie da
- > Bei Anruf Hilfe**
TK-Mitarbeiter und Ärzte sind 24 Stunden erreichbar
- > Reiseimpfungen**
Kostenübernahme bei empfohlenen Impfungen

Nur drei von mehr als 10.000 Leistungen. Ich berate Sie gern ausführlich.

Hans-Norbert Blome
Tel. 052 51 - 52 38-361
hans-norbert.blome@tk.de

www.tk.de/vt/hans-norbert.blome

„Wie die TK mich durchs Studium begleitet: Respekt!“

Katerina Mihova, TK-versichert seit 2009



Prädikat: Unverkäuflich – Das Fach Textil auf der Creativa

Als künstlerisch-praktisches Abschlussprojekt haben die Studentinnen des Studiengangs Mode-Textil-Design im Zwei-Fach-Bachelor, Marina Hoffmann und Lea Schwarzwald, ein Ausstellungskonzept für den Stand des Fachs Textil auf der Creativa, der größten Verbrauchermesse für kreatives Gestalten in Europa, entwickelt – und das mit unverkäuflichen Einzelstücken zwischen hunderten Verkaufsständen.

Jedes Jahr lockt die Creativa über 80 000 Besucher mit einer großen Auswahl an Produkten und Ideen der verschiedensten Bereiche des Selbermachens an fünf Tagen in die Dortmunder Westfalenhallen. Dabei steht das (Ver-)Kaufen klar im Vordergrund – das beweist auch der Umsatz der Messeaussteller von über 10 Millionen Euro. Weniger bekannt ist, dass es neben den zahlreichen Verkaufsständen auch einige ideelle Aussteller gibt, die an ihren Ständen textile Handwerkstechniken vertreten oder über zeitgemäße Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich Mode und Textil informieren. Dazu gehörte auch das Fach Textil der Universität Paderborn,



Das Tea Time Dress.



Fotos: Hoffmann

Der Messestand auf der Creativa.

das wieder gestalterische Studierendarbeiten zeigte.

Der Messestand wurde unter der Betreuung von Alexandra Kürtz, Professorin für Gestaltungspraxis im Fach Textil, von den Studentinnen Marina Hoffmann und Lea Schwarzwald organisiert und umgesetzt. Für die gesamte Planung war die Entwicklung eines Ausstellungskonzeptes, das die praktischen Inhalte der textilen Studiengänge vorstellt und die Besucherinnen der Creativa anspricht, besonders wichtig. Deshalb sollten Studierendarbeiten gezeigt werden, die den künstlerischen Anspruch, der im Studium vermittelt wird, und das vielfältige Interesse der Messebesucherinnen für das kreative Gestalten zusammenführen.

Beides wird durch die textilen Techniken inhaltlich miteinander verbunden: Die für viele der Besucherinnen bekannten Techniken – das Nähen, Häkeln, Stricken oder Sticken – wird von den Studierenden in ihren Arbeiten in einen künstlerischen Zusammenhang gestellt. Aus dieser Überlegung heraus ergab sich das Ausstellungskonzept unter dem Titel „Ich bin Creativ(a)“ – Textile Techniken im künstlerischen Kontext.

Am Ende wurde aller Aufwand nicht nur durch wertvolle Erfahrungen, sondern auch durch die Gespräche mit den interessierten Messebesucherinnen belohnt. Obwohl der Stand der Universität Paderborn sich schon durch seinen eher musealen Aufbau von den mehr als fünfhundert Verkaufsständen unterschied, wurde oft gefragt, ob denn Schnittmuster, Vorlagen und Anleitungen oder sogar die ausgestellten Arbeiten selbst zu kaufen seien. Doch jedes der gezeigten Werke ist ein unverkäufliches, künstlerisches Einzelstück. Die Anregung, die bekannten textilen Techniken auf andere Art zu nutzen, konnte allerdings von jedem Besucher mitgenommen werden.

*Lea Schwarzwald
und Marina Hoffmann*

Kontakt:
*Prof. Alexandra Kürtz
Institut für Kunst, Musik, Textil
Fach Textil
05251 60-2987
Kuertz@mail.upb.de
<http://groups.uni-paderborn.de/textil/>*



Foto: Dreibrod

Zwölftes Emeriti-Treffen: Ehemalige lernten das IMT-Studio und den Studiengang „Populäre Musik und Medien“ kennen.

Ehemalige Professoren lernen den „Pop“ neu kennen

Dieses Mal drehte sich alles um den Studiengang „Populäre Musik und Medien“: Beim zwölften Emeriti-Treffen ließen sich rund 30 ehemalige Professorinnen und Professoren von Prof. Dr. Christoph Jacke diesen praxisnahen Studiengang, der seit 2002 an der Universität Paderborn besteht, vorstellen. Im Namen der Hochschulleitung begrüßte Prof. Dr. Bernd Frick, Vizepräsident für Planung, Finanzen und internationale Beziehungen, die Emeriti und bedankte sich für das Engagement der Ehemaligen, die über lange Jahre das Leben an der Universität geprägt haben.

Nach den Grußworten und Vorträgen gab es für die Emeriti noch einen Rundgang durch das Film- und Tonstudio des Zentrums für Informations- und Medientechnologien (IMT) durch die Mitarbeiter – mit einer musikalischen Live-Performance und einer kurzen Vorführung der Greenbox im Filmstudio.

Seit 2008 werden die ehemaligen Professorinnen und Professoren im Rahmen der Emeriti-Treffen an ihren alten Campus eingeladen und über die aktuellen Uni-Entwicklungen, über die Studierendenzahlen und den hochschulpolitischen Stand informiert. Um die Verbundenheit zu den Emeriti zu stärken, gibt es sowohl im Winter- als auch im Sommersemester diese Form

der Treffen – immer an wechselndem Ort und zu unterschiedlichen Themen.

Julia Pieper

*Kontakt:
Alumni Paderborn
Alexandra Dickhoff
alumni@uni-paderborn.de
www.alumni.upb.de*



Fernleihe: Literaturbeschaffung von anderswo

Sie benötigen Bücher oder Aufsätze, die sich nicht im Bestand der Bibliothek befinden? Über die Online-Fernleihe haben Sie Zugriff auf Bibliotheksbestände außerhalb von Paderborn. Wir bieten in der zweiten Semesterhälfte individuelle Einführungen in diese Dienstleistung der Universitätsbibliothek.

Termine: 2. Semesterhälfte (2.12.2014 bis 3.2.2015), jeweils dienstags, 10.00 Uhr bis 11.00 Uhr
Treffpunkt: Räume der Fernleihe, Bibliothek Ebene 3
Anmeldung: nicht erforderlich

Career Service zur Zentralen Studienberatung gewechselt

Der Career Service der Universität Paderborn gehört jetzt zur Zentralen Studienberatung und erweitert das Angebotsspektrum der Studienberatung.

Nun ist Beratung aus einer Hand möglich: Sowohl der Übergang von der Schule zur Hochschule als auch der Übergang von der Hochschule in die Arbeitswelt können jetzt frühzeitig und fokussierter begleitet werden. Denn das Thema Berufs- und Karriereplanung ist nicht erst am Ende des Studiums von Bedeutung, sondern steht oftmals bereits bei der Studienwahlentscheidung im Vordergrund, wenn es um mögliche Berufsfelder und Arbeitsmarktchancen geht.

Aber auch während des Studiums beschäftigen diese Themen Studierende. Dabei geht es vor allem um Möglichkeiten, sich im Studienverlauf zusätzliche, berufsrelevante Kompetenzen aneignen zu können. Aus diesem Grund bietet der Career Service studienbegleitende Angebote zur Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt an. Hierzu zählen praxisorientierte Workshops und Veranstaltungen (zu Themen wie Unternehmensführungen, Einstiegsgehälter, Employment Dinner, Speed



Foto: Schröder

Mit der Integration des Career Service in die Zentrale Studienberatung hat sich auch ein räumlicher Wechsel ergeben: Annika Friese, Katharina Pronnicki und Annika Höhland (v. l.) stehen nun im Raum W 3.204 für alle Themen im Bereich Career Service zur Verfügung.

Datings, Bewerbung, Projekt- und Zeitmanagement). Zudem organisiert der Career Service die Summer & Winter School, bei der Studierende im Rahmen von Praxisprojekten Unternehmen kennenlernen und unternehmensbezogene Aufgaben bearbeiten können.

Des Weiteren unterstützt der Career Service Studierende, die ein Praktikum im europäischen Ausland absolvieren wollen, indem Stipendien im Rahmen des EU-Bildungsprogramms

Erasmus+ vergeben werden. Darüber hinaus betreut der Career Service das Jobportal der Universität Paderborn, wo Studierende und Absolventen nach Praktikumsplätzen und Stellenangeboten recherchieren können.

Kontakt:

Annika Friese

05251 60-2698

career-service@upb.de

www.upb.de/zsb/career-service



Fachspezifische Rechercheworkshops für Studierende

Sie schreiben eine Seminar- oder Abschlussarbeit? Sie haben Probleme bei der Suche nach wissenschaftlicher Literatur? Stellen Sie Ihre Fragen in unseren fachspezifischen Rechercheworkshops und erfahren Sie, welche Kataloge und Datenbanken für Ihr Thema relevant sind. Nach einem kurzen Einstieg in Suchstrategien und -techniken recherchieren Sie unter Anleitung in Kleingruppen und lernen Tricks und Tipps für die Literatursuche kennen. Wir bieten Ihnen individuelle Unterstützung, die speziell auf die Fragestellungen Ihrer Arbeit abgestimmt ist.

Termine:

Kunstwissenschaften/Sozialwissenschaften

Sprach- und Literaturwissenschaften/Geisteswissenschaften

Dauer:

Treffpunkt:

Anmeldung:

Mittwoch, 3.12.2014, 13.00 Uhr

Freitag, 23.1.2015, 11.00 Uhr

ca. 60 bis 120 Minuten

Schulungsraum der Bibliothek,

Ebene 5, Bl 5.103

im Informationszentrum,

05251 60-2017 oder

schulung@ub.uni-paderborn.de

Um möglichst genau auf Ihre Fragen eingehen zu können, ist eine Anmeldung mit Angabe von Fach und Thema der wissenschaftlichen Arbeit bis drei Tage vor dem Veranstaltungstermin für uns erforderlich (Mindestteilnehmerzahl: 5).

Vertrauenspersonen zum Themenfeld Depression starten ihre Arbeit

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements hat sich die Universität Paderborn zum Ziel gesetzt, für das Krankheitsbild Depression zu sensibilisieren und darüber aufzuklären.

Neben Veranstaltungen im Fortbildungsprogramm und der jährlich stattfindenden Aktionswoche zum Thema wurden auf Initiative der Arbeitsgruppe „Psychisch stark am Arbeitsplatz – Unibündnis gegen Depression“ Mitarbeitende aus den Fakultäten und der Verwaltung als Vertrauenspersonen zum Themenfeld Depression gewonnen und geschult. Das Grundprinzip ist: „Kollegiale Hilfe zur Selbsthilfe“: Wer Fragen hat zum Krankheitsbild, zu Beratungsstellen oder zum Ärzte- und Therapeutennetzwerk, kann sich gern an die Vertrauenspersonen wenden. Um sowohl die Tätigkeit der Vertrauenspersonen als auch die Ratsuchenden rechtlich abzusichern, wurde in diesem Jahr ein wichtiger Meilenstein erreicht: Die



Foto: Dreibrödt

Unterzeichnung der Dienstvereinbarung: Personalrats-Vorsitzender Kurt Eschebach, Uni-Vizepräsidentin Simone Probst, Uni-Präsident Prof. Dr. Nikolaus Risch und Matthias Neu, Vorsitzender des wissenschaftlichen Personalrats (v. l.).

Hochschulleitung und die beiden Vorsitzenden der Personalräte unterzeichneten eine Dienstvereinbarung. In ihr sind die Aufgaben, Rechte und Pflichten der Vertrauenspersonen geregelt. Zudem sind darin Regelungen zum Datenschutz und zur Verschwiegenheit festgeschrieben.

Kontakt:

Dr. Yvonne Koch
ZSB

05251 60-2009

Yvonne.koch@upb.de

www.uni-paderborn.de/universitaet/unibuendnis-gegen-depression/psychisch-stark-am-arbeitsplatz/

Prof. Dr. Andrea Walther ist neue Prodekanin des Instituts Mathematik

Der 7. Fakultätsrat hat Prof. Dr. Andrea Walther zur neuen Prodekanin Mathematik und damit auch zur neuen Leiterin des Instituts für Mathematik gewählt.

Prof. Walther ist Leiterin des Fachgebiets „Mathematik und ihre Anwendungen“ im Institut für Mathematik. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen unter anderem in der nichtlinearen Optimierung: Entwicklung und Analyse von adjungierten-basierten Algorithmen, sowie im algorithmischen Differenzieren: Berechnung von exakten Ableitungen für Funktionen, deren Auswertung als Computerprogramm gegeben ist.

Prof. Walther trat ihr Amt zum 1. September 2014 als Nachfolgerin von Prof. Dr. Torsten Wedhorn an, der zum 31. August 2014 aufgrund einer Elternzeit vorzeitig aus dem Amt ausgeschieden ist.

[Jana Neuhaus](#)



Foto: Neuhaus

Die neue Prodekanin Mathematik, Prof. Dr. Andrea Walther (Mitte), gemeinsam mit Dekan Prof. Dr. Jürgen Klünens und Geschäftsführer Dr. Michael Laska (rechts).

Kurz berichtet

Dot-meets-eday ließ Kontakte knüpfen

Im Sommer fand an der Universität Paderborn zum ersten Mal der Zusammenschluss der beiden Messen dot und eday des Instituts für Informatik und des Instituts für Elektrotechnik und Informationstechnik statt.

25 namhafte Firmen aus der Region waren gekommen und präsentierten an Infoständen und in Vorträgen die

fachlichen Möglichkeiten und Berufschancen in ihren Unternehmen. Über den ganzen Tag verteilt kamen Studierende, Schüler und Lehrer zur Messe.

Bei dem zweimal durchgeführten Speed Dating konnten Studierende in einem Gespräch mit den Unternehmensvertretern Fragen stellen und erste Kontakte für eine spätere Bewerbung knüpfen. Seit zwei Jahren ist das Format des Speed Datings bei Studierenden sehr beliebt.

Mit der Messe möchten beide Institu-

te Schüler und angehende Studierende für die beiden MINT-Fächer begeistern und zukünftigen Studienabsolventen eine Möglichkeit geben, sich für den Übergang in das Berufsleben zu informieren.

Patrizia Höfer und Claudia Fühner

Kontakt:
*Patrizia Höfer
Fakultät EIM
05251 60-3341
hoefer@upb.de*



Studierende informieren sich bei der Firmenkontaktmesse.

Fotos: Dreuw

Hightech Jobforum Entdecke Deine Chance!

Am **28 und 29. April 2015** im HNF

- Job-Messe für Praktika, Ausbildung, Studium und den Berufseinstieg
- Vielfältige Informationen zu den Berufsperspektiven der Hightech-Welt
- Spannende Vorträge und Workshops rund um die Themen Beruf und High-Tech

Das Hightech-Jobforum 2015 ist ein Gemeinschaftsprojekt und wird von dem Institut für Informatik und Elektrotechnik der Universität Paderborn, dem Heinz-Nixdorf-MuseumsForum sowie der Initiative PADERBORN IST INFORMATIK gemeinsam organisiert.

www.hightech-jobforum.de

Paderborner Doktoranden erhalten Einblicke in das Nutzungsverhalten von Online-Spielern

Nadja Maraun und Daniel Kaimann, Doktoranden am Lehrstuhl für Mikroökonomik im Department Economics der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, haben die Zusage für eine Forschungsk Kooperation mit der Wharton Business School der Universität von Philadelphia und einem großen Spielehersteller erhalten.

Diese Kooperation ermöglicht ihnen für ihre Forschungszwecke den Zugang zu einem umfangreichen Datensatz, der einzigartige Einblicke in das Nutzungsverhalten von Online-Spielern gewährt. Das Forschungsteam reiht sich damit in die Liga der amerikanischen Top-Universitäten wie Yale, Stanford und Maryland ein, deren Teams ebenfalls für das Projekt ausgewählt wurden.

Gemeinsam mit ihrem Forschungspartner Joe Cox von der britischen Universität Portsmouth versuchen Maraun und Kaimann, die Zuteilung von Spielpartnern in Videospiele zu optimieren, um so das Spielerlebnis zu verbessern. „Wir freuen uns sehr über die Möglichkeit, mit einer so renommierten Einrichtung wie der Wharton Business School zusammenzuarbeiten. Wir rechnen damit, dass die zur Verfügung gestellten Daten eine große Lücke in unserer aktuellen Forschung im Bereich Videospiele schließen können“, erklärt Daniel Kaimann.

Im Rahmen der Kooperation mit der Wharton Business School erhält das Forschungsteam Nutzungsdaten von über 9,5 Millionen Videospielern, die nicht personenbezogen sind. Sie erlauben aber umfangreiche Aufschlüsse über das individuelle Spielverhalten sowie die individuelle Nutzungshistorie. Das Forschungsteam steht nun vor der Herausforderung, neue Algorithmen zur Verteilung von Spielpartnern zu entwickeln, die sowohl technologische Fortschritte als auch das individuelle Nutzungsverhalten der Spieler berücksichtigen. Damit



Foto: Universität Paderborn

Nadja Maraun (links) und Daniel Kaimann freuen sich über die US-Forschungsk Kooperation mit der Wharton Business School.

hat das Projekt großes Potenzial, die theoretischen Erkenntnisse im Bereich von Zuordnungsmärkten und in der Konsumentenforschung zu erweitern sowie gleichzeitig praktische Empfehlungen für Spielehersteller auszusprechen.

Die Wharton Business School gilt als eine der renommiertesten Business Schools der Welt mit namhaften Absolventen wie den US-Unternehmern Donald Trump und Warren Buffet. In den Rankings für Bachelor- und MBA-Studiengänge rangiert die Wharton

Business School regelmäßig unter den ersten Plätzen.

Kontakt:

Department Economics

Lehrstuhl für VWL,

insb. Mikroökonomie

Daniel Kaimann

05251 60-3889

daniel.kaimann@wiwi.upb.de

Nadja Maraun

05251 60-3367

nadja.maraun@wiwi.upb.de

<http://wiwi.upb.de/dep4/>

microeconomics-prof-haake



Einführung in die Bibliotheksbenutzung für internationale Studierende und Gäste

Wir führen Sie durch die Bibliothek, stellen Ihnen den Katalog vor und geben Ihnen alle Informationen rund um die Ausleihe.

Bei Interesse an einer Einführung (gern auch in englischer Sprache) wenden Sie sich bitte an das Informationszentrum, 05251 60-2017 oder schulung@ub.uni-paderborn.de



Foto: pro Wirtschaft GT

Die Lübbering GmbH bot den Studenten einen praxisnahen Einblick in die Schraub- und Bohrtechnik.

Studierende lernen Unternehmenspraxis kennen

Studierende technischer Fachrichtungen nahmen an einer Exkursion zu zwei international erfolgreichen Firmen teil: Die Hörmann KG, Spezialist für Tür- und Toranlagen mit Hauptsitz in Steinhagen, und die Johannes Lübbering GmbH, Entwickler und Hersteller von Hochpräzisionswerkzeugen für die Automobil- und Luftfahrtindustrie aus Herzebrock-Clarholz.

Die Studierenden der Universität Paderborn waren von den Firmen dazu eingeladen worden, sich vor Ort selbst ein Bild von den Unternehmen zu machen und einen Einblick in die Unternehmenspraxis zu erhalten. Organisiert wurde die Exkursion von der pro Wirtschaft GT in Kooperation mit dem Career Service der Universität Paderborn.

In Steinhagen startete die Exkursion bei einer der 27 Produktionsstätten

des Tor- und Türherstellers, der Hörmann KG Antriebstechnik. Zunächst wurde den Studierenden die Unternehmensgeschichte vorgestellt und das stetige Wachstum aufgezeigt. Seminarleiter Horst Seibert präsentierte die Antriebstechnik von Garagen- und Industrietoren und führte den Studierenden weitere Innovationen wie die Hörmann-App vor. Der anschließende Einblick in die hoch automatisierte Produktion hinterließ einen bleibenden Eindruck.

Auf ein weiteres Familienunternehmen trafen die Studierenden in Herzebrock-Clarholz: Die Johannes Lübbering GmbH ist Weltmarktführer im Bereich der Schraub- und Bohrtechnik für Großkunden der Automobil- und Luftindustrie wie zum Beispiel BMW, Porsche, Airbus, Boeing und viele mehr. „Mit den sogenannten Flachabtrieben aus dem Bereich Schraubtechnik kann um die Ecke geschraubt werden“, erklärte Tobias Tönnies den Teilnehmenden. Nicht nur die Flachabtriebe konnten die Studierenden im

Detail betrachten und kennenlernen, auch die brandaktuelle, neue Produktserie stellte Vertriebsmitarbeiter Maurice Westhoff vor. Ferner wurde die Leistungsfähigkeit der Hochpräzisions-Bohrmaschinen für die Luft- und Raumfahrt im internen Bohrteststand demonstriert. Konstruktionsleiter Thomas Langhorst stand für technische Fragen rund um die Bohrtechnik bereit und erläuterte zudem die „Intelligenz“ der Maschinen, die mitunter auch den Werkstoff erkennen.

Kontakt:
Annika Friese
Career Service
05251 60-2698
annika.friese@upb.de
www.upb.de/career



Foto: Hbhländ

Bei der Abschlussveranstaltung der Summer School 2014.

Interesse an Summer School ungebrochen

Die Abschlusspräsentation der Summer School 2014 rundete den vierten Durchgang des Programms erfolgreich ab. Die Veranstaltung war der offizielle Abschluss des fünfmonatigen Programms, in dem Studierende aus unterschiedlichen Fachbereichen spannende Praxisprojekte bearbeiteten und Workshops zu den Themen „berufsrelevante Schlüsselkompetenzen“ und „Projektmanagement“ besuchten.

Die Studierenden erarbeiteten in interdisziplinären Teams innovative und praxisrelevante Lösungen für die Problemstellungen der Unternehmen. Für SciConomy bearbeitete die zuständige Projektgruppe das Thema „Innovationsmarktforschung: Cloud Security“. Anhand von Experteninterviews und Studien wurde ein Report ausgearbeitet, welcher die technischen, ökonomischen, gesellschaftli-

chen und rechtlichen Risiken sowie Chancen von Cloud Security beleuchtet.

Eine weitere Projektgruppe erarbeitete für das UPBracing Team e. V. ein Corporate Design mit den Schwerpunkten Identifikation und Identitätsprofil. Im Rahmen des Projektes wurde eine Marketingoffensive geplant und durchgeführt, Werbemittel entworfen und implementiert sowie ein Imagefilm produziert.

Bei den Summer & Winter Schools handelt es sich um ein gemeinsames Angebot des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Marketing, und des Career Service der Universität Paderborn. Das interdisziplinär ausgerichtete Programm bringt qualifizierte Nachwuchskräfte und Unternehmen zusammen und dient dem Erwerb berufsrelevanter Schlüsselqualifikationen bei Studierenden. Teilnehmende Studierende erhalten dabei einen Einblick in die Unternehmenspraxis; Unternehmen bietet das

Projekt die Chance, sich als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren. Das wiederholt rege Interesse von Kooperationspartnern und Studierenden bestätigt den Erfolg der ersten Durchgänge und das Interesse an diesem Programm. Im Oktober 2014 ging das praxisorientierte Programm in die nächste Runde. Es stehen wieder interessante Praxisprojekte mit den Unternehmen arvato distribution GmbH – technology (Bertelsmann), Fanelo OHG, Hellmann Worldwide Logistics GmbH & Co. KG, onmado UG, Playparc Allwetter-Freizeit-Anlagenbau GmbH und Weidmüller Interface GmbH & Co. KG zur Auswahl.

Annika Friese

Kontakt:
Annika Friese
Career Service
05251 60-2698
annika.friese@upb.de
www.upb.de/career



Fotos: Universität Paderborn, DLR

Impressionen der Exkursion zum Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt Oberpfaffenhofen.

Nach den Sternen greifen

Auf Initiative von Jun.-Prof. Dr. Michaela Geierhos konnten die beiden Fachgruppen Semantische Informationsverarbeitung sowie Computer Integrated Manufacturing vom Department Wirtschaftsinformatik hinter die Kulissen des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt Oberpfaffenhofen blicken.

„Ein originalgroßer Galileo-Satellit schwebt über uns, der Countdown zum nächsten Kontakt mit den Astronauten auf der internationalen Raumstation läuft und Justin reicht uns die Hand“, erinnert sich einer der Teilnehmer. Damit lassen sich die Eindrücke der Führung beim DLR zwar zusammenfassen, aber beschreiben nicht annähernd, was die Studierenden der Universität Paderborn dort erlebt haben und sehen durften. Zwölf Bachelor-, Master- und Promotionsstudierende der Universität Paderborn bekamen detaillierten Einblick in den

Forschungsalltag verschiedener Fachabteilungen (etwa Raumflugbetrieb, Mobile Raketenbasis und Robotik) des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt Oberpfaffenhofen.

Die dreistündige Führung startete mit einem Film über die so genannten „Missionen“ des DLR, bevor in jeder Fachabteilung ein Wissenschaftler seinen persönlichen Forschungsalltag präsentierte. So wartete beispielsweise in der Robotik schon der Roboter Justin auf die Gruppe aus Paderborn. Wahlweise ausgestattet mit multisensoriellen 4- oder 5-Finger-Händen kann er Bewegungen erlernen und hat ganz besonderes Fingerspitzengefühl. Vom Boden ging es anschließend himmelwärts zur Forschungsflugzeugflotte des DLR. Im Hangar konnte die Gruppe sehen, wie die HALO (High Altitude and Long Range Research Aircraft), die zur Atmosphärenforschung und Erdbeobachtung eingesetzt wird, für ihren nächsten Forschungsflug ausgestattet wurde. Weiter Richtung Orbit ging

die Führung durch das Galileo-Kontrollzentrum vorbei an den gleichnamigen Satelliten zum Raumflugbetrieb.

Abschließend besuchten die Paderborner Wirtschaftsinformatiker noch die Mobile Raketenbasis und durften erfahren, wie es sich anfühlt, im Raumlabor Columbus unter beengten Bedingungen zu arbeiten. „Forschung hautnah zu erleben und ihre unmittelbaren Resultate in der Erprobung zu sehen, macht Wissenschaft erst reizvoll. Ich denke, dass wir unser Ziel erreicht haben, Studierenden Einblicke in einem spannenden Forschungsalltag zu gewähren“, so Juniorprofessorin Geierhos.

Kontakt:

*Jun.-Prof. Dr. Michaela Geierhos
Wirtschaftsinformatik,
insb. Semantische
Informationsverarbeitung
05251 60-6461
michaela.geierhos@hni.upb.de*



Foto: Zentrum für Geschlechterstudien/ Gender Studies

Den Eröffnungsvortrag hielt Barbara Rendtorff.

Rosa für Mädchen, blau für Jungs?

Am Kongress „Gender – Schule – Chancengleichheit?!“ im Paderborner Heinz Nixdorf MuseumsForum nahmen über 180 Personen aus der pädagogischen Praxis und Wissenschaft teil.

Der Kongress bildete den Abschluss eines BMBF-Projektes an der Fakultät für Kulturwissenschaften, das von Prof. Dr. Barbara Rendtorff (Institut für Erziehungswissenschaft) und Dr. Claudia Mahs (Zentrum für Geschlechterstudien) geleitet wurde. Ausgangspunkt des Projektes „Aktuelle Ungleichzeitigkeiten von Geschlechterkonzepten – eine Gefahr für die Chancengleichheit?“ war die Beobachtung einer zunehmenden Betonung von Geschlechterunterschieden bei Kindern und Jugendlichen.

Neben einer Vielzahl an Produkten, die sich speziell an Mädchen oder Jungen richten – das Angebot reicht vom Tee bis zum Bastelkleber – findet sich diese Tendenz mittlerweile auch im

Bildungsbereich. Dort werden mit dem Ziel, die schulischen Leistungen zu verbessern, unterschiedliche, nach Geschlecht differenzierte Unterrichts- und Lernmaterialien angeboten. Es wird zunehmend argumentiert, dass die Unterschiede zwischen den Geschlechtern von Natur aus so groß seien, dass man auf solche Besonderheiten mit unterschiedlichen Formen von Unterricht und Lernangeboten reagieren müsse, um beide Geschlechtergruppen optimal zu fördern. Unterschätzt wird jedoch, wie hoch der Stellenwert von Sozialisationsinflüssen bei der Herausbildung von Geschlechtstypiken ist, die so verstärkt werden. Besonders widersprüchlich ist, dass gleichzeitig andere Ansätze wie der Girls' und Boys' Day populär sind, die auf eine Entkräftung von Unterschieden zielen.

Wissenschaftler und Praktiker aus verschiedenen pädagogischen Handlungsfeldern haben sich daher auf ein ungewöhnliches Projekt eingelassen: Sie haben im Vorfeld des Kongresses gemeinsam Ursachen und Hintergrün-

de dieser Entwicklung diskutiert. Ausgehend von der von Barbara Rendtorff in ihrem Einführungsvortrag gestellten Frage „Betonen – Ignorieren – Gegensteuern? Zum pädagogischen Umgang mit Geschlechtstypiken“ wurden die Ergebnisse anschließend auf dem Kongress im Rahmen von Workshops mit dem pädagogischen Fachpublikum diskutiert und Handlungsoptionen aufgezeigt. Etliche Workshops wurden von Tandems aus Wissenschaft und Praxisfeldern geleitet, was das Publikum als äußerst anregend empfand. Beeindruckend war der massiv vorgetragene Wunsch der Beteiligten nach mehr Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte durch Wissenschaftler aus der Universität.

Kontakt:

Anne Warmuth
Institut für Erziehungswissenschaft/
Zentrum für Geschlechterstudien/
Gender Studies
05251 60-4329
awarmuth@mail.upb.de
<http://www.genderkongress-paderborn.de/>

it's OWL-UG: 30 Unternehmensgründungen in drei Jahren als Ziel

Als Teil der Nachhaltigkeitsmaßnahme it's OWL – Unternehmensgründung (it's OWL – UG) bietet TecUP systematische Unterstützung für Start-ups und Spin-offs aus dem Spitzencluster der Intelligenten Technischen Systeme.

Ziel von it's OWL-UG ist es, innerhalb der nächsten drei Jahre insgesamt 50 Businesspläne für Existenzgründungen zu betreuen und daraus 30 Unternehmensgründungen hervorzubringen. Zusammen mit der Universität Bielefeld und der Hochschule Ostwestfalen-Lippe werden Studierende, Absolventen, Wissenschaftler sowie



Prof. Dr. Rüdiger Kabst vom Technologietransfer- und Existenzgründungs-Center der Universität Paderborn, TecUP, stellte it's OWL-UG beim offiziellen Launch der Öffentlichkeit vor.

Fotos: TecUP



Vertreter der beteiligten it's OWL Unternehmen unterstützt, um Gründungspotenziale zu identifizieren, um Gründerinnen und Gründer zu qualifizieren und zu coachen und um diese

systematisch auf eine mögliche Selbstständigkeit vorzubereiten. Im Fokus stehen hierbei besonders Gründungsvorhaben und Gründungsideen aus dem Bereich Industrie 4.0. Zum Angebot von it's OWL-UG gehören eine eingehende Sensibilisierung durch Ideenwettbewerbe und Technologiescouting, eine individualisierte Qualifizierung im Rahmen der it's OWL School of Entrepreneurship and Innovation sowie ein umfassendes Coaching durch Gründungsberater. it's OWL-UG bietet die Chance, die eigenen Ideen weiterzuentwickeln und vor Experten zu präsentieren. Darüber hinaus gibt es Unterstützung

bei der Suche nach Fördermitteln für die Existenzgründung (bspw. EXIST Gründerstipendium oder Forschungstransfer) und es besteht die Möglichkeit, durch Pitch-Veranstaltungen Eigen- und Fremdkapitalgeber kennenzulernen. Um bei derartigen Events hervorstechen, können die Businessideen im Rahmen eines Startup Weekends, der Nacht der Unternehmer oder eines Business Plan Workshops gezielt vorangetrieben werden.



Fotos: TecUP

Prof. Dr. Rüdiger Kabst vom Technologietransfer- und Existenzgründungs-Center der Universität Paderborn, TecUP, (links) zeichnete die Unternehmensgründer Oliver Vorwick (Mitte) und Kai Wittenburg mit dem Qualitätslabel „Unternehmensgründung aus der Universität Paderborn“ aus.

Kontakt:
Prof. Dr. Rüdiger Kabst
TecUP
05251 60-2804
tecup@upb.de
<http://www.tecup.de/itsowl>

TecUP nimmt Fahrt auf

Nur wenige Monate nach der Eröffnung des Technologietransfer- und Existenzgründungszentrums sind erste Erfolge zu verzeichnen. 15 Gründungsteams haben sich bereits in der Manufaktur eingefunden, davon nähern sich sieben mit großen Schritten dem Ziel der Selbstständigkeit.

Das Konzept des Technologietransfer- und Existenzgründungszentrums der Universität Paderborn (TecUP) wird nun unter Hochdruck in die Realität umgesetzt: Sensibilisierung, Qualifizierung und Betreuung. Um vor allem Studierende auf TecUP aufmerksam zu machen und sie für das Unternehmertum zu begeistern, werden seit einigen Wochen die neuen TecUP-Flyer



auf dem Campus verteilt. Aber TecUP kann mehr als nur Gummibärchen und Flyer verteilen. Neben dem offiziellen Launch der neuen Homepage will TecUP in den kommenden Monaten auch mit Businessidee-Wettbewerben, Pitch-Abenden und einem Startup-Weekend aufwarten.



24 Köpfe. 24 Ideen.



Foto: TecUP

Für gründungsinteressierte Studierende und Mitarbeitende der Universität Paderborn sind die Türen der TecUP-Manufaktur stets geöffnet.

Bei diesen Veranstaltungen können sich Studierende jeglicher Fakultäten vor einer Jury von regionalen Unternehmern unter Beweis stellen. Um auf diese Events ideal vorbereitet zu sein, können Studierende an den Veranstaltungen der Paderborner School of Entrepreneurship and Innovation (PSEI) teilnehmen. Wer sofort mit seiner Geschäftsidee durchstarten möchte, ist jederzeit eingeladen, das TecUP-Team im Technologiepark 11 zu besuchen. Hier werden Gründungsteams durch die TecUP-Coaches sowie durch Mentoren (beispielsweise regionale Unternehmer, Gründer und externe Experten) persönlich betreut.

Einzelne Pioniere werden bei Bedarf auf der Suche nach Businesspartnern mit spezifischem Knowhow unterstützt. Darüber hinaus wird den Studierenden und Mitarbeitern der Universität in der TecUP-Manufaktur (dem Gründungsinubator der Universität Paderborn) nicht nur ein physischer Raum für ihre innovativen Ideen zur Verfügung gestellt, sondern hier besteht auch die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Gründungsteams. „Die empirische Evidenz zeigt, dass Start-ups eine bis zu dreimal höhere Erfolgswahrscheinlichkeit aufweisen, wenn sie auf ein Gründungsökosystem mit Qualifizierung, Coaching und Inkubator, wie dies TecUP auch anbietet, zurückgreifen können“, so Prof. Dr. Rüdiger Kabst, Leiter von TecUP.

Kontakt:
Prof. Dr. Rüdiger Kabst
TecUP
05251 60-2804
tecup@upb.de
<http://www.tecup.de>



Foto: Höring

Studierende der Fakultät für Kulturwissenschaften mit Bürgermeister Michael Dreier (5. v. r.), der Technischen Beigeordneten Claudia Warnecke (rechts) und dem Seminarleiter Heiko Appelbaum (3. v. r.) vor der Kulisse des Paderquellgebiets, das die Studierenden sehr positiv bewertet haben.

Studierende wurden zu Paderfreunden

Dass die reizvolle Umgebung der Paderquellen junge Menschen dazu bewegt, ihr Studium in Paderborn zu beginnen, ist sicher etwas zu hoch gegriffen. Aber insbesondere die hohe Aufenthaltsqualität im innerstädtischen Paderquellgebiet trägt maßgeblich zur Attraktivitätssteigerung des Studienortes bei.

Das haben jetzt Studierende der Fakultät für Kulturwissenschaften in einem Gespräch dem Bürgermeister Michael Dreier und der Technischen Beigeordneten Claudia Warnecke bestätigt. Die Studierenden beschäftigten sich im Rahmen eines Seminars unter der Leitung des Lehrbeauftragten Heiko Appelbaum mit dem „Al-

leinstellungsmerkmal Pader“ und beleuchteten das Thema von unterschiedlichen Seiten. Am Ende des Semesters verfassten die Studierenden dann Texte, die sich mit den unterschiedlichen Facetten des kürzesten Flusses Deutschlands beschäftigen.

„Wir freuen uns darüber, dass die Studierenden, die oftmals nicht aus der Region stammen, die Stadt sehr positiv bewerten“, sagte Michael Dreier. „Wenn sie die Schönheiten von Paderborn bewusst wahrnehmen, fällt es ihnen auch leicht, für die Stadt zu werben.“

Dass es vor allem die urbane Wasserlandschaft im Paderumfeld den jungen Menschen angetan hat, konnte Claudia Warnecke in den vergangenen Jahren beobachten: „Die baulichen Veränderungen haben dem Paderquellgebiet gut getan, es wird von

den Menschen vermehrt angenommen.“

Derzeit entsteht unter dem Stichwort „Entwicklungskonzept Flusslandschaft Pader“ eine Ideensammlung für die weitere Optimierung der Pader-Landschaft. Auch hier sind Studierende der Universität Paderborn beteiligt.

Die im Rahmen des Seminars von Heiko Appelbaum entsandenen Texte rund um die Pader greifen einige der aktuell diskutierten Aspekte auf. Ein weiterer Kooperationspartner ist dabei mit im Boot: Der Verein der Freunde der Pader. Auf den Internetseiten des Vereins sind die studentischen Texte jetzt zu lesen.

Kontakt:
Heiko Appelbaum
heiko.appelbaum@upb.de



Foto: Fischer

Stefan Sauer vom s-lab – Software Quality Lab eröffnete die diesjährige Konferenz HCSE 2014.

Der Mensch im Mittelpunkt der Softwareentwicklung

Wissenschaftler und Praktiker diskutierten auf der 5. Internationalen Konferenz Human-Centered Software Engineering (HCSE 2014) Konzepte, wie sich Ziele und Erwartungen der Benutzer bereits während der Softwareentwicklung von interaktiven Systemen abbilden lassen und so gebrauchstauglichere Produkte realisiert werden können.

Die Konferenz HCSE wird alle zwei Jahre durch die Working Group 13.2 der International Federation for Information Processing (IFIP) ausgerichtet. In diesem Jahr wurde sie durch das s-lab – Software Quality Lab der Universität Paderborn im Heinz Nixdorf MuseumsForum organisiert.

Dank des internationalen Programmkomitees konnten 13 Langbeiträge und zehn Kurzbeiträge ausgewählt werden, die sich inhaltlich mit dem Thema Usability beschäftigten. Die Usability – übersetzt als Gebrauchs-

tauglichkeit – zielt als Qualitätseigenschaft darauf ab, dass Softwareanwendungen durch die Benutzer möglichst effektiv und effizient verwendet werden können. Somit wird eine hohe Zufriedenheit auf Seiten der Benutzer erreicht. Im Rahmen der Konferenz wurden daher adaptive und kontextabhängige Anwendungen, die Verwendung von Modellen, agile Vorgehensweisen sowie die Einbindung von Benutzern in Entwicklungsprozesse präsentiert.

Zwei Vorträge bereicherten das Programm zusätzlich: Margaret Burnett (Oregon State University): „End-User Software Engineering: Beyond the Silos“ und Wil van der Aalst (Eindhoven University of Technology): „How People Really (Like To) Work: Comparative Process Mining to Unravel Human Behavior“.

Während der Konferenz wurde zudem ein interaktives Frage-Antwort-Spiel organisiert, bei dem sich die Teilnehmer über das Thema agile Entwicklungsprozesse und Usability-Techniken austauschten. Das Ergebnis des

Dialogs lieferte spannende Fragestellungen, die in die Organisation der nächsten IFIP WG 13.2 Workshops auf der Konferenz INTERACT vom **14. bis 18. September 2015** in Bamberg einfließen.

Schlussendlich bleibt das regionale Sponsoring, insbesondere die Initiative „Paderborn überzeugt“, der Software Innovation Campus Paderborn (SICP) und das s-lab, zu erwähnen. Durch diese wurde die Konferenz zu einem hervorragenden Event mit einer großartigen Atmosphäre.

Kontakt:

Dr. Stefan Sauer
s-lab – Software Quality Lab
05251 60-5390
sauer@s-lab.upb.de
<http://hcse-conference.org>



Foto: Fujitsu

Beim globalen IT-Anbieter Fujitsu erhielten die Studenten Einblick in die Entwicklung von Computersystemen.

Japanische Studierende profitieren von lebendigem Austausch

Die im letzten Jahr erstmalig veranstaltete Summer School „IT Management“ für Studierende der Universität Tohoku ist in den Wirtschaftswissenschaften erneut erfolgreich durchgeführt worden.

Die Universität Tohoku ist bekannt für ihr hohes Renommee – sowohl als Traditionsuniversität in Japan als auch international – und eine wichtige Partnerhochschule im Asienetzwerk der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Im Fokus der Summer School standen die Informationstechnologie und ihre zunehmende Bedeutung in der heutigen Gesellschaft. Programmhighlights waren Besuche bei zwei führenden IT-Unternehmen Paderborns: dSPACE und Fujitsu. Bei diesen Besuchen gewährten Manager den japanischen Studierenden Einblicke in die Geschäftsfelder sowie in die strategischen und technischen Bereiche der jeweiligen Unternehmen. Mit ihnen sowie mit Firmenmitarbeiterinnen

und -mitarbeitern, die teilweise auch aus Japan stammten, konnten die Studierenden aus Tohoku darüber hinaus in den Unternehmen Fragen diskutieren. Prof. Dr. Stefan Jungblut, Partnerschaftsbeauftragter für Tohoku und Auslandsbeauftragter der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, freute sich besonders über diesen lebendigen Austausch: „Insbesondere die Firmenkooperationen haben dazu beigetragen, dass die japanischen Studierenden Chancen und Herausforderungen der interkulturellen Kommunikation und Forschungszusammenarbeit unmittelbar aus der Praxis erfahren konnten.“

In den Fachkursen aus den Bereichen Wirtschaftsinformatik (Prof. Dr. Leena Suhl, Dr. Kostja Sieven), Management (Prof. Dr. Martin Schneider) und Volkswirtschaftslehre (Prof. Dr. Stefan Jungblut) wurden die ökonomischen Effekte und deren praktische Relevanz für das Geschäftsleben und das Management behandelt. Zusätzlich beinhaltete die Summer School einen einführenden Sprachkurs und ein umfangreiches Begleitprogramm, an dem sich das International Office

und mehr als 30 Studierende der Universität Paderborn beteiligten.

An der dreiwöchigen Summer School nahmen 15 japanische Studierende teil. Begleitet wurden die Studierenden von zwei Professorinnen der Universität Tohoku, Prof. Mino Miyamoto und Prof. Kazuko Suematsu, die das Internationalisierungsprogramm bereits seit den Anfängen engagiert unterstützen. Das Programm wird von der japanischen Regierung im Rahmen eines national ausgeschriebenen Internationalisierungsprogramms finanziell gefördert. Die Universität Paderborn ist die einzige deutsche und eine von drei europäischen Partnerhochschulen der Universität Tohoku, die sich erfolgreich an dem Internationalisierungsprogramm beteiligt haben.

*Kontakt:
Prof. Dr. Stefan Jungblut
Wirtschaftswissenschaften
Department „Economics“
05251 60-2112
jungblut@wiwi.upb.de*

Wie IT-Systeme sicherer werden

Im Fakultätskolloquium des Sommersemesters gab es jetzt einen spannenden Vortrag zum Thema „Langfristige IT-Sicherheit“.

Zu Gast war Prof. Dr. Dr. h. c. Johannes Buchmann, Technische Universität Darmstadt. Er sprach über Public-Key-Kryptographie und ihre zentrale Rolle in der Cybersicherheit. Seit der Arbeit von Peter Shor aus dem Jahr 1997 ist jedoch bekannt, dass Quantencomputer alle heute benutzten Public-Key-Verfahren brechen können. Laut Buchmann wäre es also eine zentrale Aufgabe der Informatik, neue Public-Key-Verfahren zu entwickeln, die Quantencomputerangriffen widerstehen können.

In seinem Vortrag konzentrierte er sich auf digitale Signaturen. Er zeigte, welche Rolle sie bei der Absicherung von IT-Systemen spielen, und erläuterte, welche Verfahren heute benutzt werden. Anschließend stellte er das in seiner Arbeitsgruppe entwickelte, gegen Quantencomputer resistente Verfahren XMSS vor und zeigte, dass es hinsichtlich Performanz und Sicher-



Foto: Hüsemann

Prof. Dr. Dr. h. c. Johannes Buchmann (Mitte) war Gastredner des Fakultätskolloquiums des Sommersemesters 2014. Begrüßt wurde er von Dekan Prof. Dr. Jürgen Klüners (rechts) und Geschäftsführer Dr. Michael Laska.

heit den gegenwärtigen Systemen ebenbürtig ist.

Das Fakultätskolloquium der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik findet einmal pro Semester statt. Eingeladen werden jeweils herausragende Persönlichkeiten, die zu

übergreifenden Themen der drei Fächer der Fakultät vortragen.

Jana Neuhaus

*Kontakt:
mlaska@upb.de*

Befragung der Lehramtsstudierenden mit ersten Ergebnissen

Mit der Einführung der Bachelor-/Masterstudiengänge in den Lehramtsstudiengängen zum Wintersemester 2011/2012 wurde eine studienbegleitende Befragung von Studierenden als verpflichtender Bestandteil in das bildungswissenschaftliche Studium integriert, um Aussagen über die Wirksamkeit der universitären Lehrerbildung treffen zu können. Ziel dieser Studie, die unter der Federführung des PLAZ durchgeführt wird, ist zum einen die umfassende Evaluation der Bildungswissenschaften und zum anderen die Gewinnung von Erkenntnissen über den Kompetenzerwerb von Bachelorstudierenden mit dem Studienziel Lehramt. Darüber hinaus erhalten die Lehramtsstudierenden eine Rückmeldung über ihre Ergebnisse, sodass sie im weiteren Studium gezielter an ihrem Kompetenzerwerb arbeiten können. Zum jetzigen Zeitpunkt liegen anonymisierte Ergebnisse von drei Messzeitpunkten vor, die längsschnittlich verknüpft werden können. Studierende wurden im ersten Semester nach dem Eignungspraktikum, im dritten Semester nach dem Orientierungspraktikum und im fünften Semester nach dem Berufsfeldpraktikum befragt.

Für alle Studierenden konnte ein signifikanter Kompetenzzuwachs über den Studienverlauf in den Bildungswissenschaften nachgewiesen werden. Neben objektiven Daten zum pädagogischen Professionswissen wurden auch motivationale Faktoren (Berufswahlmotive, berufsbezogene Überzeugungen, Zufriedenheit mit der Berufswahl) und pädagogische Vorerfahrungen (Nachhilfeunterricht, Pädagogische Ausbildung etc.) erhoben.

Einige Ergebnisse zu weiteren Einflussfaktoren in Kürze: Studierende, die über pädagogische Vorerfahrungen – insbesondere durch Nachhilfe – verfügen, schneiden im Test besser ab. Von Relevanz sind auch die Lern- und Leistungsmotivation. Studierende, die eine höhere Lern- und Leistungsmotivation im Studium zeigen, sind ihren weniger motivierten Kommilitonen und Kommilitoninnen überlegen. Dass die universitäre Lehrerbildung wirksam ist, lässt sich auch daran ablesen, dass sich die Anzahl der besuchten Lehrveranstaltungen positiv auf den Kompetenzerwerb im bildungswissenschaftlichen Studium auswirkt.

Christina Watson

*Kontakt: Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ),
05251 60-3657, service@plaz.upb.de, http://plaz.upb.de*



Foto: Kukulenz

Michael Stork liest für die Leseclub-Kinder aus dem „Sams“.

Leseräuber im neuen Leseclub

Im Herbst eröffnete der Deutsch-Treff des Instituts für Germanistik gemeinsam mit der Grundschule Auf der Lieth einen neuen Leseclub. Das Anliegen dieser bundesweit von der Stiftung Lesen unterstützten Clubs ist eine außerschulische, freizeitorientierte Leseförderung von Kindern im Alter von sechs bis zwölf Jahren.

Die Voraussetzungen für die Unterstützung in Form von Medienpaketen waren zum einen der Förderbedarf und zum anderen ein gutes gemeinsames Konzept zweier Institutionen, ein vorhandener Raum und das Finden von ehrenamtlichen Betreuern. In der kleinen Schülerbücherei der Grundschule Auf der Lieth und mit einem durch engagierte Lehramtsstudieren-

de der Universität Paderborn realisierten Betreuungskonzept konnte der neue Club nun offiziell eröffnet werden. Vor allem den etwa 40 Kindern der drei Leseclub-Gruppen sollte die Feier Freude bereiten, was die Grußworte – der Schulleiterin, der Schirmherrin Katharina Linnemann, von Prof. Elvira Topalovics und von Claudia Kukulenz – knapp und die Kinderbuchlesung (Michael Stork las aus dem „Sams“) lang und lustig ausfallen ließ.

Im Anschluss durften die Kinder ihrem Leseclub den selbst ausgesuchten Namen „Leseräuber“ geben, eigene Wunschbücher schreiben und natürlich „einfach nur lesen“.

Für die Kinder soll der Leseclub eine weitere Gelegenheit bieten, mit Büchern und anderen Medien in Kontakt zu kommen und für die teilneh-

menden Studentinnen die Chance, Erfahrungen mit der Leseförderung in heterogenen Gruppen zu sammeln.

Neben den regelmäßigen Aktivitäten während der drei wöchentlichen Öffnungszeiten sind bereits einige Überraschungsaktionen für die „Leseräuber“ in Planung. Die beiden nächsten werden am bundesweiten Vorlesetag stattfinden und am **17. Dezember 2014**, wenn die Schülerinnen und Schüler eingeladen sind, die Universität zu besuchen, um bei der Paderborner Deutsch-Treff-Lesung mit Kirsten Boie dabei zu sein.

Kontakt:

Claudia Kukulenz
Institut für Germanistik und
Vergleichende Literaturwissenschaft
05251 60-4262

Das 19. Jahrhundert im heutigen Großbritannien ist noch längst nicht „Geschichte“

Gemeinhin besiegelt der Tod Königin Viktorias im Jahr 1901 das Ende der nach ihr benannten Ära. Diese deutliche Zäsur besteht jedoch nur auf dem Papier.

Vielmehr, so argumentieren Dr. Christina Flotmann und Anna Liene (Institut für Anglistik/Amerikanistik), wirken verschiedenste gesellschaftliche und kulturelle Veränderungen aus der viktorianischen Epoche in Großbritannien bis heute nach. Im Rahmen der Konferenz zum Thema „Victorian 'Structures of Feeling' in Late 20th and 21st-Century Cultural Products“ haben Wissenschaftler aus Deutschland Verbindungslinien zwischen diesen beiden Epochen herausgearbeitet und analysiert.

Das Thema der Konferenz ergab sich aus der Verbindung der jeweiligen Forschungsprojekte der beiden Organisatorinnen. Sie setzten sich in ihrem Vortrag mit Konstruktionen von Männlichkeit in viktorianischen und zeitgenössischen Romanen auseinander.

Einen weiteren Schwerpunkt der Konferenz bildete die Auseinandersetzung mit diversen TV-Serien, die zum einen aus der Perspektive des kultu-



Patricia Duncker begeisterte mit ihrem Vortrag über den Einfluss der viktorianischen Literatur auf ihr eigenes Schreiben.

rellen Prozesses der Serialität und zum anderen mit Blick auf die Wiederkehr ursprünglich viktorianischer Figuren und Themen erörtert wurden. Außerdem diskutierten die Konferenzteilnehmer, inwiefern sich unser heutiger Blick auf das viktorianische Zeitalter von dem der Viktorianer selbst unterscheidet. Konkrete Beispiele stellten dabei der satirische Umgang mit Charles Darwin und seinen Theorien heute und damals sowie die Rückschau durch (neo-)viktorianische Romane dar. Ergänzt wurde die Konfe-

renz durch Posterpräsentationen von Studierenden aus Christina Flotmanns Hauptseminar „Victorian Culture and Its Influences“, die in Gruppen eigene kleine Forschungsprojekte zum Konferenzthema entwickelt hatten.

Den Höhepunkt der Konferenz stellte der Gastvortrag der renommierten britischen Schriftstellerin und Wissenschaftlerin Patricia Duncker dar. Neben einer Lesung aus ihrem neo-viktorianischen Roman James Miranda Barry (1999) sprach Duncker in ihrem Vortrag davon, wie viktorianische Autoren und deren Romane, allen voran George Eliot, sie in ihrem Schreiben inspirieren. Patricia Dunckers Beitrag bereicherte die Konferenz zusätzlich um die Perspektive einer Kulturschaffenden.



Die Konferenzbeiträge sorgten für angeregte Diskussionen.

Kontakt:
Dr. Christina Flotmann
Anna Liene
Institut für Anglistik/Amerikanistik
05251 60-3604
christina.flotmann@upb.de
anna.liene@upb.de
www.upb.de/victorian



Foto: Döll

Die Teilnehmer der Modellierungswoche waren über die Paderborner Gastfreundschaft hoch erfreut.

Mathematik studieren – europäisch, praktisch, gut

Für viele Menschen ist Mathematik eine besonders abstrakte Wissenschaft. Laien erkennen selten die Zusammenhänge mit dem eigenen Leben.

Dass Mathematik sehr konkrete Anwendungen hat, wird Studierenden in Naturwissenschaften und Technik schnell klar. Manchem Mathematik-Studenten aber bleibt die praktisch nutzbare Seite seines Faches verborgen: Praktika oder Projekt-Seminare sind kein fester Bestandteil der mathematischen Curricula an europäischen Universitäten.

Fast 60 Mathe-Studentinnen und -Studenten konnten diese Lücke an der Universität Paderborn schließen. Im Rahmen der „ECMI Modellierungswoche 2014“ stellten sie sich praktischen Problemen aus verschiedenen Bereichen der Forschung und erfuhren, wie sie ihre im Studium erworbenen mathematischen Kenntnisse zur Lösung realer Probleme einsetzen

können. Diese europaweite Veranstaltung findet seit 1988 an jährlich wechselnden Orten statt. „Wir freuen uns sehr, dass wir – nach Stationen in vielen europäischen Großstädten – die immer sehr erfolgreiche Modellierungswoche in diesem Jahr an die Pader holen konnten“, stellte Dr. Mirko Hessel-von Molo fest. Der Geschäftsführer des Instituts für Industriemathematik (IFIM) hat die Veranstaltung in Paderborn gemeinsam mit dem „European Consortium for Mathematics in Industry“ (ECMI), einer Vereinigung von europäischen mathematischen Instituten und Industrieunternehmen, organisiert.

Die Studierenden kamen von 24 ECMI-Partnerinstitutionen in 18 europäischen Ländern. Von Montag bis Freitag arbeiteten sie in neun Projektgruppen an der mathematischen Beschreibung und Lösung zuvor vorgelegter Probleme aus Forschung und Entwicklung. Am Samstag schließlich präsentierten sie ihre Ergebnisse vor Vertretern der Forschungs- und Industriepartner. Ihre Themen reichten dabei zum Beispiel von Klimamodellen

und neuartigen Methoden der Krebstherapie über die Entwicklung energiesparender LCD-Bauelemente für elektronische Anzeigen bis zur präzisen mathematischen Beschreibung eines Gefriertrocknungsprozesses für die Pharmaindustrie. „Manchen Studenten fehlt im Mathe-Studium der Bezug zu realen Anwendungen. Hier können sie selbst erfahren, welche wichtige Rolle die Mathematik in vielen aktuellen Entwicklungen spielt“, meint Prof. Dr. Andrea Walther vom IFIM, die selbst eine der Projektgruppen betreut hat.

Kontakt:

*Dr. Mirko Hessel-von Molo
Geschäftsführer
Institut für Industriemathematik
05251 60-5021
mirkoh@upb.de*



Foto: Universität Paderborn

Gruppenfoto: Die vorderste Reihe zeigt (v. l.) Tagungsleiter Yuanhua Feng mit Winfried Pohlmeier, Peter M. Robinson, Luc Bauwens, Wolfgang Härdle, Oliver Linton, Limo Teräsvirta, Thomas Gries und Juan-M. Rodriguez-Poo.

Weichenstellung für die zukünftige Forschung

An der Universität Paderborn traf sich jetzt ein internationales Fachpublikum der Finanzökonomie. Auf der Tagung „Non- and Semiparametric Volatility and Correlation Models“ (NSVCM) diskutierten etwa 75 internationale Teilnehmerinnen und Teilnehmer an drei Tagen über aktuelle Themen aus diesem Teilgebiet der Finanzökonomie.

Dabei wurden die Weichen für die zukünftige Forschung auf diesem Gebiet gestellt. Auch jüngeren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bot die Tagung Gelegenheit, ihre Forschungsergebnisse zu präsentieren und zu diskutieren.

Mit insgesamt 60 Vorträgen – darunter einer „Opening Lecture“ (gehalten von Wolfgang Härdle, Humboldt-Universität), einer „Closing Lecture“ (gehalten von Oliver Linton, Cambridge University), drei „Keynote Talks“ der Professoren Bauwens, Beran und

Teräsvirta, einer „Special Invited Lecture“ von Peter M. Robinson (London School of Economics) und einer Poster Session – war die Tagung für alle Beteiligten ein voller Erfolg.

Das Programmkomitee bestand aus Wissenschaftlern aus Belgien, Dänemark, Deutschland und England. Das Organisationsteam konnte für die Chairs der wichtigsten Veranstaltungen namhafte Wissenschaftler wie Siegfried Heiler und Winfried Pohlmeier (Prorektor für Forschung an der Universität Konstanz) gewinnen.

Vor Ort war ein Team aus der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften mit Prof. Dr. Yuanhua Feng (Professur „Ökonometrie und quantitative Methoden der empirischen Wirtschaftsforschung“) und Prof. Dr. Thomas Gries (Professur „Makrotheorie & Internationale Wachstums- und Konjunkturtheorie“) zusammen mit dem wissenschaftlichen Personal Dr. Sonja Lück, Christian Peitz und Sarah Forstinger für die Organisation dieser internationalen Fachtagung verantwortlich.

Die NSVCM-Tagung 2014 wurde unterstützt von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Universität Paderborn.

Ein umfangreiches „Book of Abstracts“ informiert über sämtliche Vorträge und Aussteller des Workshops. Es kann als Buch unter 05251 60-5002 oder NSVCM@uni-paderborn.de bestellt werden. Die pdf-Datei steht als Download neben weiteren Informationen im Internet zur Verfügung: <http://upb.de/nsvcm2014/>

Kontakt:

*Prof. Dr. Yuanhua Feng
Department Economics
05251 60-3379
yuanhua.feng@wiwi.upb.de
<http://wiwi.upb.de/dep4>*

Nach dem Vortrag Eintrag in das Goldene Buch

Anlässlich der Weierstraß-Vorlesungen war auch in diesem Jahr ein international renommierter Wissenschaftler in der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik zu Gast: Ben Green, „Waynfilete Professor of Pure Mathematics“ an der Universität Oxford.

Green hat bereits in jungem Alter bedeutende Beiträge zur Kombinatorik und zur Zahlentheorie geleistet und wurde vielfach ausgezeichnet.

Professor Green sprach in seinem Vortrag über Punkte und Geraden. Er behandelte auch die Frage: Wenn eine endliche Menge von Punkten in der Ebene gegeben ist, wie viele Geraden gibt es dann, die durch genau zwei Punkte dieser Menge verlaufen? Dieses schwierige kombinatorische Problem wurde von Ben Green 2012 gemeinsam mit Terence Tao, Träger der Fields-Medaille, der höchsten Auszeichnung der Mathematik, gelöst. Zuhörer waren Angehörige der Universität, Studierende, Gäste anderer Universitäten sowie Schüler und Lehrer des Paderborner Gymnasiums Theodorianum.

Den einführenden historischen Vortrag hielt Dr. Ulf Hashagen, Leiter des Forschungsinstituts für Technik- und Wissenschaftsgeschichte am Deutschen Museum, München. Er berichtete über die Person Weierstraß und sein mathematisches Umfeld, welches wesentlich zur Entwicklung der (deutschen) Mathematik beigetragen hat.

Im Anschluss an die Vorlesung gab es im historischen Rathaus der Stadt Paderborn einen weiteren Höhepunkt: Professor Ben Green durfte sich im Beisein vom damaligen Bürgermeister Heinz Paus in das Goldene Buch der Stadt eintragen.

Die „Weierstraß-Vorlesung in Paderborn“ ist eine Vortragsreihe der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik (EIM). Vortragende sind international herausragende Wissen-



Foto: Neuhaus

Prof. Ben Green trägt sich in das Goldene Buch der Stadt ein.

schaftler. Unterstützt wird die Veranstaltung durch die Stadt Paderborn und das Gymnasium Theodorianum, in dem der bedeutende Mathematiker Karl Weierstraß 1834 sein Abitur machte.

Kontakt:
<http://weierstrass-vorlesung.uni-paderborn.de/>



Literaturverwaltung und Wissensorganisation mit Citavi

Die UB Paderborn bietet allen Studierenden und Mitarbeitenden der Universität Paderborn die Möglichkeit, über eine Campus-Lizenz das Literaturverwaltungsprogramm Citavi zu nutzen.

Citavi ist eine windowsbasierte Software zur Literaturverwaltung und Wissensorganisation. Das System unterstützt didaktisch kompetent sowohl die Literaturrecherche als auch die effektive Erschließung und Einbindung der Rechercheergebnisse in wissenschaftliche Arbeiten.

Wir liefern Ihnen Informationen zur Campus-Lizenz und geben eine Einführung in grundlegende Systemfunktionen.

Termine:

Donnerstag,	11.12.2014, 9.00 Uhr
Freitag,	16.1.2015, 9.00 Uhr
Donnerstag,	5.2.2015, 9.00 Uhr
Dienstag,	24.2.2015, 9.00 Uhr

Dauer:	ca. 90 Minuten
Treffpunkt:	Besprechungsraum der Bibliothek, Ebene 5, Bl 5.104
Anmeldung:	im Informationszentrum, 05251 60-2017 oder schulung@ub.uni-paderborn.de



Foto: Rohlfing

Fünfzehn chinesische Deutschlehrende wurden in der Paderborner Fatih Moschee begrüßt.

Deutschlehrende aus Qingdao nahmen Einblicke in Paderborner Kultur

Zu einer Summerschool mit sprachlichen und kulturellen Schwerpunkten kamen 15 chinesische Deutschlehrende nach Paderborn. In der Chinesisch-Deutschen Technischen Fakultät (CDTF) in Qingdao, die von der Universität Paderborn mitgetragen wird, erteilen sie im Hauptberuf chinesischen Studierenden deutschen Sprachunterricht, die später ihr Maschinenbau- oder Chemie-Studium in Paderborn fortsetzen wollen.

Andrea Didier aus der Fakultät für Kulturwissenschaften und Dr. Josef Noeke aus der Fakultät für Maschinenbau hatten ein buntes Programm zusammengestellt. Vormittags hospitierten die Teilnehmer in den deutschen Sprachkursen ihrer Paderborner Kollegen. Nachmittags standen Workshops oder Kurse zur Methodik und Didaktik im DaF-Unterricht, zur Grammatikvermittlung, Phonetik und zur Motivation im Sprachunterricht auf dem Programm.

Ergänzt wurde das vom DAAD finanziell unterstützte Weiterbildungsprogramm durch eine Fahrt zum TestDaF-Institut an der Universität Bochum oder zum DaF-Lehrstuhl an die Universität Kassel. In weiteren Exkursionen erhielten die Teilnehmer Einblicke in die deutsche Geschichte, Kultur und Gesellschaft. Neben einem Stadtrundgang während des Liborifestes mit dem Schwerpunkt Paderborner Sagen und Legenden besuchten die chinesischen Deutschlehrenden auch die Fatih Moschee in Paderborn. Filiz Celik, Sozialarbeiterin beim Fachdienst für Migration und Integration der Arbeiterwohlfahrt (AWO), führte gemeinsam mit zwei Vorbetern (Hodschas) durch die Moschee. Die Gruppe erlebte den Gebetsruf und ein Hodscha zeigte, wie die rituelle Waschung vorgenommen und wie Gebete gesprochen werden. Filiz Celik erläuterte die Geschichte und die aktuelle Situation der türkischen Mitbürger in Deutschland. Sie stellte Angebote zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund vor. Hierzu zählen auch Sprachkurse für Frauen in der Moschee. Die Deutschlehren-

den interessierten sich besonders für Inhalte und Methoden dieser Integrationsmaßnahmen.

Bei köstlichen türkischen Spezialitäten kreisten die Gespräche der chinesischen Deutschlehrenden mit ihren türkischen Gesprächspartnerinnen schließlich unter anderem um nationalitäts- und konfessionsübergreifende Eheschließungen oder um die gesellschaftliche Akzeptanz von Ehescheidungen.

Kontakt:

Dr. Josef Noeke
Fakultät für Maschinenbau
Geschäftsstelle der CDTF
05251 60-2406
josef.noeke@upb.de



Foto: Braun

Freuen sich gemeinsam über den erfolgreichen Start des Schülerforschungszentrums: Uni-Präsident Prof. Dr. Nikolaus Risch, HNF-Geschäftsführer Dr. Kurt Beiersdörfer, Ingrid Lücke (Schülerforschungszentrum), Dr. Cord Schmidthals (Paderborn überzeugt), Jun.-Prof. Dr.-Ing. Katrin Temmen (Universität Paderborn) und Uwe Schoop (WFG Paderborn) (v .l.).

Paderborn überzeugt e. V. unterstützt Schülerforschungszentrum

Damit jugendliche Forscher in Paderborn noch besser gefördert werden, finanziert der Verein „Paderborn überzeugt e. V.“ jetzt drei Jahre lang Personal für die Betreuung von Projekten im Schülerforschungszentrum coolMINT.forscht.

Das von der Universität Paderborn und dem Heinz Nixdorf MuseumsForum (HNF) getragene Schülerforschungszentrum soll jungen Menschen einen Einblick in die wissenschaftliche Arbeit geben, sie dafür begeistern und ihnen eine Perspektive für die Berufswahl aufzeigen. Über die Arbeit mit Schulklassen betreibt das Schülerlabor coolMINT.paderborn in den Räumlichkeiten des HNF seit Ende 2010 eine sehr erfolgreiche Breitenförderung in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – kurz

MINT. So wurden in dieser Zeit mehr als 572 Experimentierkurse mit insgesamt über 12 000 Teilnehmern durchgeführt. „Mit coolMINT können wir Jugendliche für die wissenschaftliche Arbeit begeistern und den Forschungsnachwuchs fördern“, erklärt Prof. Dr. Nikolaus Risch, Präsident der Universität Paderborn. „Dabei möchten wir die jungen Talente gern schon früh in den Wissenschaftsbetrieb unserer Universität einbinden.“

Darüber hinaus soll in Ergänzung zur bisherigen Förderung mit einer eigenen Projektbetreuung insbesondere der praktische Bereich an Gewicht gewinnen.

Gleichzeitig soll das Schülerforschungszentrum auch eine offene Anlaufstelle für MINT-interessierte Kinder und Jugendliche sein, die nicht an Wettbewerben teilnehmen möchten. „Bei uns finden Jugendliche kompetente Ansprechpartner zum Beispiel zur Unterstützung und Betreuung im Rahmen ihrer Facharbeiten. Durch den Austausch untereinander

wird der Erfinderclub-Gedanke im Schülerforschungszentrum implementiert“, so Jun.-Prof. Dr.-Ing. Katrin Temmen von der Universität, die das Schülerlabor wissenschaftlich leitet.

Kontakt:
www.coolmint-paderborn.de/schuelerforschungszentrum.html



Foto: Beklas

Martina Gehnen, Lina Meyer und Nathalie Reynolds (v. l.) mit ihrem „Schulpausenkoffer“.

Schulusflug in die Vergangenheit

Studierende des Seminars „Schulggeschichte“ präsentierten im Paderborner Schulmuseum ihre Projekte.

Ein Seminar unter Leitung von Imke von Barga hat die Zusammenarbeit zwischen Schulmuseum, Institut für Erziehungswissenschaft und Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ) einmal mehr bereichert: Studierende haben, um sich der Geschichte der Schule zu nähern, Museumsranzen gepackt, Vitrinen bestückt und Museumsräume gestaltet. Entstanden ist eine Ausstellung, die interessante Einblicke in das historische Schulleben gestattet. Ein Museumsranzen beispielsweise, von Martina Gehnen, Lina Meyer und Nathalie Reynolds bestückt mit alten und neuen Kinderspielzeugen, gibt im historischen Klassenzimmer Einblicke in die Pausenvergnügungen vergan-

gener Zeiten. Im Hauptraum gestalteten Lukas Förster, David Ferreira und Matthias Boelte eine Vitrine, die unter dem Titel „Strafe und Disziplin“ frühere Methoden für den Umgang mit Störungen im Unterricht zeigt. Valentya Sickels Arbeit zeigt im Hauptraum die Entwicklung der Schulkleidung bis heute. Einen Eindruck von Schülerstreichen vergangener Zeiten geben Christoph Güldner, Tobias Haitz und Jan Hunneke mit ihrem Ausstellungsbeitrag.

Doch nicht nur historische Exponate geben der Ausstellung ihren Reiz. Andere Projektarbeiten haben sich mit den Aufgaben von Schulmuseen befasst oder Perspektiven für das Paderborner Haus entwickelt. Lisanna Kühn und Anna-Lena Frey haben in ihrem „Chinesischen Koffer“ Materialien für Museumsstationen gesammelt, die den Museumsbesuch für junge Besucherinnen und Besucher intensiver fassbar machen sollen. Ein Samm-

lungskonzept für die Archivierung von Schulbüchern stellen Franziska Luedtke, Patim Krasniqi und Christos Karoulis vor. Sabrina Kalus und Niels Schreiber haben Materialien über die Entwicklung der Schrift zusammengetragen, die Schülerinnen und Schüler bei Führungen aktiv mit einbeziehen. Und auch über die Öffentlichkeitsarbeit des Museums haben die Studierenden sich Gedanken gemacht: Anna Gutschank, David Teichmann und Christoph Wiesemeyer stellen im Erdgeschoss des Treppenhauses neue Plakate für das Schulmuseum vor.

Die Erziehungswissenschaftlerin Imke von Barga erhofft sich von dem Seminarprojekt nicht nur einen engen Praxisbezug für die Studierenden, sondern auch eine verstärkte Öffentlichkeitswirkung für das Paderborner Schulmuseum.

Ingrid Stecker

„Bildung für alle“ überzeugt das Ministerium

Große Freude herrscht bei den Wirtschaftspädagogen der Universität Paderborn: Mit dem Projekt „Im-TransRegio“ (Implementation von Transferagenturen als regionale Innovationszentren) zogen die Bildungsexperten kürzlich einen 1,35 Millionen Euro schweren Forschungsauftrag an Land, der es in sich hat.

Ein Jahr lang hatten Prof. Dr. Peter F. E. Sloane und sein Mitarbeiter Dr. Helmut Schröder gearbeitet, um das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) restlos zu überzeugen: Deutschlandweit ist niemand geeigneter als die Paderborner, um den Anspruch „Bildung für alle“ in den Regionen Deutschlands auf ein neues, hohes Niveau zu heben und zu realisieren.

„Zusammen mit bestehenden und noch zu gründenden Transferagenturen als Anbieter und Kommunen als Nachfrager entwickeln wir auf wissenschaftlicher Grundlage die Konzepte für das Zustandekommen eines übergreifenden, kommunalen Bildungsmanagements“, umreißt Prof. Sloane die anspruchsvolle Aufgabe. Die Paderborner Wirtschaftspädagogen wollen diese Bildungskonzepte multiplizierbar und breitflächig verfügbar machen.

Der international renommierte Bildungsforscher kann dabei auf die Unterstützung von Desiree Daniel (M. Sc.), Dipl.-Päd. Karin Meier, Dr. Helmut Schröder und – als Kooperationspartner – auf Prof. Dr. Dieter Euler von der Universität St. Gallen zählen. Worum es geht, erläutert Sloane mit einem Blick zurück: „Wir erforschen in Folge des seit 2009 vom BMBF geförderten Modellprogramms ‚Lernen vor Ort‘, ob die mit den damals beteiligten Kommunen gewonnenen Erkenntnisse auf ganz Deutschland anwendbar sind.“

Dazu begleiten die Paderborner Wirtschaftspädagogen zehn über ganz Deutschland verteilte Transferagentu-



Foto: Pressefoto

Wirtschaftspädagogen der Universität Paderborn starten das bundesweite Bildungsprojekt „Im-TransRegio“: Ein Jahr lang haben Prof. Dr. Peter F. E. Sloane (rechts) und Dr. Helmut Schröder für diesen Forschungsauftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gearbeitet.

ren wissenschaftlich, sammeln Erfahrungen und entwickeln Bildungskonzepte, die den Agenturen als Grundlage für ihre Beratung der Kommunen dienen.

Ein Nebeneffekt dabei wird sein, dass diese auf vorerst drei Jahre angelegte Forschungsarbeit erstmals deutlich machen wird, wie die Bildungssituation in Deutschland tatsächlich beschaffen ist, wo die „weißen Flecken“ auf der Landkarte sind und wie sich Defizite und mangelnde Bildungsinfrastruktur mit verlässlich wissenschaftlicher Methodik verbessern lassen.

Kontakt:

*Dr. Helmut Schröder
Fakultät für
Wirtschaftswissenschaften
Department 5: Wirtschaftspädagogik
05251 60-2369
helmut.schroeder@wiwi.upb.de
[http://www.bmbf.de/
foerderungen/21593.php](http://www.bmbf.de/foerderungen/21593.php)*



Foto: PLAZ

Auf großer Zeitreise bei der Abschlussveranstaltung des Sommercamps im Audimax.

Im Sommercamp wurde Vielfalt gestärkt

Getreu dem Motto „Zeitreise – In 6 Tagen durch die Weltgeschichte“ erlebten rund 70 Kinder aus dem Stadt- und Kreisgebiet Paderborn ein spannendes Programm an der Universität Paderborn.

Während die Hörsäle verlassen waren, eroberten Schülerinnen und Schüler der dritten bis siebten Klassen aller Schulformen den Uni-Campus. 73 Kinder mit elf verschiedenen Herkunftssprachen, mit und ohne Zuwanderungsgeschichte, Sprachförder- und Inklusionsbedarf, spiegeln nicht nur die bunte Mischung der Bevölkerung der Region wider, sondern auch das übergeordnete Ziel des Sommercamps: „Vielfalt stärken“. Während der Sommercamp-Woche wurden die Kinder zwischen 9 und 16 Uhr von 26 Lehramtsstudierenden der Universität Paderborn betreut, inklusive eines gemeinsamen Frühstücks und Mittagessens in der Mensa. Die

Studierenden wurden durch die Veranstalter des Camps, das Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ) sowie das Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft, unterstützt und pädagogisch begleitet. Dadurch konnten sie parallel zum Studium Praxiserfahrung sammeln und den Umgang mit Interkulturalität, Deutsch als Zweitsprache und Mehrsprachigkeit erproben. Für Lehramtsstudentin Maureen Hiller war das Sommercamp eine besondere Erfahrung: „Ich war überrascht, wie gut die Kinder, trotz der großen Heterogenität, miteinander umgegangen sind, obwohl sie sich vorher gar nicht kannten. Die Stimmung und Atmosphäre war von Beginn an unglaublich gut und locker.“

In sechs verschiedenen Gruppen mit Schwerpunkten aus Theater, Literatur, Musik und Film unternahmen die Kinder ihre Zeitreisen und bereiteten die große Abschlussveranstaltung vor. Dort präsentierten die Kinder ihren Familien, Freunden und vielen geladenen Gästen ihre Ergebnisse

und verwandelten das Audimax in eine Zeitmaschine. So wurden eigenständig komponierte Musikstücke, Rap-Songs und Theaterstücke vorgelesen, bevor zum Abschluss das „Zeitreisenwissen“ mit einer von den Kindern gestalteten Sommercamp-Edition der Quizsendung „1, 2 oder 3“ abgefragt wurde.

Dank zahlreicher Unterstützer, wie der Alumni-Vereinigung PLAZEF, der Bürgerstiftung Paderborn, dem Bildungs- und Integrationsbüro Kreis Paderborn, der Universitätsgesellschaft und vielen anderen, konnte das Sommercamp als Teil des „Vielfalt stärken“-Projekts bereits zum fünften Mal angeboten werden.

Julian Siebert

Kontakt:
Katharina Gefele, M.A.
Institut für Germanistik und
Vergleichende Literaturwissenschaft
05251 60-5425
daz@plaz.upb.de

Gemeinsam das Praxissemester gestalten

Das PLAZ der Universität Paderborn und die Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) Detmold und Paderborn luden zur Tagung „Begleitung der Studierenden im Praxissemester“ ein.

Im Wintersemester 2014/2015 sind die Lehramts-Masterstudiengänge mit dem Abschluss „Master of Education“ gestartet. Damit verbunden gehen die Studierenden in ihrem 2. Semester im Februar und März 2015 erstmals in größerer Zahl in das neue Praxissemester. Für Schulen, Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) und die Universität Paderborn ist dies eine große Aufgabe, die eine enge Vernetzung aller Beteiligten fordert.

Als Auftakt zu einer Reihe verschiedener Informationsveranstaltungen zur Vorbereitung auf das Praxissemester kamen bei der Tagung „Begleitung der Studierenden im Praxissemester“ rund 450 beteiligte Akteurinnen und Akteure im Audimax der Universität Paderborn zusammen: die Ausbildungsbeauftragten der Schulen in der Ausbildungsregion der Universität Paderborn, Fachvertreterinnen und -vertreter, Ausbilderinnen und Ausbilder der ZfsL Paderborn und Detmold sowie interessierte Lehrerinnen und Lehrer.

In einem einführenden Informationsvortrag stellten Prof. Dr. Bardo Herzig, Direktor des PLAZ, Gertrud Effe-Stumpf vom ZfsL Detmold und Ursula Radetzki von der Bezirksregierung Detmold gemeinsam die Struktur des Praxissemesters vor. Anschließend informierten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in über zwanzig Workshops über die Ausgestaltung des Praxissemesters in den einzelnen Unterrichtsfächern. Inhaltlich angeleitet von Mitgliedern der Fachverbände, denen jeweils Vertreterinnen und Vertreter aus Universität, ZfsL und Schule angehören, konnten viele Fragen geklärt und Unsicherheiten aus dem Weg geräumt werden.



Foto: Drekneite

Gemeinsam vor großen Aufgaben: Ursula Radetzki (Bezirksregierung Detmold), Prof. Dr. Bardo Herzig (PLAZ) und Gertrud Effe-Stumpf (ZfsL Detmold) (v. l.) gehen auf Fragen aus dem Publikum ein.

Auf große Resonanz stieß der Workshop zur Mentorenrolle im Praxissemester. Dies ist nicht verwunderlich, denn den Mentorinnen und Mentoren, die in der Begleitung der Studierenden die Ausbildung entscheidend mitprägen, kommt eine wichtige Rolle zu. Die Tagung bot einen intensiven Austausch und war nicht nur ein großer

Schritt auf dem Weg in den ersten Praxissemester-Durchgang, sondern auch ein wichtiger Beitrag zur Optimierung der Balance von Theorie und Praxis in der Lehrerausbildung.

Ingrid Stecker

Ich sehe was, was du nicht siehst!

Ein (grünes) Herz für die Universität Paderborn findet man im Herzen der Uni – Der Blickwinkel ist hier entscheidend.



Foto: Pauly

Auflösung: Gut zu sehen aus den oberen Etagen des Gebäudes A zwischen A und B, schlecht zu sehen aus dem unteren Bereich des Gebäudes A.

Welterbe-Bildung gewürdigt

Anlässlich der Ernennung der Reichsabtei Corvey zum UNESCO-Welterbe fand ein Empfang im Kunst-Silo für Dr. Claudia Konrad statt.

Die Geschäftsführerin und Museumsleiterin des Kulturkreises Höxter-Corvey hat durch ihr Engagement bei der Vorbereitung und der Antragstellung für die Aufnahme Corveys in die Welterbeliste einen wichtigen Beitrag geleistet.

Der Empfang, initiiert von Prof. Dr. Ströter-Bender (Fach Kunst), würdigte das herausragende Engagement von Dr. Konrad für die Welterbe-Bildung. Der Dekan der Fakultät für Kulturwissenschaften, Prof. Dr. Volker Peckhaus, sprach das Grußwort. Prof. Dr. Ströter-Bender stellte in ihrer Ansprache die einzelnen Bereiche der langjährigen Kooperation mit Corvey (seit 2003) vor. Im Rahmen der Welterbe-Bildung im Fach Kunst der Universität Paderborn wurden vielfältige Kunstprojekte, Seminare und Ausstellungen wie auch Grundlagenforschungen durchgeführt. Verschiedene Publikationen liegen gleichfalls dazu



Foto: Fach Kunst

Übergabe eines digitalen Bildungsportals für das neue Welterbe Corvey an Dr. Claudia Konrad (Museumsleiterin Kulturkreis Höxter-Corvey), links, durch Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender (Fach Kunst).

vor. Exemplarisch kann ebenso auf die erfolgreichen Daily Painting-Aktionen und die Museumskofferausstellungen der vergangenen Jahre verwiesen werden. Ebenfalls fand das prominent besetzte Arbeitskreistreffen „World Heritage Education“ im Juni 2013 in Corvey statt.

An diese erfolgreiche Tradition an-

knüpfend wird Dr. Ströter-Bender in den kommenden Semestern weitere Forschungs- und Ausstellungsprojekte in Corvey durchführen.

Kontakt:

Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender
Kunst (Malerei) und ihre Didaktik
05251 60-2983

Ein IGEL für Jun.-Prof. Katrin Temmen

Im Rahmen des Semester-Abschluss-Umtrunks (SAU) der Fachschaft Maschinenbau erhielt Jun.-Prof. Katrin Temmen den Preis der Fachschaft Maschinenbau als Anerkennung ihrer konstant guten Lehrleistung und ihres Engagements für Studierende im Rahmen der Veranstaltungen „Grundlagen der Elektrotechnik für Maschinenbau“.

Katrin Temmen freute sich sehr über diesen Preis und die damit ausgedrückte Anerkennung. Bei ihrer Dankesrede wies sie aber auch darauf hin, dass „gute Lehre nur möglich ist mit einem engagierten, begeisterungsfähigen Team aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Studentischen Hilfskräften“. Mit diesem Team und insbesondere mit dem Einsatz von Dipl.-Ing. Barbara Nofen konnte im letzten Semester ein Hörsaallabor entwickelt und als praktische Komponente in die Vorlesung integriert werden.



Foto: Fachschaft Maschinenbau

Jun.-Prof. Katrin Temmen erhielt den Preis IGEL 2014 der Fachschaft für Maschinenbau.

Philosophinnen philosophierten in Spanien

Auf dem XV. Symposium der Internationalen Assoziation von Philosophinnen in Alcalá präsentierte Prof. Dr. Ruth Hagengruber von der Universität Paderborn einem internationalen Publikum die neuesten Ergebnisse ihrer Forschung.

Über 280 Philosophinnen nahmen in bis zu neun parallel laufenden Sektionen am XV. Symposium der Internationalen Assoziation von Philosophinnen (IAPH) teil, das unter dem Thema „Philosophy, Knowledge and Feminist Practice“ im spanischen Alcalá stattfand. Gastgeberin war die feministische Philosophin Prof. Dr. Stella Villarrea, die mit ihrem Team – neben der Organisation von über 230 Beiträgen und Plenarvorträgen von Prof. Dr. Judith Butler und Prof. Dr. Amelia Valcárcel – ein vielseitiges Rahmenprogramm aufstellte.

Im April 2014 war die jetzige Präsidentin der IAPH, Prof. Dr. Stella Villarrea, zusammen mit Prof. Dr. Elisabeth de Sotelo, der langjährigen Vorsitzenden des Deutschen Akademikerinnen Bunds (DAB) und renommierten Funktionärin für Frauenrechte im Rahmen des Workshops „Gender Relations and Economic Values“ zu Gast am Lehr- und Forschungsbereich History of Women Philosophers des Lehrstuhls für Philosophie an der Universität Paderborn gewesen.

Der 2006 von Prof. Dr. Ruth Hagengruber, Fachsprecherin der Philosophie an der Universität Paderborn, gegründete Lehr- und Forschungsbereich war mit sechs Vorsitzen und Vorträgen einer der prägenden Bestandteile der Veranstaltung.

Das Team um Prof. Dr. Ruth Hagengruber rückte die lang vernachlässigte Geschichte der Philosophinnen in den Fokus der Debatte, welche schon seit den frühen Neunzigerjahren Gegenstand ihrer Forschung und Lehre ist.

Als langjähriges Mitglied der IAPH war sie maßgeblich am Aufbau der Forschungsfelder Feminismus und Ge-



Foto: Leriüs

Mittendrin im internationalen Forschungsdiskurs – Prof. Dr. Ruth Hagengruber von der Universität Paderborn mit ihren assoziierten Kolleginnen Prof. Dr. Michelle Boulous Walker, Prof. Dr. May Ellen Waithe, Prof. Dr. Linda López McAlister und Prof. Dr. Jacqueline Broad (v .l.).

schichte der Philosophinnen in der IAPH beteiligt. Zusammen mit ihren international-assoziierten Kolleginnen bildete sie auf dem Symposium den etablierten Kern der Wissenschaftlerinnen-, Frauen- und Philosophieforschung, der die Geschichte der Philosophinnen mit der feministischen Forschung sinnvoll verknüpft.

Kontakt:

Julia Leriüs

Institut für Humanwissenschaften

Fach Philosophie

05251 60-2182

julia.lerius@upb.de



Einführung in die Bibliotheksbenutzung für interessierte Mitarbeitende der Universität

Sie erhalten einen ausführlichen Einblick in den Aufbau der Bibliothek, erfahren, wie Sie gewünschte Literatur schnell und ohne großen Aufwand finden, welche Informationen Sie direkt von Ihrem Arbeitsplatz aus abrufen können und wer Ihre Ansprechpartner bei Fragen und Problemen sind.

Bei Interesse an einer Einführung wenden Sie sich bitte an das Informationszentrum, 05251 60-2017 oder schulung@ub.uni-paderborn.de

Heinz Nixdorf Institut – 25 Jahre erfolgreiche Forschung in Paderborn

Vor über 25 Jahren ließ Heinz Nixdorf eine „Bombe platzen“ und stiftete 50 Millionen Deutsche Mark für die Gründung eines Forschungsinstituts, die von der Landesregierung verdoppelt wurden. Aus seiner Vision entstand in Paderborn das Heinz Nixdorf Institut.

Am Heinz Nixdorf Institut wirken heute zehn Professoren, jährlich promovieren hier etwa 30 junge Wissenschaftler. Die Bilanz nach 25 Jahren: Das Institut hat drei Sonderforschungsbereiche der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) eingerichtet, 21 Unternehmensgründungen hervor gebracht, darunter die Unity AG, Top 20 der Managementberatungen in Deutschland, sowie Förderungen für unzählige Forschungsprojekte erhalten. Aktuell laufen 76 Projekte. Zuletzt brachte das Institut federführend das Spitzencluster „it's OWL“ mit auf den Weg und prägt so Paderborn sowie die Region OWL als IT-Standort und schafft Hunderte Arbeitsplätze.

Kern der Forschungsarbeit ist das interdisziplinäre Zusammenwirken von Informatik und Ingenieurwissenschaften, woraus sich verschiedenste intelligente technische Systeme ergeben. Ein aktueller Schwerpunkt ist der Sonderforschungsbereich „On the Fly Computing“. Hier entwickeln die Wissenschaftler eine neuartige Methodik, mit der kundenspezifische Softwareprodukte „on-the-fly“, also spontan, angeboten und ausgeführt werden können. Beispielweise möchte ein Paderborner Tourist innerhalb einer Stunde via Bus zwei Sehenswürdigkeiten entdecken und ein Café besuchen. Gibt er dies in sein Smartphone ein, wird ihm eine individuelle Route erstellt.

Ein anderes Schwerpunktprojekt ist die interaktive Fahrsimulation. Hier können Fahrerassistenzsysteme, wie die Spurerkennung, virtuell, aber dennoch realitätsnah und gefahrenfrei



Foto: Heinz Nixdorf Institut

Dieser kollaborative Zweiarmroboter ermöglicht die gefahrenfreie Zusammenarbeit zwischen Mensch und Maschine: Prof. Dr. Nikolaus Risch, Präsident der Universität, Michael Dreier, Bürgermeister in Paderborn, und Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide, Vorstandsvorsitzender des Heinz Nixdorf Instituts (v. l.).

getestet werden. Im institutseigenen Simulator, der sowohl einen Smart als auch eine LKW-Kabine fasst, können Funktionalität und Fahrerreaktionen getestet werden. Der Fahrer taucht durch eine großflächige Rundprojektion, die realistisch wahrgenommenen Beschleunigungen und durch das echte Interieur der Fahrzeugkabine in eine virtuelle Realität ab. Eine enge Zusammenarbeit mit der Industrie wird durch die Verbindung mit dem im Aufbau befindlichen Fraunho-

fer-Institut Entwurfstechnik Mechatronik in der Zukunftsmeile Fürstenallee möglich, welches die Ergebnisse aus der Grundlagenforschung anwendungsgerecht in die Praxis transferiert.

Kontakt:

Franziska Reichelt
Heinz Nixdorf Institut
05251 60-6213
Franziska.reichelt@hni.upb.de
www.hni.upb.de



Einführung in die Benutzung der Universitätsbibliothek

An jedem ersten Dienstag im Monat, jeweils 11.00 Uhr, führen wir Sie durch die Bibliothek, stellen Ihnen unseren Katalog vor und geben Ihnen alle Informationen rund um die Ausleihe. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, Treffpunkt ist der Kassenautomat im Eingangsbereich der Bibliothek.



Foto: Selke

Rolf Schulmeister aus Hamburg referierte zur Positionierung der xMOOCs in Bildungssystemen.

E-Learning-Pioniere blickten zwei Jahrzehnte zurück

Im Sommersemester 1994 nutzte Prof. Dr. Reinhard Keil das World Wide Web zur Durchführung einer Lehrveranstaltung und evaluierte zusammen mit Dr. Harald Selke und Andreas Brennecke die Vor- und Nachteile als Grundlage für die weitere Entwicklung.

Dies war möglicherweise der weltweit erste Einsatz von Browsern für das E-Learning. Aus diesem Anlass wurde im Heinz Nixdorf Institut ein Symposium veranstaltet, auf dem bekannte Pioniere des E-Learning zusammen mit herausragenden jüngeren Wissenschaftlern den Bogen von der Vergangenheit über den gegenwärtigen Stand der Kunst bis hin zu den Perspektiven für die kommenden Jahre schlugen.

Dabei wurden im interdisziplinären Dialog technische und pädagogische Aspekte miteinander verknüpft. Die Rückblicke machten deutlich, dass viele Potenziale bereits in vorangegangenen Entwicklungen angelegt

waren, aber erst mit der sich schnell ausbreitenden Technologie und ihrer Standardisierung die Potenziale im Bereich E-Learning zur Entfaltung kamen. Einerseits zeigten die weiteren Erfahrungen, dass sich der Alltag des Lehrens und Lernens deutlich wandelt, andererseits andere Erwartungen, die beispielsweise eine Revolution des gesamten Hochschulsystems hin zu einem globalen Bildungsmarkt vorausgesagt haben, enttäuscht worden sind.

Den Referenten gelang es, auf der Grundlage ihrer meist langjährigen Auseinandersetzung mit dem Thema

E-Learning aus der Sicht der Informatik und der Didaktik zu analysieren, welche Rolle den unterschiedlichen Systemen zukommt, die zur technischen Unterstützung von Lehr- und Lernprozessen eingesetzt werden. Die sich daraus ergebenden Möglichkeiten, aber auch kritische Einschätzungen beispielsweise zu den Potenzialen von MOOCs, waren Gegenstand lebhafter Diskussionen.

Die Pionierleistung der Arbeitsgruppe von Prof. Keil bereitete insofern den Grund für den heutigen Einsatz von E-Learning-Systemen wie z. B. „koaLA“.



Einführung in die Bibliotheksbenutzung für ältere Studierende

Wir geben einen Überblick über die wichtigsten Benutzungsbereiche der Bibliothek und erklären die Funktionen des elektronischen Katalogs. Sie haben Gelegenheit zu praktischen Übungen am PC. Für die Beantwortung Ihrer Fragen nehmen wir uns ausreichend Zeit.

Bei Interesse an einer Einführung wenden Sie sich bitte an das Informationszentrum, 05251 60-2017 oder schulung@ub.uni-paderborn.de

Das Kleine im Fokus

Neue medienkulturelle Praktiken erzeugen unter dem Eindruck von Zeiteffizienz und Zeitmanagement ästhetische Formen und Formate der Knappheit, Verdichtung und Kürze.

Die interdisziplinär zusammengesetzte Forschungsgruppe „Medienkulturen des Kleinen“ fragt aus der Perspektive der Literaturwissenschaft, der Kunst und den Medienwissenschaften nach der ästhetischen, materiellen und medialen Beschaffenheit von Mikrostrukturen und Miniaturisierungen, wie sie sowohl die Populär-, aber auch die Hochkultur des 20. und 21. Jahrhunderts hervorbringt. Eine Funktionsbestimmung des Kleinen erscheint umso dringlicher, als sich die Frage nach deren Anpassungs-, aber auch nach deren Störungspotenzial aufdrängt: Übernehmen ästhetische Miniaturformate die ihnen oftmals zugesprochene kulturkritische und diagnostische Funktion, oder fügen sie sich den Anforderungen des Austauschbaren und Flüchtigen?

Nach mehreren eintägigen Workshops traf sich die überregionale Forschungsgruppe zu einer mehrtägigen Arbeitskonferenz in der Evangelischen Tagungsstätte Hofgeismar, um Einzelprojektvorhaben vorzustellen, thematische Schwerpunkte auszuarbeiten und zukünftige Forschungsperspektiven zu entwickeln.

Die Forschungsgruppe konstituierte sich 2013 im Anschluss an die von Prof. Dr. Claudia Öhlschläger und Prof. Dr. Sabiene Autsch (Fächer Komparatistik und Kunst an der Fakultät für Kulturwissenschaften) initiierte internationale Tagung „Pragmatik und Ästhetik des Kleinen: Literarische, visuelle und mediale Mikroformate im 20. und 21. Jahrhundert“. Sie setzt sich aus Wissenschaftlern der Literatur-, Kunst- und Medienwissenschaften der Universitäten Paderborn, Siegen, Köln, Bochum, Dortmund, Münster und Trier zusammen. Eine erste gemeinsame Buchpublikation erschien im Frühjahr 2014 im Wilhelm Fink Verlag: Autsch, S./Öhlschläger,



Foto: Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Claudia Öhlschläger und Prof. Dr. Sabiene Autsch (v. l.) initiierten die Arbeitsgruppe „(Medien)Kulturen des Kleinen“.

C./Süwolto, L. (Hrsg.): Kulturen des Kleinen. Mikroformate in Literatur, Kunst und Medien. Paderborn. 2014.

Kontakt:

Prof. Dr. Claudia Öhlschläger

*Institut für Germanistik und
Vergleichende Literaturwissenschaft
05251 60-3212
Claudia.oehlschlaeger@
uni-paderborn.de*

Ich sehe was, was du nicht siehst!

Keine Zeit für Bilderrätsel? Darüber würde ich noch ein paar Sekunden nachdenken – vielleicht auf der kurzen Suche nach diesem (...) -Werk.



Auflösung: Kunst-Werk und Uhr-Werk! Zu finden im Innenhof an der Außenwand des C1 Hörsaals.

Foto: Pauly

Türkische Woche soll über alle Sinne ansprechen

Mitten in der Vorweihnachtszeit findet an der Universität Paderborn eine Türkei-Woche statt.

Unter dem Motto „Die Türkei als europäischer Partner – Woche der deutsch-türkischen Zusammenarbeit“ kann man sich zwischen dem **8. und 11. Dezember 2014** über dieses wichtige Partnerland der Universität Paderborn informieren. An den vier Veranstaltungstagen sind Veranstaltungen zu Wissenschaft, Forschung, akademischem Austausch, Wirtschaft und Kultur geplant.

Die Türkische Woche soll Studierende und Lehrende der Universität Paderborn für den Austausch mit der Türkei interessieren, die große, in den vergangenen Jahren schnell gewachsene Gruppe der türkischen Studierenden sichtbar machen sowie Paderborner Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für die Potenziale der Kooperation mit türkischen Forschungseinrichtungen und Hochschulen sensibilisieren.

In den vergangenen 20 Jahren hat sich die Zusammenarbeit mit türkischen Partnern zu einem deutlichen Schwerpunkt der Universität Paderborn entwickelt. Mit inzwischen 12 aktiven Partnerschaften gehört die Türkei zu



Fotos: International Office

Die türkische Kultur wird im Dezember an der Universität Paderborn erlebbar.

einer der drei wichtigsten Partnerregionen der Universität Paderborn. Studierende mit türkischer Staatsangehörigkeit sind die größte ausländische Studierendengruppe.

Jeder Tag der Türkei-Woche befasst sich mit einem speziellen Teilaspekt der Kooperation mit der Türkei. Der erste Tag steht unter dem Motto „Die Türkei in Deutschland“ und widmet sich insbesondere der Präsenz von Türken an der Uni Paderborn, in der Stadt und in der deutschen Gesellschaft. Der Tag des „Studiums in der

Türkei“ vermittelt Informationen über die Türkei als Austausch- und Kooperationsland für Studierende und Lehrende. Der Tag der „Wirtschaft, Politik und Religion“ rückt gesellschaftliche Aspekte in den Vordergrund. Der Tag des „Miteinander voneinander lernen“ widmet sich gemeinsamen Aktivitäten der Teilnehmer.

Neben dem eher rationalen Zugang zum Partnerland Türkei durch Seminare und Vortragsveranstaltungen wird vor allem viel Wert darauf gelegt, Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über alle Sinne anzusprechen. Türkische Musik im Uni-Radio, türkisches Essen in der Mensa, türkische Kunst im Foyer der Uni, Hörstationen in der ganzen Uni sowie ein Schnuppersprachkurs Türkisch machen die Türkei an der Uni Paderborn erlebbar.



Kontakt:
Stefan Schwan (Mr.), MBA
05251 60-2455
schwan@zv.upb.de
<http://io.upb.de/>



Fotos: Universität Paderborn

Ehemalige der Wirtschaftswissenschaften mit Gastrednerin Dipl.-Ing. Architektin Catrin Hedwig vom Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW (vorne, 2. v. r.) und Dekan Prof. Dr. Martin Schneider (vorne rechts).

Ehemalige Wiwis bestaunten das neue Gebäude Q

Sie haben an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften studiert oder gearbeitet und sind nach wie vor am Unileben interessiert: Die Ehemaligen der Fakultät waren in das neue Gebäude der Fakultät direkt am Haupteingang der Universität Paderborn eingeladen.

Begeistert vom modernen Ambiente der neuen Architektur wurde der Kontakt zu ihrer alten Fakultät, zu ehemaligen Professoren sowie zum aktiven Personal und den immer jungen Studierenden gepflegt. Im Rahmen einer Gebäudeführung und eines geselligen Beisammenseins boten sich willkommene Gelegenheiten, Neues zu entdecken, Verbindungen herzustellen sowie Erinnerungen aufzufrischen. Die Spannweite der Abschlussjahrgänge erstreckte sich von 1976 bis 2013 und sorgte für spannende und vielfältige Dialogthemen. Ebenfalls mit Spannung wurde das Impulsreferat von Dipl.-Ing. Architektin Catrin Hedwig zum Thema „Architektur & Ar-

beitswelt“ verfolgt. Als Abteilungsleiterin „Planen und Bauen Hochschulen“ der Niederlassung Bielefeld beim Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW (BLB) gab Catrin Hedwig interessante Einblicke in das Immobilienmanagement öffentlicher Gebäude allgemein sowie auch ganz speziell in das Standortkonzept der Universität Paderborn und in die Planungen zum zu-



Gastrednerin Dipl.-Ing. Architektin Catrin Hedwig vom Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW (rechts) mit Dekan Prof. Dr. Martin Schneider gab in ihrem Vortrag zum Thema „Architektur & Arbeitswelt“ Einblicke in das Immobilienmanagement nach kaufmännischen Gesichtspunkten mit dem Ziel einer optimalen Raumnutzung.

letzt fertiggestellten Gebäude Q, die unter ihrer Leitung erfolgten. Das WIWI-Ehemaligentreffen wurde von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften in Kooperation mit ihrer fächerübergreifenden Alumnivereinigung „Paderborner Hochschulkreis e. V.“ (PHK) organisiert. Prof. Dr. Martin Schneider, Dekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und PHK-Vorsitzender, betonte ausdrücklich: „Wir freuen uns immer wieder, wenn Ehemalige die Einladung zu einem Treffen wahrnehmen und der Kontakt sowohl untereinander als auch zu ihrer alten Uni, dem aktiven Personal und den Studierenden lebendig bleibt.“

Kontakt:

Prof. Dr. Martin Schneider
Dekan und 1. Vorsitzender PHK
Fakultät für
Wirtschaftswissenschaften
05251 60-2929
martin.schneider@wiwi.upb.de
phk@campus.upb.de
<http://www.phk-ev.de>

Wortschatzerweiterung beim Nachbarschaftspläuschchen

Schwedisch zum Anfassen erleben die Teilnehmer des B1-Kurses aus dem Wintersemester 2013/2014 am Zentrum für Sprachlehre während der Leseweche der Fakultät für Kulturwissenschaften.

An der Westküste Schwedens, genauer gesagt in Göteborg und auf der Insel Gullholmen, konnten die Studierenden ihre Sprachkenntnisse auf besondere Art und Weise testen.

Die Exkursion wurde bereits im Vorfeld im Kurs und beim „Svensk fika“, einem wöchentlichen Treffen zum Austausch über Schweden auf Schwedisch, vorbereitet. Die fünftägige Reise hatte als erstes Ziel den alten Fischerort Gullholmen auf der Heimatinsel der Schwedisch-Dozentin Lena Berglind. Dort konnten schnell durch persönliche Kontakte Gespräche mit den Einheimischen geführt werden. Zum Beispiel mit dem pensionierten Lehrer Thorbjörn, der die Flora und Fauna der Insel erklärte und somit auch zur Wortschatzerweiterung beitrug.

Auf dem Programm standen außerdem eine Führung mit dem Sommerpastor Backlund durch die protestantische Kirche inklusive ökumenischer Diskussion, eine Wanderung über die Schären und weitere Nachbarschaftspläuschchen am Gartenzaun.

Zum Abschluss führte der Weg in die zweitgrößte Stadt Schwedens – Göteborg. Dort waren wir zu Gast im „Department of Shipping and Marine Technology“ der Technischen Hochschule Chalmers und bekamen eine exklusive Führung durch einen Schiffsbrückensimulator, die zuvor außerhalb öffentlicher Termine nur dem König zuteil wurde. Abgerundet wurde der Tag mit einer Hafenerundfahrt und mit dem weltgrößten „Kanelbullar“ (Zimtschnecke) im alten Arbeiterviertel „Haga“. Abschließende Worte zur Exkursion findet Donato Morelli: „Es war das erste Mal, dass ich nach Schweden gereist bin. Es war nicht nur die Möglichkeit, mein

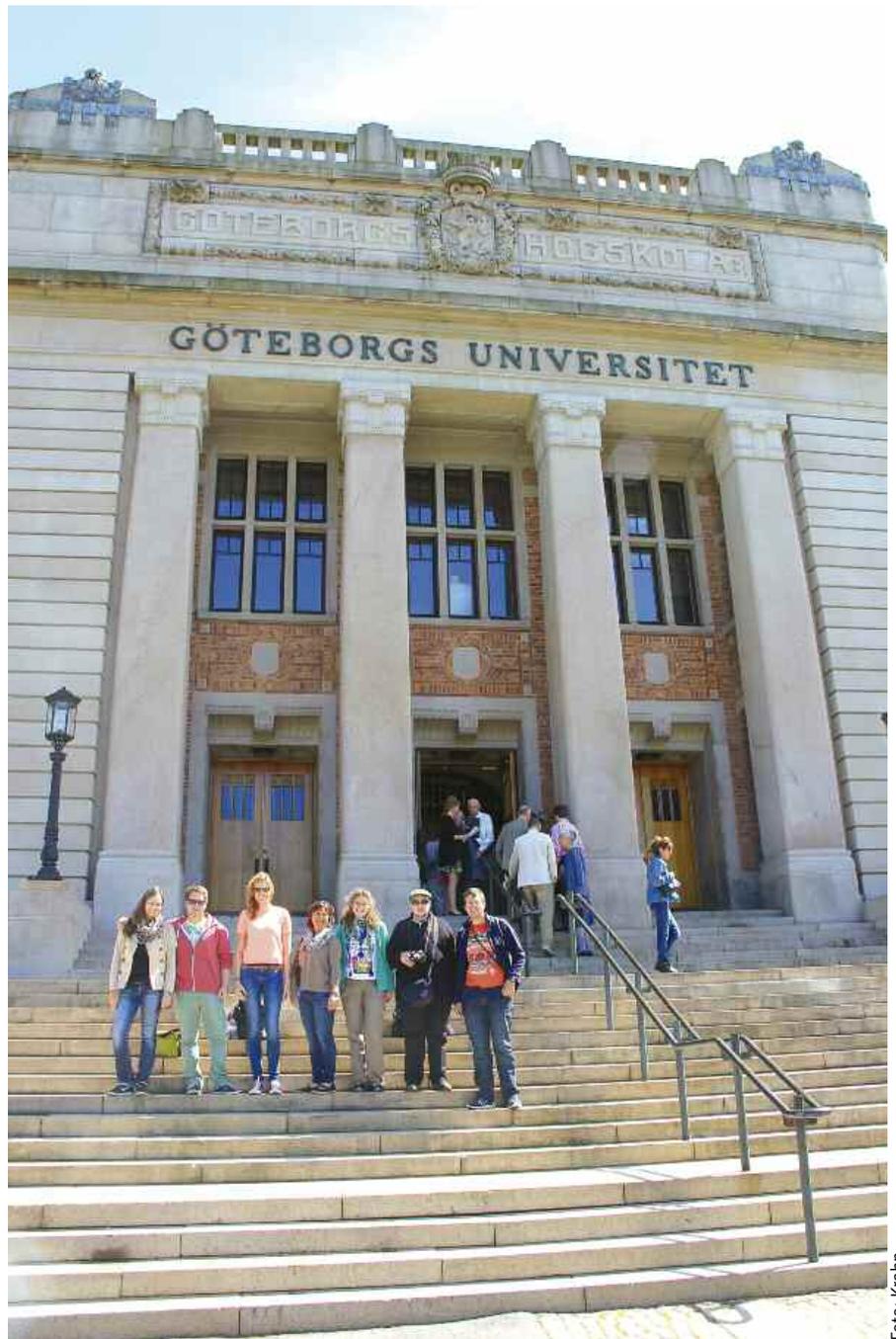


Foto: Krahn

Die Teilnehmer der Exkursion vor der Göteborger Universität: Linda Krahn, Christian Koop, Laura-Marie Kaese, Lena Berglind, Sabine Lotz, Michael Schneider und Donato Morelli (v. l.).

Schwedisch im Alltag zu praktizieren, ich konnte auch vieles zu Land und Leuten kennenlernen. Ich würde die Reise gern ein weiteres Mal antreten. Det var jättebra!“.

Linda Krahn

*Kontakt:
Lena Berglind
Zentrum für Sprachlehre
05251 60-3166*

*lena.berglind@upb.de
www.upb.de/zfs*



Foto: Lichtblick

Mitglieder vom Programm kino Lichtblick: Alexander Schultz, Sven Hellweg, Alexandra Simopoulos, Johanna Doyé, Meike Neumann, Niels Deimel, Franziska Ewigleben, Oliver Flothkötter und Flemming Feß (v. l.).

Paranoia: Programm kino mit neuem Filmprogramm

Es ist das Gefühl, verfolgt zu werden; das Gefühl, dass im Schatten etwas lauert, eine dunkle Macht, die sich deiner bemächtigen will; das Gefühl, dass die Welt nicht so ist, wie sie scheint.

Paranoia, die Furcht vor einer unbekannteren Kontrollinstanz, die sich der eigenen Freiheit bemächtigen will, ist in Zeiten von Internetspionage, Wiki-leaks-Enthüllungen und Diskussionen über den „gläsernen Menschen“ wohl so brisant und brennend aktuell wie nie.

Das studentische Programm kino Lichtblick setzt sich im Wintersemester 2014/2015 mit dem Themenkomplex Paranoia im Film auseinander. Der Film schafft es wie kein anderes Medium, zutiefst subjektive Sinnes-eindrücke und Wahrnehmungen zu vermitteln und damit paranoide Ängste zu wecken und zu schüren. Er balanciert auf der Grenze zwischen dem, was wir sehen und dem, was wir nur

ahnen, und spielt damit. Im Programm wird ein breites Spektrum an paranoiden Situationen gezeigt: Ob dem übermächtigen Überwachungsstaat in Richard Linklaters „A Scanner Darkly“, der aktuelle Verfolgungswahn in dem Dokumentarfilm „Die Wirklichkeit kommt“ oder die Angst, plötzlich und ungewollt in das Netz einer großen Verschwörung hineingestolpert zu sein, wie in Brian de Palmas „Blow Out“.

Das Programm wird mit einem Publikumswunschfilm abgeschlossen. Bis zum **19.12.2014** kann mit Stimmzetteln, die im Cineplex und an der Universität ausliegen, abgestimmt werden, welcher Film auf der großen Leinwand laufen wird.

Flemming Feß

Kontakt:

*Sophie Charlotte Erichsen
Programm kino Lichtblick e. V.
programm kino.lichtblick@
googlemail.com
www.lichtblick-kino.de*

Die nächsten Termine:

- 24.11.2014: Zodiac (OV)
- 1.12.2014: A Scanner Darkly (OV)
- 8.12.2014: Die Teufel (DF)
- 15.12.2014: Das Nervenbündel (OV)
- 8.1.2014: Take Shelter (OmU)
- 12.1.2014: Die Wirklichkeit kommt (DF)
- 19.1.2014: Blow Out (OV)
- 29.1.2014: Publikumswunschfilm

Die Filme laufen jeweils um 20.30 Uhr im Cineplex Paderborn.

Weltmeister im Modelltransformations-Fußball

Im Rahmen der siebten „Software Technologies: Applications and Foundations“-Konferenz gewann Christopher Gerking aus der Fachgruppe Softwaretechnik des Heinz Nixdorf Instituts der Universität Paderborn den Weltmeistertitel im Modelltransformationsfußball.

Teilnehmer aus aller Welt kamen im englischen York zusammen, um die Fußballweltmeisterschaft einmal anders auszutragen. Unter dem Dach der „Software Technologies: Applications and Foundations“-Konferenz wurden verschiedene Programme vorgestellt, die komplexe Programmiercodes in funktionierende Software umwandeln. Dieser Vorgang wird in der Fachsprache als Modelltransformation bezeichnet.

Teil der Konferenz war auch der „Transformation Tool Contest“: Ein Wettbewerb, bei dem die Teilnehmer mit ihren favorisierten Programmen gegeneinander antraten. Ihre Aufgabe war es, einen virtuellen Fußballplatz zu simulieren, auf dem sich die durch Zahlen dargestellten Spieler und der durch einen Punkt dargestellte Ball möglichst gewinnbringend bewegen. Hierfür nutzte jeder Mitstreiter ein anderes Programm. Gerking entschied sich für QVTo.

Zunächst galt es, die Positionen der Spieler auf dem Spielfeld zu analysieren und die Spielregeln zu bestimmen. Die Programmierer geben ihren Programmen konkrete Anweisungen, was in den jeweiligen Situationen passieren soll. Mit seinem Code legte Gerking fest, dass sich Spieler mit Ball maximal zwei und Spieler ohne Ball drei Felder weit bewegen können. Ein Schuss hingegen kann bis zu sieben Felder reichen.

„Zunächst habe ich eine Arbeit eingereicht, um mich für den Wettbewerb zu qualifizieren. Vor Ort wurde dann die Aufgabenstellung bekanntgegeben, nämlich einen Code zu entwickeln“, erläutert Gerking. Er schrieb innerhalb von drei Tagen einen 262

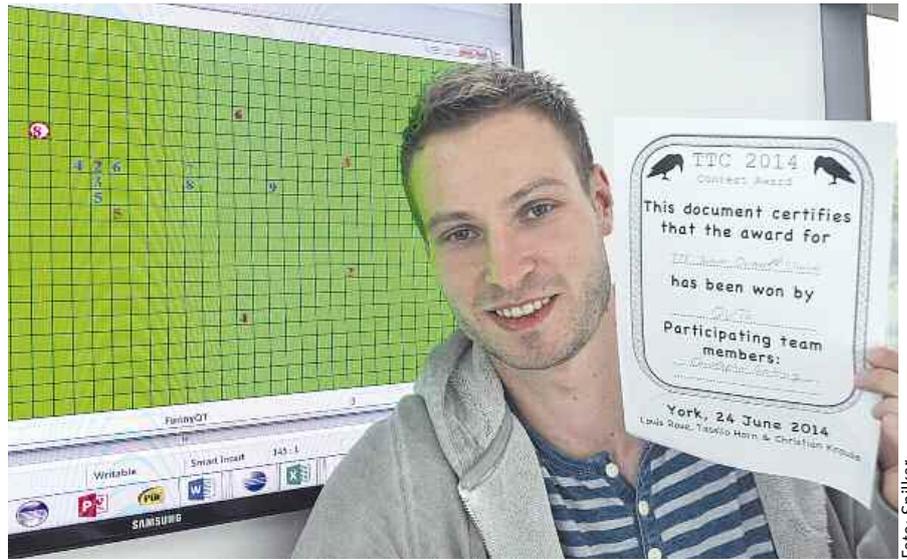


Foto: Spilker

Informatiker Christopher Gerking gewann die virtuelle „Fußballweltmeisterschaft“.

Zeichen langen Code, der den Spielvorgang festlegt und Gerking die virtuelle „Fußballweltmeisterschaft“ gewinnen ließ. Zudem erhielt er auch eine Auszeichnung für seine Art der Handhabung und die Softwarequalität.

Durch den Wettbewerb erhofft er sich einen höheren Bekanntheitsgrad für das von ihm ausgewählte Programm zur Modelltransformation.

Charleen Spilker

Kontakt:

*Christopher Gerking
Fachgruppe Softwaretechnik
Heinz Nixdorf Institut
05251 60-3307
christopher.gerking@hni.
uni-paderborn.de*

Ich sehe was, was du nicht siehst!

Wieder einmal nur Pfeifen im Hörsaal? An welchem Ort wird denn so viel heiße Luft produziert?



Foto: Pauly

Auflösung: Vielen unbekannt – aber die Universität besitzt eine Orgel im Hörsaal. Auch hier ist wieder C1 die Lösung.

Fremdsprachentag lockte Lehrerinnen und Lehrer nach Paderborn

Der seit vielen Jahren in Münster durchgeführte Fremdsprachentag fand auf Vermittlung von Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Freese erstmals an der Universität Paderborn statt.

Die Landessektion Englisch und Mehrsprachigkeit Westfalen-Lippe und der Deutsche Spanischlehrerverband NRW erstellten in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung der Universität Paderborn (PLAZ) ein umfangreiches Programm mit Veranstaltungen für Englisch und Spanisch für Lehrkräfte aller weiterführenden Schulen einschließlich Berufs- und Weiterbildungskollegs. Fast 600 Lehrerinnen und Lehrer aus weiten Teilen Nordrhein-Westfalens fanden sich im L-Gebäude ein, um möglichst viele der 23 breit gefächerten Fortbildungsangebote wahrzunehmen, die wesentliche Bereiche des Fremdsprachenunterrichts für alle Altersstufen abdeckten. Diesjährige Schwerpunkte waren die neuartigen Unterrichtselemente „mündliche Prüfung“, „Sprachmittlung“, „Sprechkompetenz“ und „Eng-



Foto: Dreibrodt

Eröffneten den Fremdsprachentag (v. r.): Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese (Universität Paderborn), Gertrud Pannek (Hauptdezernentin für Gymnasien und Fachdezernentin Englisch im Regierungsbezirk Detmold) und OSTd Max Bracht (Vorsitzender E&M Westfalen-Lippe).

lichunterricht mit lernschwachen Schülern/Inklusion“.

In einer Ausstellung präsentierten Schulbuchverlage und andere Anbieter ihre Produkte und berieten die Lehrkräfte über Neuerungen, sodass die Fortbildungswilligen viele Ideen, Bücher, DVDs und Informationspapiere mit nach Hause nehmen konnten.

Angesichts des großen Erfolgs denken das PLAZ und die beteiligten Verbände bereits über den nächsten Fremdsprachentag in Paderborn im September 2015 nach.

Kontakt:
Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult.
Peter Freese

TechnologiePark Paderborn

Zukunft findet statt.



- _ hervorragende Rahmenbedingungen für innovative und technologieorientierte Unternehmen
- _ Vermietung variabler Büroflächen
- _ Konferenzzentrum mit angrenzendem Bistro
- _ moderne Infrastruktur und umfangreiche Serviceleistungen
- _ effektiver Know-How Transfer
- _ enge Kooperation mit der Universität Paderborn
- _ attraktive Grundstücke zur Bebauung

Konzentrierter Fortschritt.



TechnologiePark Paderborn GmbH | Technologiepark 13, 33100 Paderborn | Tel.: 052 51 160 90-10 | www.technologiepark-paderborn.de



Foto: Gebbe

Erste Reihe v. l.: Marcel Gebbe (Wissenschaftlicher Mitarbeiter), Rafaela Geffe, Ricarda Dustmann und Carolin Höltermann (CLAAS KGaA mbH); zweite Reihe v. r.: Prof. Dr. Marc Beutner (Dozent). Alle anderen: Studierende des Moduls „Betriebliche Bildung“ an der Universität Paderborn.

Internationales Traineeprogramm der CLAAS Gruppe auf dem Prüfstand

Internationale Traineeprogramme sind ein reizvolles Ziel von jungen Akademikern. Nur selten bietet sich die Chance, das Konzept eines Traineeprogramms im Detail analysieren und mit Unternehmensvertretern eigene Optimierungsvorschläge diskutieren zu dürfen – und das in Form eines Bachelor-Moduls.

Im Sommersemester 2014 entwickelten Studierende der Universität Paderborn im Rahmen des Moduls „Betriebliche Bildung“ bei Prof. Dr. Marc Beutner innovative Ideen hinsichtlich der Rekrutierung und Weiterbildung von geeigneten Trainees für die CLAAS Gruppe.

Als global agierendes Unternehmen in der Agrarbranche ist es für CLAAS von hoher Bedeutung, auch durch internationale Traineeprogramme potenzielle Fach- und Führungskräfte zu rekrutieren und individuell zu fördern. Dabei sind sowohl die unternehmensinternen Strukturen als auch die externen Umweltbedingungen als Anfor-

derungen zu berücksichtigen. Um einen Einblick zu erhalten, lernten die Studierenden das Unternehmen am Stammsitz in Harsewinkel sowie Carolin Höltermann (Leiterin Zentrale Personalentwicklung) und Ricarda Dustmann (Referentin Internationale Traineeprogramme) kennen. Die verschiedenen Aufgabenstellungen wurden jeweils von vier bis fünf Studierenden mithilfe theoretischer Ansätze bearbeitet und in Form einer Handlungsdokumentation festgehalten.

Nach einer zweimonatigen Phase der Projektarbeit stellten die Studierenden ihre Konzepte den Unternehmensvertretern vor. Im anschließenden Austausch hatten die Studierenden Gelegenheit, Fragen zu stellen und zu diskutieren, inwieweit die Ideen der einzelnen Gruppen in der Praxis umsetzbar sind.

Die Studierenden des Moduls zeigten sich dankbar für die Möglichkeit, durch dieses Projekt gewinnbringende Erfahrungen sammeln zu dürfen und empfanden es als interessante Herausforderung, Ideen für ein international etabliertes Unternehmen zu kreieren.

Auch die Leiterin der Zentralen Personalentwicklung der CLAAS KGaA mbH, Carolin Höltermann, war von dem Kooperationsprojekt angetan: „Es war interessant zu erfahren, wie CLAAS von Außenstehenden wahrgenommen wird. Uns wurden heute einige spannende Gedanken vorgestellt, die wir nun für den Einsatz in der Praxis prüfen werden.“

Prof. Dr. Marc Beutner, der den Studierenden während des wirtschaftspädagogischen Projektes mit Melissa Fortmann und Marcel Gebbe mit Rat zur Seite stand, war erfreut über die Leistung der Studierendengruppe: „Es ist schön zu sehen, wie unsere Studierenden auf ganz unterschiedliche Weise theoretische Ansätze auf die reale Problemstellung bezogen und Lösungsansätze entwickelt haben.“

Kontakt:

Prof. Dr. Marc Beutner
Department Wirtschaftspädagogik
05251 60-2367
marc.beutner@wiwi.upb.de
<http://wiwi.upb.de/departments/ls-beutner>

1. April 2014 bis 1. Oktober 2014

Promotionen

Fakultät für Kulturwissenschaften

Babilon, Daniela, *The Power of Smell: Odor, Affect, and Social Inequality in American Literature*. (Betreuerin: Prof. Dr. Miriam Strube)

Conradi, Tobias, *Automatismen in der Repräsentation von Krisen- und Katastrophenereignissen*. (Betreuerin: PD Dr. Sylvia Kesper-Biermann)

Dröge, Martin, *Karl Friedrich Kolbow (1899-1945) – Männlichkeitsideal und Volksgemeinschafts-Vorstellungen eines NS-Täters: eine Biographische Studie*. (Betreuer: Prof. Dr. Dietmar Klenke)

Fockel, Henrik, *Literarische Resonanz. Studien zu Stimme und Raum*. (Betreuerin: Prof. Dr. Gisela Ecker)

Herbst, Jan-Peter, *Netzwerk Sound – Hören Kultur, Praxis. Eine didaktische Herausforderung der populären Musik*. (Betreuer: Prof. Dr. Thomas Krettenauer)

Hoblitz, Anna, *Die motivationale Wirkung von Serious Games: Eine empirische Untersuchung des Flow-Erlebens*. (Betreuer: Prof. Dr. Jörg Müller-Lietzkow)

Hüls, Christian, *Struktur und Ästhetik: unbewusste Prozesse, bewusster Widerstand und Experimentalfilm von Frauen*. (Betreuerinnen: Prof. Dr. Annette Brauerhoch und Prof. Dr. Inga Lemke)

John Kohli, Vijaya, *Modelling English in India: The Place of „Indian English“ Grammar*. (Betreuer: Prof. Dr. Manfred Pienemann)

Reichenberger, Andrea, *Émilie du Châtelets Institutions physiques im Kontext der vis-viva-Kontroverse*. (Betreuer: Prof. Dr. Volker Peckhaus)

Schulte Eickholt, Swen, *Religiosität und Literatur in Novalis' *Heinrich von Ofterdingen* und Ohrhan Pamuks *Das**

Neue Leben. Eine Studie der Interkulturellen Germanistik. (Betreuer: Prof. Dr. Michael Hofmann)

Schwarz, Kathrin, *Das UNESCO-Gebäude in Paris. Bedeutungszuschreibungen in Architektur und Kunst der Nachkriegsjahre*. (Betreuerin: Prof. Dr. Eva-Maria Seng)

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Bilkic, Natasa, *Essays on Investment Decisions under Large Uncertainty*. (Betreuer: Prof. Dr. Thomas Gries)

Boer, Elke, *Die Kreditbörse als mögliches Kreditrisikotransferinstrument für Sparkassen – Eine Analyse des Konzepts "RMX"*. (Betreuerin: Prof. Dr. Bettina Schiller)

Behnud Mir Djawadi, *On Rational and Non-Rational Choice Behavior in Dynamic and Static Situations under Risk: Experimental Evidence of the Domains Ethics, Health and Shadow Economy*. (Betreuer: Prof. Dr. René Fahr)

Eller, Elke, *Arbeitszufriedenheit, Arbeitnehmernutzen, Motivation und Leistung – Eine empirische Untersuchung in einem großen deutschen Automobilunternehmen*. (Betreuer: Prof. Dr. Bernd Frick)

Franz, Christian, *Driftorientierte Einsteuerung von Aufträgen auf Variantenfließlinien in der Automobilindustrie*. (Betreuerin: Prof. Dr. Leena Suhl)

Herrmann, Philipp, *On Consumer Purchasing Behavior in Electronic Markets*. (Betreuer: Prof. Dr. Dennis Kundisch)

Janssen, Elmar, *The Influence of Peers and Politics on Economic Outcomes – Empirical and Experimental Evidence in the Fields of Social Norms, Politically Connected Firms, Taxation and Climate Change*. (Betreuer: Prof. Dr. René Fahr)

Kaiser, Verena, *Identifikation von Studierenden mit ihrer Universität – Zwei nationale Fallstudien an den Universitäten Oxford und Bergen*. (Betreuerin: Prof. Dr. Esther Winther)

Kortebusch, Pia, *Zur Attraktivität von Advance Tax Rulings (ATRs) und Advance Pricing Agreements (APAs) für Investoren und Steuerbehörden – The Attractiveness of Advance Tax Rulings (ATRs) and Advance Pricing Agreements (APAs) for Investors and Tax Authorities*. (Betreuerin: Prof. Dr. Caren Sureth)

Puls, Christoph, *Zielorientiertes Management von Logistikdienstleistungen in Netzwerken kooperierender Unternehmen*. (Betreuer: Prof. Dr. Stefan Betz)

Rickermann, Anja, *Die Besteuerung von Personengesellschaften unter besonderer Berücksichtigung der Verlustnutzungs-konzeptionen und Gewinnverwendungsoptionen – Eine Analyse der Wechselwirkungen zwischen § 10d, § 15a, § 32a und § 34a EStG*. (Betreuerin: Prof. Dr. Caren Sureth)

Röhl, Nils, *Cooperative and Strategic Games in Network Economics*. (Betreuer: Prof. Dr. Claus-Jochen Haake)

van Dung, Ha, *Savings and Capital Formation in Developing Economies: Evidence from Vietnam*. (Betreuer: Prof. Dr. Thomas Gries)

Xie, Lin, *Decision Support for Crew Rostering in Public Transit: Web-based Optimization System for Cyclic and Non-cyclic Rostering*. (Betreuerin: Prof. Dr. Leena Suhl)

Fakultät für Naturwissenschaften

Ayaz, Muhammad, *Niedervalente Nickel-Komplexe mit reinen Schwefel- sowie gemischten Schwefel- und Phosphor-Ligandensphären*. (Betreuer: Prof. Dr. Gerald Henkel)

Cicek, Ayse, *Entwicklung sozialer Systeme zur Verbesserung von Altenpflege*

geeinrichtungen. (Betreuerin: Prof. Dr. Kirsten Schlegel-Matthies)

Kemper, Ricarda Maria, Cubic GaN on Pre-Patterned 3C-SiC/Si (001) Substrates. (Betreuer: Prof. Dr. Jörg K. N. Lindner)

Klein-Soetebier, Timo, Das Fitts'sche Gesetz in der Partnerinteraktion – Emergente Koordinationsmuster und systematische Interaktionseffekte beim Lösen kooperativer Aufgaben. (Betreuer: Prof. Dr. Matthias Weigelt)

Kunze, Christian, Influence of oxygen and water adsorption on the surface chemistry and contact forces of defect rich metal-oxide and -nitride surfaces. (Betreuer: Prof. Dr. Guido Grundmeier)

Lindtner, Oliver, Unsicherheitsanalysen für Datenquellen zur Expositionsschätzung im Rahmen der Lebensmittelsicherheit. (Betreuer: Prof. Dr. Helmut Heseker)

Michels, Rolf, Self-Organization of Two Anionic Azo Dyes in the Presence of Alkaline Earth Ions. (Betreuer: Prof. Dr. Klaus Huber)

Neuhaus, Dorothee, Zum Einfluss von zusätzlichen Instruktionen bei unterschiedlichen Aufmerksamkeitsfokusbedingungen auf das bi- und monopodale Stehen. (Betreuer: Prof. Dr. Norbert Olivier)

Ruth, Marcel, Photonische Resonatoren aus Zinkoxid-basierten Heterostrukturen. (Betreuer: Prof. Dr. Cedrik Meier)

Vogelsang, Christoph, Validierung eines Instruments zur Erfassung der professionellen Handlungskompetenz von (angehenden) Physiklehrkräften – Zusammenhangsanalysen zwischen Lehrerkompetenz und Lehrerperformance. (Betreuer: Prof. Dr. Peter Reinhold)

Fakultät für Maschinenbau

Echterhoff, Niklas, Systematik zur Planung von Cross-Industry-Innovationen. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

Hassan, Bassem, A Design Framework for Developing a Reconfigurable Driving Simulator. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

Hein, David, Beitrag zur Kennwertermittlung für die numerische Simulation des Tragverhaltens von Halbhohlstanznietverbindungen unter Crashbelastung. (Betreuer: Prof. Dr. Ortwin Hahn)

Herbst, Philippe, Methode und Anwendung eines parametrischen Kostenmodells zur frühzeitigen Vorhersage der Produktentstehungskosten. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

Hunstig, Matthias, Konzeption, Ansteuerung und Eigenschaften schneller piezoelektrischer Trägheitsmotoren. (Betreuer: Prof. Dr. Walter Sextro)

Illg, Igor, Mechatronischer Entwurf und Erprobung einer regelbaren Federung für ein leichtes geländegängiges Kettenfahrzeug. (Betreuer: Prof. Dr. Ansgar Trächtler)

Just, Viktor, Modellbasierte Analyse und regelungstechnische Maßnahmen zur Optimierung des Vereinzeltungsvorgangs in Bankautomaten. (Betreuer: Prof. Dr. Ansgar Trächtler)

Kotthoff, Stephan, Zum Einfluss von Fluid- und Heizflächeneigenschaften auf Wärmeübergang und Blasenbildung beim Sieden. (Betreuer: Prof. Dr. Dieter Gorenflo)

Lauter, Christian, Entwicklung und Herstellung von Hybridbauteilen aus Metallen und Faserverbundkunststoffen für den Leichtbau im Automobil. (Betreuer: Prof. Dr. Thomas Tröster)

Plugge, Thorsten, Herstellung komplexer polymerer Hohlkörperstrukturen – Ganzheitliche Prozessanalyse und -optimierung des Spritzgießsonderverfahrens „GITBlow“. (Betreuer: Prof. Dr. Elmar Moritzer)

Schramm, Britta, Risswachstum in funktional gradierten Materialien und Strukturen. (Betreuer: Prof. Dr. Hans-Albert Richard)

Süllentrop, Sebastian, Qualifizierung von geklebten Funktionselementen auf Basis photoinitiert härtender Acrylate. (Betreuer: Prof. Dr. Ortwin Hahn)

Wibbeke, Andrea, Entwicklung des Herstellprozesses von eigenverstärktem Polycarbonat durch monoaxiales Recken. (Betreuer: Prof. Dr. Volker Schöppner)

Wielenberg, Andreas, Entwurf mechatronischer Fahrzeugfederungen am Beispiel eines geländegängigen Nutzfahrzeugs. (Betreuer: Prof. Dr. Ansgar Trächtler)

Zabel, Mathias, Prozessoptimierung und Evaluierung der in-situ Bildung von nanoskaligen Cellulosefasern in SBR. (Betreuer: Prof. Dr. Volker Schöppner)

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Beyazit, Mutlu, Exploiting Model Morphology for Event-Based Testing. (Betreuer: Prof. Dr. Fevzi Belli)

Emonds, Jan Michael Georg, A Dynamical Interpretation of Patterson-Sullivan Distributions. (Betreuer: Prof. Dr. Joachim Hilgert)

Grote, Tobias, Digital Control for Interleaved Boost Power Factor Correction (PFC) Rectifiers. (Betreuer: Prof. Dr. Joachim Böcker)

Güldali, Baris, Integrating Contract-based Testing into the Model-driven Software Development. (Betreuer: Prof. Dr. Gregor Engels)

1. April 2014 bis 1. Oktober 2014

Horenkamp, Christian, Efficient Detection of Coherent Structures in Non-Autonomous Dynamical Systems via Transfer Operator Methods. (Betreuer: Prof. Dr. Michael Dellnitz)

Knapstein, Kordula, Begründen im Mathematikunterricht der Grundschule am Beispiel Substanzieller Aufgabenformate. (Betreuer: Prof. Dr. Peter Bender)

Künsemöller, Jörn, Tragedy of the Common Cloud – Game Theory Infrastructure-as-a-Service Market. (Betreuer: Prof. Dr. Holger Karl)

Leuer, Michael, Modellprädiktive Regelung permanent erregter Synchronmotoren im Antriebsstrang von Automobilen. (Betreuer: Prof. Dr. Joachim Böcker)

Ohms, Benjamin, Integration und Optimierung von farbstoffsensibilisierten Low-Cost Solarzellen. (Betreuer: Prof. Dr. Ulrich Hilleringmann)

Petric, Ronald, Privacy-Preserving Multiparty Digital Rights Management. (Betreuer: Prof. Dr. Christoph Sorge)

Schäfers, Lars, Parallel Monte-Carlo Tree Search for HPC Systems and its Application to Computer Go. (Betreuer: Prof. Dr. Marco Platzner)

Walter, Boris, Weighted Diffeomorphism Groups of Banach Spaces and Non-Compact Manifolds and Weighted Mapping Groups. (Betreuer: Prof. Dr. Helge Glöckner)

Erteilte Rufe

Fakultät für Kulturwissenschaften
Univ.-Prof. Dr. Frank Hellmich an die Universität Flensburg

Univ.-Prof. Dr. Lothar van Laak an die Ludwig-Maximilian Universität München

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Univ.-Prof. Dr. Dr. Georg Schneider an die Universität Graz

Fakultät für Naturwissenschaften
Univ.-Prof. Dr. Michael Tiemann an die Technische Universität Clausthal

Angenommene Rufe

Fakultät für Kulturwissenschaften
Univ.-Prof. Dr. Sylvia Rahn an die Universität Wuppertal

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Univ.-Prof. Dr. Esther Winther an das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen DIE

Abgelehnte Rufe

Fakultät für Kulturwissenschaften
Univ.-Prof. Dr. Timm Albers an die Universität Leipzig

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik
Univ.-Prof. Dr. Michael Winkler an die Universität Gießen

Eintritt in den Ruhestand

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik
Univ.-Prof. Dr. Peter Bender zum Juli 2014

Verstorben

Ehemaliger Fachbereich 4 (Kunst, Musik, Gestaltung)
Univ.-Prof. Dr. Marita Stamm am 25.4.2014

Ehemaliger Fachbereich 17 (Mathematik – Informatik)
Univ.-Prof. Dr. Hermann Hembd am 25.3.2014



Kompetenzen historischen Denkens

Prof. Dr. Johannes Meyer-Hamme ist seit September 2014 Professor für Didaktik der Geschichte am Historischen Institut der Fakultät für Kulturwissenschaften. Nach einem Studium der Geschichte, Geographie und Erziehungswissenschaften in Hamburg und Southampton war Professor Meyer-Hamme Stipendiat im Graduiertenkolleg „Bildungsgangforschung“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Promoviert wurde er mit einer rekonstruktiv-empirischen Studie zur Subjektperspektive von Lernenden auf ihren Geschichtsunterricht. Die Arbeit wurde 2009 mit dem Karl-Heinz-Ditze-Preis für herausragende geisteswissenschaftliche Arbeiten ausgezeichnet. Im Anschluss an die Promotion arbeitete Professor Meyer-Hamme als Referendar am Gymnasium Eppendorf und danach als Lehrer an der Julius-Leber-Schule. Seit 2011 war er zunächst teilweise, später vollständig an den Arbeitsbereich Didaktik der Geschichte an der Universität Hamburg abgeordnet und hat als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „Historical Thinking – Competencies in History“ (HiTCH) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) mitgearbeitet. 2013 wurde Professor Meyer-Hamme mit dem Hamburger Lehrpreis der Senatorin für Wissenschaft und Forschung für sein Engagement in der universitären Lehre ausgezeichnet. Im Zentrum seiner Forschungen stehen die theoretische Modellierung von Kompetenzen historischen Denkens und die Entwicklung von Konzepten interkulturellen Geschichtslernens, die qualitative und quantitative empirische Forschung zum Geschichtsbewusstsein in der Gesellschaft, historisches Lernen und Geschichtsunterricht sowie die Möglichkeiten und Grenzen historischen Lernens mit Comics und Graphic Novels. Professor Meyer-Hamme ist Mitglied in der Konferenz für Geschichtsdidaktik.

Literatur und Kultur immer wieder anders sehen

Prof. Dr. Lothar van Laak ist seit Juli 2014 Professor für Neuere deutsche Literatur am Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft der Fakultät für Kulturwissenschaften. Das Studium an den Universitäten Gießen, Oxford und Tübingen schloss er 1996 mit dem Ersten Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien in Deutsch und Geschichte ab. Danach war er bis 2007 Wissenschaftlicher Mitarbeiter und



Wissenschaftlicher Assistent an der Universität Bielefeld. Dort wurde er 2000 im Fach Germanistik mit einer Arbeit zur „Hermeneutik literarischer Sinnlichkeit. Historisch-systematische Studien zur Literatur des 17. und 18. Jahrhunderts“ promoviert. Diese wurde mit dem Dissertationspreis der Westfälisch-Lippischen Universitätsgesellschaft ausgezeichnet. 2007 habilitierte er sich zur Frage der „Medien und Medialität des Epischen in Literatur und Film des 20. Jahrhunderts: Bertolt Brecht - Uwe Johnson - Lars von Trier“ an der Universität Bielefeld, an der er dann zum Akademischen Oberrat auf Zeit ernannt wurde. Es folgten Elternzeit und seit 2009 Lehrstuhl- und Professurvertretungen in Bielefeld, München, Tübingen und Paderborn. Professor van Laaks Forschungen, die sich von der Literatur des 17. Jahrhunderts bis zu Literatur und Film der Gegenwart erstrecken, widmen sich der Ästhetik, der Literatur- und Medientheorie, der Erzählanthropologie und dem Verhältnis von Literatur, Religion und Ethik. „Ich möchte die hohe Qualität der Paderborner Lehramtsausbildung sichern und konsequent weiter entwickeln. Wer liest, sieht die Kultur anders, aber auch wer die Kultur differenziert wahrzunehmen versteht, lernt Literatur immer wieder anders zu sehen“, so Professor van Laak in Abwandlung eines Zitats von Bertolt Brecht.

Spezialistin für italienische Musik

Prof. Dr. Sabine Meine ist seit April 2014 Professorin für Musikwissenschaft am Musikwissenschaftlichen Seminar Detmold/Paderborn der Fakultät für Kulturwissenschaften. Nach ihrem Studium der Fächer Schulmusik, Romanistik, Musikwissenschaft und Musikpädagogik in Hannover, Paris und Basel wurde Professorin Meine 1998 mit einer Dissertation zu dem Thema „Ein Zwölftöner in Paris - René Leibowitz (1913-1972)“ an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover promoviert. Zwei Jahre später legte sie das 2. Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien ab. Ende 2007, nach drei Jahren Forschung am Deutschen Historischen Institut in Rom, folgte die Habilitation zum Thema „Die Frottola: Forse che si, forse che no: Musik als Diskurs an italienischen Höfen (1500-1530)“ (Brepols, 2013). Bevor sie den Ruf an die Universität Paderborn annahm, war sie vier Jahre lang Direktorin des Deutschen Studienzentrums in Venedig. Professorin Meine genießt internationales Ansehen als Spezialistin für die Rezeption der Zwölftonästhetik und für die italieni-



sche Musikkultur in der Frühen Neuzeit und der Moderne. Ihre Interessen zielen auf die Musiksalonkultur des späten 19. Jahrhunderts (DFG-Projekt 2008-2011) und die Erforschung sogenannter populärer Musik vor dem 20. Jahrhundert. Professorin Meine leitet den Italienkurs Musikwissenschaft der Gesellschaft für Musikforschung zur Nachwuchsförderung italienbezogener Musikforschungen. Sie ist Mitglied der Auslandskommission der Gesellschaft für Musikforschung und im Verein Deutsches Studienzentrum e. V. „Ich freue mich auf die interdisziplinären Vernetzungen der benachbarten Kulturwissenschaften in Paderborn und der Musikpraxis in Detmold sowie auf neue Horizonte und hoffentlich neugierige Studierende“, so Professorin Meine.

1. April 2014 bis 1. Oktober 2014



Drahtloskommunikation und Selbstorganisation

Prof. Dr. Falko Dressler ist seit April 2014 Professor für Verteilte eingebettete Systeme am Institut für Informatik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik. Nach einem Informatikstudium an der Universität Erlangen wurde Professor Dressler dort 2003 mit einer Arbeit zu dem Thema „Monitoring of Multicast Networks for Time-Synchronous Communication“ promoviert. 2009 habilitierte er sich in Erlangen mit dem Thema „Self-Organization



Chemie ganzheitlich lehren

Prof. Dr. Jan Paradies ist seit Oktober 2014 Professor für Organische Chemie im Department Chemie der Fakultät für Naturwissenschaften.

Professor Paradies studierte Chemie an den Universitäten Münster und Edinburgh. Nach der Promotion 2007 und einem Postdoktorat am Massachusetts Institute of Technology (MIT) als Stipendiat des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) wechselte er als Liebig-Stipendiat an das Karlsruher Institut für Technologie. 2013 habilitierte Prof. Paradies und wurde mit einem Heisenberg-Stipendium und dem Dr. Otto-Röhm-Förderpreis ausgezeichnet. Seine Forschungsinteressen liegen in der homogenen Katalyse. In seiner Gruppe werden Metallkomplexe als Katalysatoren zum Aufbau von schwefelhaltigen Heteroacenen eingesetzt. Diese Produkte werden als Halbleitermaterialien auf organischer Basis genutzt. Ein weiterer Schwerpunkt ist die metallfreie Aktivierung kleiner Moleküle wie Wasserstoff, Kohlenmonoxid oder Kohlendioxid durch frustrierte Lewis-Paare. Diese bestehen aus Hauptgruppenelementverbindungen, die Reaktionen hervorrufen, welche sonst nur bei Metallen oder Metallkomplexen vorkommen, z. B. die Aktivierung von molekularem Wasserstoff. Durch diese Art der Katalyse sind nun Reaktionen zugänglich, die durch Übergangsmetalle und/oder deren Komplexen nicht möglich sind. „Die katalytische Umwandlungen von Molekülen ist stark mit Lösungsansätzen für die drei fundamentalen Herausforderungen unserer Zeit, nämlich ressourcenschonender Chemie, Energietransport und Energiespeicherung, verknüpft. Um innovative Forschung zu betreiben, muss die Chemie ganzheitlich gelehrt werden. Der Fortschritt war noch nie so schnell wie derzeit. Wir müssen Grundlagen und aktuelle Entwicklungen aufzeigen, damit die Studierenden die Quervernetzung erkennen“, so Prof. Paradies.

in Sensor and Actor Networks“ und erhielt dafür den Habilitationspreis 2010. Im Anschluss war Prof. Dressler von 2010 bis 2011 Privatdozent am Department für Informatik. Es folgte eine Professur für Informatik und die Leitung des Lehrstuhls für Technische Informatik an der österreichischen Universität in Innsbruck. 2014 nahm er den Ruf an die Universität Paderborn an. Im Fokus seiner Forschungen stehen die adaptive Drahtloskommunikation und Methoden der Selbstorganisation mit Anwendung in Sensor- und Fahrzeugnetzen. Im Bereich der Sensornetze forscht die Arbeitsgruppe unter anderem an kleinsten eingebetteten Systemen und energiesparender Kommunikation zur Beobachtung von Fledermäusen. Arbeiten an Fahrzeugnetzen, auf der anderen Seite, umfassen die Entwicklung von Protokollen und Methoden zur Kommunikation zwischen Fahrzeugen und zwischen Steuergeräten im Auto. „Interessante und weltweit führende Forschung macht man nicht allein, sondern mit einem Team von motivierten jungen Leuten in unterschiedlichen Stadien ihrer wissenschaftlichen Ausbildung. Bei uns kann man Dinge anfassen, Experimente machen und Ergebnisse bestaunen. Jeder kann sich einbringen“, so Prof. Dressler.

Psychologische Aspekte des Lehrens und Lernens

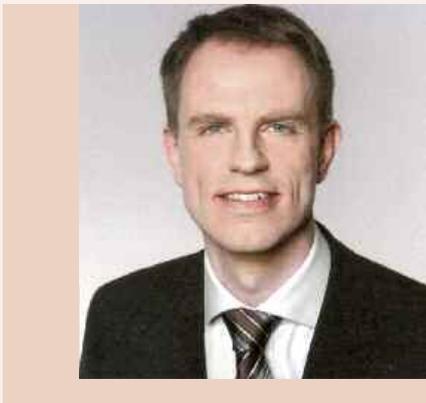
Jun.-Prof. Dr. Robert Kordts-Freudinger ist seit Oktober 2014 Juniorprofessor für Pädagogische Psychologie, insbesondere hochschulisches Lehren und Lernen im Institut für Humanwissenschaften der Fakultät für Kulturwissenschaften. Prof. Dr. Kordts-Freudinger promovierte in der grundlagenorientierten Sozial- und Allgemeinen Psychologie über ein motivationspsychologisches Thema und arbeitete währenddessen und danach mehrere Jahre in der hochschuldidaktischen Weiterbildung an verschiedenen Universitäten. Ergänzend absolvierte er ein Studium der Erwachsenenbildung. Seine Forschung umfasst psychologische Aspekte des Lehrens und Lernens an Hochschulen, insbesondere emotionale Prozesse bei Lehrenden und Lernenden, psychologische Prozesse beim Beantworten studentischer Evaluationen sowie bei der Vorbereitung auf Prüfungen. Die stärkere Fundierung hochschuldidaktischer Weiterbildung auf empirischer Forschung über hochschulisches Lehren und Lernen ist ein wichtiges Ziel in seiner Arbeit. Diese Perspektive wird er nun auf die Lehre in den



Lehramtsstudiengängen ausweiten: „Dabei hoffe ich sehr, dass meine Studierenden im neuen Lehramts-Praxissemester viel von meinen Erfahrungen profitieren können. Für eine fundierte und reflektierte Lehramtsausbildung werde ich mich mit ihnen gemeinsam einsetzen“, so Prof. Dr. Kordts-Freudinger.

Rechtliche Regulierung im Umfeld von Wirtschafts- und Technikwissenschaften

Prof. Dr. Stefan Müller ist seit Mai 2014 Professor für Wirtschaftsrecht im Department 6 der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften. Nach dem Studium der Rechtswissenschaft in Trier, Lausanne und Freiburg und dem Rechtsreferendariat in Freiburg und Berlin war Prof. Müller zunächst als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Fakultät Wirtschaft und Management der Technischen Universität Berlin beschäftigt, bevor er dort, nach juristischer Promotion an der Universität Potsdam, 2008 zum Juniorprofessor für Zivil- und Handelsrecht mit Schwerpunkt moderne Technologien ernannt wurde. Seither widmet er sich in Forschung und Lehre vor allem der Herausbildung eines modernen Innovations- und Technologierechts an der Schnittstelle zwischen Rechts-, Wirtschafts- und Technikwissenschaften. Er ist Mitherausgeber und Mitautor verschiedener Grundlagenwerke zum Technikrecht sowie zum Recht und Management des geistigen Eigentums, hat an Forschungsprojekten zum Einsatz moderner Technologien mitgewirkt und ist seit 2013 Mitherausgeber der interdisziplinär angelegten



Zeitschrift zum Innovations- und Technikrecht (InTeR). In Paderborn wird er seine Aktivitäten in Lehre und Forschung gezielt um das Unternehmensgründungsrecht, insbesondere zu IT-Gründungen, erweitern und zudem das Thema demografischer Wandel wissenschaftlich aufgreifen. Das Lehrangebot seines Teams richtet sich ganz konkret an Absolventen wirtschafts- und ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge sowie künftige Berufsträger in der Unternehmenspraxis. „Rechtliche Steuerung ist zu wichtig, um sie den Juristen alleine zu überlassen. Und die Berufsaussichten für Ökonomen und Ingenieure mit rechtlich-regulatorischem Background werden hervorragend sein“, so Prof. Müller.

Empirische Wirtschaftsforschung

Prof. Dr. Hendrik Schmitz ist seit August 2014 Professor für Statistik und Quantitative Methoden der Empirischen Wirtschaftsforschung im Department 4 der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften. Nach einem Studium der Volkswirtschaftslehre an der Freien Universität Berlin und der Universidad Carlos III de Madrid wurde Prof. Schmitz 2006 Stipendiat der Ruhr Graduate School in Economics. Von 2010 bis 2012 war er Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Kompetenzbereich „Gesundheit“ des Rheinisch-Westfälischen



Instytut für Wirtschaftsforschung (RWI) und schloss 2011 seine Promotion ab. Darüber hinaus war er von 2011 bis 2014 Juniorprofessor für Gesundheitsökonomik an der Universität Duisburg-Essen. Bevor er den Ruf an die Universität Paderborn annahm, hatte er dort bereits eine Vertretungsprofessur inne. Prof. Schmitz' Forschungstätigkeit liegt auf dem Gebiet der empirischen Wirtschaftsforschung mit hauptsächlichem Anwendungsgebiet in der Gesundheitsökonomik. Dabei werden wirtschaftspolitisch relevante Fragestellungen untersucht und die Identifikation kausaler Effekte angestrebt, um Empfehlungen an politische Entscheidungsträger abgeben zu können. Prof. Schmitz ist Gewinner des Wissenschaftspreises 2014 der Deutschen Gesellschaft für Gesundheitsökonomie (dggö) für die beste gesundheitsökonomische Publikation des Jahres 2013. Er ist Mitglied im Verein für Socialpolitik und dort im Ausschuss für Gesundheitsökonomie vertreten. „In der Lehre möchte ich den Studenten die Sorgen vor der Statistik nehmen und die Risikokompetenz schulen. Zukünftige Entscheidungsträger müssen nicht nur gute analytische und kommunikative Fähigkeiten haben, sondern auch statistisch denken können, um Erfolg zu haben“, so Prof. Schmitz.